Katalog

der

Gewebesammlung

des

Germanischen Nationalmuseums.

II. Teil:

Stickereien, Spitzen und Posamentierarbeiten.

Im Auftrage des Direktoriums

verfasst von

Dr. Hans Stegmann

Konservator am germanischen Nationalmuseum.

Mit 3 Abbildungen im Text und XVII Tafeln.

Nürnberg.

Verlag des germanischen Museums.

1901.



Katalog

der

Gewebesammlung

des

Germanischen Nationalmuseums.

II. Teil:

Stickereien, Spitzen und Posamentierarbeiten.

Im Auftrage des Direktoriums

verfasst von

Dr. Hans Stegmann

Konservator am germanischen Nationalmuseum.

Mit 3 Abbildungen im Text und XVII Tafeln

Nürnberg.

Verlag des germanischen Museums.

1901.



Vorwort.

Durch die im Frühjahre 1898 erfolgte Ernennung des Bearbeiters des I. Teils dieses Kataloges, Herrn Dr. Th. Hampe, zum Bibliothekar des Museums, war derselbe an der Weiterführung seiner Arbeit verhindert und diese wurde vom Direktorium im Jahre 1899 dem Unterzeichneten übertragen.

Die Sammlung der Stickereien, Spitzen und Posamenterien des Museums kann weder quantitativ noch qualitativ sich derjenigen der Gewebe an die Seite stellen, wenn sie auch vielleicht im Einzelnen wertvollere Stücke unter den Stickereien, die ja an sich fast stets als Unika zu gelten haben, und Spitzen aufweist. Dagegegen ist die historische Reihe der Stickereien doch hier wie anderwärts eine immerhin noch lückenhafte, während bei den Spitzen, die meist geschenkweise an das Museum kamen, vor allem bei den Klöppelspitzen, der Wert der Sammlung mit der Zahl der Stücke nicht in Übereinstimmung steht. Der Bearbeiter glaubte deshalb im Einverständnis mit dem Direktorium von einer systematischen Geschichte der Stickkunst wie der übrigen in dem vorliegenden Teil behandelten Textilien absehen zu sollen. Nur kurze historische Einleitungen und Überleitungen in den einzelnen Abschnitten wurden eingefügt, um etwaige mit diesem Spezialgebiet nicht vertraute Leser etwas zu orientieren. Weiter zu gehen, wäre für den Unterzeichneten aufser den oben erwähnten Gründen schon deshalb mifslich gewesen, weil er aufser der Sammlung des Museums keine anderen aus näherer eigener Anschauung kennt, dann weil der gegenwärtige wissenschaftliche Standpunkt noch keineswegs ein sehr gefestigter ist. Seit Frz. Bocks Geschichte der liturgischen Gewänder, auf die trotz ihrer augenscheinlichen Mängel auch hier wieder des Öfteren zurückgegriffen werden mufste, ist in deutschen Landen keine zusammenfassende Darstellung der Stickkunst gegeben worden, und die fremdsprachlichen, z. B. Farcy, la broderie, sind immerhin mit einiger Betonung des nationalen Standpunktes geschrieben, so dafs sie für vorliegenden Zweck weniger in Frage kommen. Insbesondere dem Mangel einer einheitlichen deutschen Terminologie können ausländische Werke nicht abhelfen.

Eine weit reichere Literatur haben die Spitzen gezeitigt, allein auch hier ist man noch nicht zu allseitig angenommenen Resultaten gekommen. Für die Einteilung und Benennung wurde das allerdings mehr für praktische Zwecke geschriebene, instruktive Buch von Tina Frauberger »Spitzenkunde« (Seemanns Kunsthandbücher) hauptsächlich zu Grunde gelegt,

Unter den obwaltenden Umständen wurde auch davon abgesehen aufser in wenigen Ausnahmefällen die Spezialliteratur anzuziehen.

Die Illustrationen bringen aus der Abteilung der Plattstichstickereien eine Anzahl der schönsten und wertvollsten, dabei für die Auffassung und Technik ihrer Zeit charakteristischen Stücke zur Anschauung; ebenso ist dies bei den Kreuzstichstickereien, die, wie im Text noch erwähnt ist, in einem weiteren Sinne genommen werden, der Fall. Für die Spitzen, von denen für alle Arten reiches Publikationsmaterial vorliegt, wurden zwei Proben für genügend gehalten.

Bezüglich der Vorarbeiten der Katalogisierung der Stickereien, Spitzen und Posamenterien walteten dieselben Verhältnisse ob, wie bei dem ersten Teile dieses Kataloges. Mit Ausnahme weniger Nummern, deren Beschreibung im wesentlichen unverändert aus dem 1869 erschienenen Katalog und dem Abteilungs-Inventar-Katalog der Sammlung entnommen werden konnte, wurde die Katalogisierung von Grund aus neu gefertigt.

Bezüglich der Einteilung ist zu bemerken, dafs die Zweiteilung in Plattstichstickereien und Kreuzstichstickereien, die im ersten Katalog nicht vorhanden war, auf den ersten Blick etwas überflüssig erscheinen mag, da eine ganz strenge Scheidung bei dem Übergreifen der beiden Stickarten doch nicht möglich war. Andererseits ergab die einfach chronologische Nebeneinanderstellung der Plattstichbildstickereien und der Leinenstickereien im gewöhnlichen Sinn ein so verworrenes Bild, dafs doch der Trennung der Vorzug gegeben wurde. Die Filet- und Durchbrucharbeiten werden als natürliche Vorläufer der Nadelspitzen mit diesem vereinigt. Als besondere Abteilung schliefst sich die numerisch, nicht aber inhaltlich überlegene Klöppelspitzensammlung an. Zu diesen hätten, streng genommen, auch die Gold- und Silberspitzen gehört. Da dieselben aber von jeher mehr ein männlicher Industriezweig, denn eine Frauenbeschäftigung bildeten, so wurden sie zu den an sich nicht allzu bedeutenden Posamenteriearbeiten gezogen, zu denen sie als verwandte Erzeugnisse der Bortenwirkerei ebenso gezählt werden können.

Nürnberg, im Mai 1901.

Dr. Hans Stegmann.

I. Plattstich-Stickereien in Wolle und Seide, Gold, Silber und dergl.

Die Stickerei, d. i. die Verzierung von Textil- und anderen Stoffen mit Nadelarbeit, dürfte so alt sein als die Weberei und Wirkerei selbst. So wenig wie in den übrigen textilen Produktionszweigen sind wir freilich in der Lage, die Anfänge der Stickerei bei den ältesten Kulturvölkern zu verfolgen, da dieselben Faktoren die Erhaltung von Denkmalen unmöglich gemacht haben. Immerhin dürfen wir annehmen, dafs die Stickerei wegen der verhältnismäfsig viel einfacheren Technik, der Wirkerei vorangegangen sei. Es braucht ja hier nur darauf hingewiesen zu werden, dafs die Nadel in die frühesten vorgeschichtlichen Perioden zurückreicht, und dafs es nahe liegt, daran zu denken, dafs dieselbe nicht nur zu Näharbeiten, die eine einfache Verbindung verschiedener Stoffstücke bezweckten, verwendet wurde, sondern auch in derselben einfachsten Technik zu verzierenden Nähten in einfachen und primitiven Formen und Sticharten sich eignete. Die früher herrschende Annahme, dafs im Altertum die ornamentale und figürliche Verzierung der Stoffe hauptsächlich durch Stickerei erfolgt sei, hat freilich durch die noch weiter zu berührenden Funde altägyptischer Nekropolen der spätklassischen und frühchristlichen Zeit einen starken Stofs erhalten. Hier erscheint zur Verzierung gewebter Stoffe in ganz überwiegendem Mafse die Wirkerei verwendet, die Stickerei tritt sozusagen subsidiär auf. Die altgriechischen literarischen Quellen, in erster Linie die bei Homer, haben durch diese Funde eine neue Beleuchtung erhalten; die lange — wegen der dabei vorauszusetzenden hohen Stufe der Technik — angezweifelte Verwendung von Wirkerei (Gobelintechnik) hat sich dadurch auch für sehr weit zurückliegende Zeiträume als ziemlich sicher erwiesen. Auch die Thatsache der Verwendung von Plattstichstickereien an den bis ins fünfte Jahrhundert der vorchristlichen Zeitrechnung zurückreichenden, der hellenischen Kultur angehörigen Funden auf der Insel Krim, die Ende der fünfziger Jahre gemacht wurden, kann die Annahme, dafs der Stickerei nur ein beschränktes Feld überlassen blieb, nicht erschüttern.

Die ältesten in den Sammlungen des germanischen Museums vertretenen, mit der Nadel hergestellten Zierrate gehören den Geweben an, die um die Mitte der achtziger Jahre vom † Canonicus Dr. Bock in den altkoptischen Begräbnisstätten Oberägyptens aufgefunden wurden. Da sie durchwegs, mit Ausnahme einer gleich zu nennenden Nummer, die der Einfachheit halber ebenfalls, den Geweben resp. Wirkereien dieser Art angeschlossen wurde, als eigentliche Textilwerke Wichtigkeit haben, bei denen die Stickerei nur subsidiär in Wirkung tritt, so wurden sie in ihrer Gesamtheit in dem ersten Teil dieses Kataloges unter den Nummern 6—331 eingereiht und beschrieben und es erübrigt an dieser Stelle nur noch kurz auf die Verwendung und Technik der Stickerei zurückzukommen, während für die stilistische und formale Seite auf die dort mitgeteilten einleitenden Worte und die Einzelbeschreibungen verwiesen sei. Es kommen insbesondere die Nummern 8. 9. 11. 27. 70—73. 75. 76. 79—81. 84—86. 93. 95. 97. 98. 103—105. 110. 111. 115. 121. 122. 127. 129—141. 143—147. 149—151 und 217 in Betracht. Bezüglich der Technik sei noch nachgetragen, dafs teils Leinen-, teils Byssusfäden zur Darstellung der feinen Muster auf dem Purpurgrund benutzt wurden und zwar der Leinenfaden hauptsächlich für die stärkeren Contouren, der Byssusfaden für die feinere innere Musterung.

Bezüglich der Stickarten hat schon Bock bemerkt, dafs sich die verschiedenartigsten Stiche konstatieren lassen, so der Kettenstich, der Kreuzstich, der Bäumchenstich, der Stilstich, der Festonstich, der Knopflochstich und endlich der Schling- oder Fangstich. Auf den Exemplaren des Museums ist es, wie im ersten Teil des Katalogs bei den oben angegebenen

Nummern angegeben wurde, der Stilstich, dann der Schling- oder Fangstich, dann der halbe oder ganze Bäumchenstich, der vorzugsweise zur Verwendung kommt. Alle diese Stickereien sind aber, wie Riegl richtig bemerkte, nicht als eigentliche Stickereien, sondern als Ergänzung der Wirkerei aufzufassen und möglicher Weise mit derselben Nadel ausgeführt wie die Wirkereien selbst, um die für die Wirkereien zu subtilen und komplizierten Musterungen auszuführen. Die Arbeit ist in der Mehrzahl eine ziemlich flüchtige, aber doch den Zweck völlig erreichende. Von eigentlichen Stickarbeiten, die unter den genannten koptisch-ägyptischen Funden überhaupt selten waren, besitzt das Museum nur ein Exemplar, das unter Nr. 130 beschriebene sternförmige Einsatzstück. Hier ist der Grund — als Nachahmung der Wirkerei — auf dem starken Leinen durch unregelmäfsige Kreuzstiche so hergestellt, dafs er die Leinenunterlage völlig bedeckt und heute — vielleicht war es schon so beabsichtigt — eine gleichartige Fläche bildet, auf der dann in der vorerwähnten Weise in Schlingstich die reiche Musterung in Leinenfäden eingestickt ist.

Andere, als diese eben besprochenen koptisch-ägyptischen Fundstücke sind für die ersten christlichen Jahrhunderte nicht mit Sicherheit nachzuweisen. Doch möchte es nicht angehen, für die klassische und nachklassische Zeit die Stickerei auf die verhältnismäfsig primitive Verwendung in den uns erhaltenen Fundstücken zu beschränken. Freilich lassen sich über Technik und Anbringung aus den meist nicht ganz klaren literarischen Quellen, die keine Unterscheidung zwischen gewirkt und gestickt zulassen, keine sicheren Feststellungen ziehen, sondern nur Vermutungen, die wir hier mit Fug übergehen zu können glauben, da eben unsere Sammlung bis ins hohe Mittelalter keine Denkmale aufzuweisen hat. Über die frühmittelalterliche Stickerei mag nur soviel bemerkt werden, dafs Byzanz auch hierin, wie in allen künstlerischen und kunstgewerblichen Bethätigungen an der Spitze gestanden haben dürfte. Mit der technischen Ausgestaltung der Weberei, der es möglich wurde, auch die kompliziertesten figürlichen und ornamentalen Muster seit dem 5. und 6. Jahrhundert in ihren Darstellungsbereich zu ziehen, scheint die Wirkerei allmählich zurückgegangen, ja völlig in Vergessenheit geraten zu sein. Der in Byzanz und allen von ihm abhängigen Regionen aber immer mehr steigende Gewänderluxus hat sicher, vermutlich in der Verzierung mit Gold und Perlen, wovon die literarischen Quellen sehr oft zu berichten wissen, auf die Stickerei nicht verzichten können. Erwähnt sei, dafs in der zweiten Hälfte des ersten christlichen Jahrtausends sich auch in England eine blühende Stickerschule insbesondere unter den fürstlichen Frauen des Landes gebildet hat. Einigermafsen sicher datierbare und daher zu abschliefsenden Untersuchungen geeignete Werke der Stickkunst aus dem ersten Jahrtausend haben sich indes bis heute nicht auffinden lassen, auch aus Sizilien, wo doch die gleichzeitig blühende Webekunst sicher eine mit ihr Hand in Hand gehende Stickkunst herbeiführte, läfst sich nichts dergleichen mit Bestimmtheit nachweisen. Die erste sichere Handhabe bilden Werke des elften Jahrhunderts, die zur Regierungszeit Kaiser Heinrich II. entstanden sind.

Die Werke der Bildstickerei aus dem hohen Mittelalter sind naturgemäfs von aufserordentlicher Seltenheit. Kirchliche oder weltliche Stickereien konnten sich der Natur des Materials nach kaum erhalten; für die geringe Zahl der erhaltenen Werke mag daher ihre hohe technische und künstlerische Stellung entschädigen. Denn in der Hauptsache gehören oder gehörten die Stücke, die wir besitzen dem Kron- oder Reliquienschatze des deutschen Kaisertums, anderer Fürstenhäuser, oder berühmter Metropolitankirchen an; auch die Vermutung, dafs wir in diesen Überbleibseln, wenn nicht die besten, doch von den besten Erzeugnissen besitzen, liegt aufserordentlich nahe. Hier mag ein kurzer Hinweis auf das Allerwichtigste genügen, um die technische und künstlerische Entwicklung der späteren Zeit, in der die Bestände des Museums erst eigentlich einsetzen, leichter verständlich zu machen. Bezüglich der Entstehungszeit ist der Krönungsmantel des hl. Stephan von Ungarn und seiner Gemahlin Gisela, im Kronschatze zu Ofen befindlich, vielleicht an die Spitze zu stellen. Dieselbe ist inschriftlich als Stiftung des vorgenannten Fürstenpaars bezeichnet und vom Jahre 1031 datiert. Den inneren Rand verzieren in reichornamentierten Rundmedaillons die Brustbilder der Stifter und anderer gekrönter Heiliger. Den zweiten

Streifen bilden die thronenden zwölf Apostel; über dem architektonischen baldachinartigen Aufbau, unter dem sie sitzen, eine grofse Anzahl kleiner kämpfender Personen (ecclesia militans?). Nach einem schmalen Streifen mit der Stifterinschrift folgen in mandorlaförmigen Medaillons die Propheten des alten Bundes. Die Mitte nimmt ein sich gabelndes Kreuz ein, auf dem in ähnlichem Medaillon Christus einmal als Weltenrichter (die Hauptdarstellung), dann kleiner in der »majestas domini« dargestellt ist. Zwischen den schrägaufwärts laufenden Kreuzbalken sind Medaillons mit sitzenden Heiligenfiguren angebracht. Ob die allgemein angenommene Zuschreibung der Ausführung dieses reichen Werkes, für die möglicher Weise auch der Originalentwurf auf einem heute im Kloster Martinsberg bei Raab aufbewahrten, völlig identisch mit feiner farbiger Malerei verzierten Byssusgewande vorliegt, an die Königin Gisela selbst zutreffend ist, kann nicht entschieden werden. Die Technik ist die für Goldstickereien im ganzen Mittelalter übliche. Auf dem blauvioletten, fein gemusterten, in diesem Falle nicht gefütterten Seidenstoff sind die Goldfäden, bestehend aus mit dünnen Goldblechfäden überwickelten, dunkelfarbigen, gedrehtem Seidenfaden, paralell nebeneinander gelegt und in passender Weise durch Überfangstiche mit feinen Seidenfäden auf dem Grundstoff befestigt, wodurch einerseits der letztere geschont, andererseits an dem kostbaren Goldfaden, der auf der Rückseite gar nicht sichtbar erscheint, gespart wurde. An das eben besprochene Werk schliefsen sich die drei prachtvollen von Kaiser Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde dem Bamberger Dom gestifteten und nach vorübergehender Entfernung in diesem Jahrhundert jetzt wieder dort aufbewahrten drei prachtvollen Mefsgewänder. Sie stehen zu der vorgenannten Arbeit auch insofern in nächster Beziehung, als Königin Gisela ja die Schwester Heinrich II. war. Die Zuschreibung der Herstellung zweier dieser Gewänder an die heil. Kaiserin mufs wohl mit der oben schon angedeuteten Vorsicht aufgenommen werden. Das dritte noch weiter zu erwähnende dürfte sizilisch-maurischen Ursprungs sein. Von diesen durchgängig nur in sehr beschädigtem Zustande auf unsere Zeit gekommenen Prachtgewändern, deren Stickereien wohl im 15. Jahrhundert von dem ursprünglichen, schadhaft gewordenen Purpurstoff abgenommen und leider nicht allzu sorgfältig auf einen starken dunkelblauen Seidenstoff übertragen wurden, seien die beiden wichtigeren hier kurz beschrieben. Das erste, das als reiches kaiserliches Obergewand, paludamentum, angesehen, und dann wie die übrigen in eine glockenförmige Casel umgewandelt wurde, wird netzartig von vierundreifsig Kreisen bedeckt, deren Zwischenräume durch reiche, stilisierte Pflanzenkreuze ausgefüllt werden. Die Kreise enthalten je eine biblische Scene mit herumgehender kurzer Legende. Den Mittel- und Hauptteil bildet eine aus zahlreichen Kreisen zusammengesetzte Komposition. In einem ovalen (Mandorla) Medaillon ist die Entsendung Christi zum Erlösungswerk (von Osten), von der aufgehenden Sonne, nach Westen schreitend, dargestellt; in den acht kleineren umgebenden Kreisen finden sich acht Prophetenhalbfiguren. Diese von Sprüchen umgebenen Kreise werden wieder von vier gröfseren Halbkreisen mit Engeln eingeschlossen. Das zweite »Pallium Scti. Heinrici« ist mit der, wie aus den literarischen Quellen hervorgeht, öfters beliebten Darstellung des orbis pictus terrarum, oder wie die Inschrift hier lautet, der »descriptio totius orbis terrarum« geschmückt; vorgeführt ist der Tierkreis, vermischt mit Scenen des alten und neuen Testaments, Christus als Herrn der Welt, umgeben von den Wahrzeichen der vier Evangelisten, darunter seine Mutter als »Maria ave stella regina«. Die rationalistische Bezeichnung von Christus in einem leoninischen Hexameter als ewiges Wesen »*οὐσιη*«, dann die Inschrift: »Pax Ismaeli qui hoc ordinavit«, die sonst noch des Öfteren eine Vermischung christlicher und mohamedanischer Anschauungen verratenden Darstellungen weisen mit ziemlicher Sicherheit auf die Entstehung von maurischer Hand hin. Dabei ergibt sich hier im Allgemeinen die Frage, wo wohl der Hauptsitz für die An-Anfertigung derartiger Prachtwerke der Stickereikunst jener Zeit zu suchen sei. Abgesehen von der schon berührten Hypothese der Herstellung durch die hochstehende Kaiserin und Königin, mufs zunächst berücksichtigt werden, dafs der Entwurf der eben berührten Arbeiten eine solche Beherrschung der künstlerischen Mittel einer — und der theologisch-wissenschaftlichen Disziplinen andererseits voraussetzt, dafs wir sie schwerlich

von privater Seite entstanden annehmen können. Für die berührten Stickereien kommt als Grund und Voraussetzung dann noch das Seidengewebe in Betracht, das in den nördlichen Teilen des Abendlandes in jener Epoche nicht hergestellt wurde. Wir können daher aus gelehrten und technischen Gründen glauben, dafs vielleicht italienische Klöster, dafs die kaiserlichen Manufacturen von Byzanz, vor Allem aber wie das für die gleich zu erwähnenden Arbeiten des 12. Jahrhunderts teilweise feststeht, die Manufactur von Palermo, das für die Seidenweberei wichtige »hôtel de tiraz« die Herstellungsorte gewesen sein.

Die Technik der Bamberger Stickereien ist die gleiche, wie die am ungarischen Krönungsmantel. Dem Kreise Kaiser Heinrichs gehört noch ein weiteres Werk, die im Nationalmuseum zu München aufbewahrte, ebenfalls aus Bamberg stammende »tunica« oder »alba imperialis« an. Dieses Gewandstück aus weifsem gemustertem Seidenstoff enthält auf dem unteren Rand »periclysis, limbus oder gyra« eine Reihe von Kreismedaillons mit tiersymbolischen Ornamenten in Form von Drachen. Diese, wie alle übrigen Ornamente, waren ehemals in Perlschnüren auf einen gestickten Grund von Rot und Gold ausgeführt. Heute sind freilich nur die weifsen Leinenschnüre als Unterlage der Perlen sichtbar.

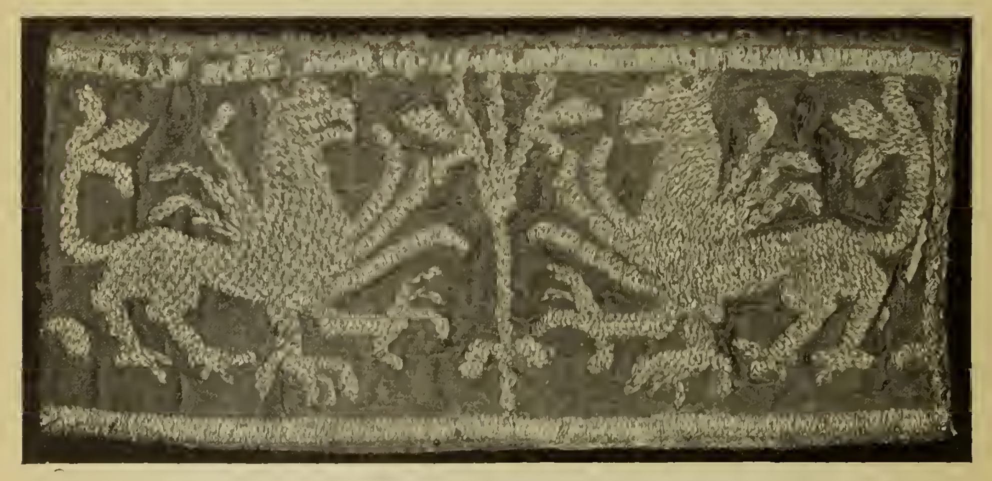


Abb. 1.

Die reiche Entwicklung des kirchlichen Lebens, wie die durch die Verbreitung morgenländischen Luxus seit den Kreuzzügen zunehmende Kleiderpracht begünstigten die vermehrte Verwendung prachtvoller Stickereien im Dienst der Kirche und im Gebrauch der Fürsten und Vornehmen ungemein. Erst vom 12. Jahrhundert an war der geistliche und weltliche Konsum und zugleich die technische und künstlerische Fertigkeit so gestiegen, dafs die Annahme von einem intensiven und allgemeinen Stickereibetrieb in den Klöstern und den Pfalzen und Burgen der Fürsten und Herren gerechtfertigt erscheint.

Von allen erhaltenen Werken sind es die kirchlichen Gewänder, insbesondere Pontifikal- und Mefsgewänder, welche durch goldgestickte, in der Art der bischöflichen Pallien verlaufende Streifen, aurifrisia, verziert wurden. Oft verband sich hier die Stickerei mit der Goldschmiedekunst. Die Vereinigung der beiden wird von mehreren Seiten als das oft erwähnte, aber nicht klar beschriebene »opus anglicum« bezeichnet, während andere darin den Besatz mit Perlen- oder Reliefstickerei verstehen wollen. In der erstgenannten Art verzierte Mefsgewänder besitzt aus dem 12. Jahrhundert noch der Schatz des Domes zu Halberstadt. Doch bald gieng man im 12. und 13. Jahrhundert dazu über, durch die gröfsere Menge des aus dem Morgenlande bezogenen kostbaren Herstellungsmateriales veranlafst, die ganze Fläche der Gewänder mit reicher ornamentaler und

figürlicher, meist dem phantastischen Tierreich entnommener Stickerei zu überziehen. Symbolisch-mystische Darstellungen spielten dabei eine Hauptrolle. Für diese Art der Verzierung bieten zwei Tuniken zu Halberstadt bemerkenswerte Beispiele. In an einander gereihten Kreisen kommen Drachen, Löwen, Adler und auch symbolische Tiere vor, Alles in Gold gestickt. Ähnlich soll eine von der Überlieferung dem hl. Bernhard zugeschriebene Casel des 12. Jahrhunderts sein. Identische Proben der auf ihnen angebrachten Stickereien zeigen die ältesten Stücke mittelalterlicher Stickerei in unserer Sammlung:

2430—33. Vier Bruchstücke einer gröfseren Stickerei, vermutlich von einem Mefsgewand herrührend. (Angeblich Stücke eines Mefsgewandes des hl. Bernhard.) Aus Aachen? Aus dem Besitz von Dr. F. Bock. Der Grund ist dunkelblau-violette Seide, die Stickerei in Goldfäden. Das gröfste T-förmige Stück enthält im obern Fries zwischen schmalen gestickten Borten zwei aufeinander zuschreitende Greifen; zwischen ihnen eine stilisierte wachsende Blume. Der angeheftete Längsstreifen enthält nicht mit Sicherheit feststellbare Teile von Tieren (Löwe? und Adler?), sowie Teile eines einfach stilisierten grofsen Pflanzenornaments. Höhe 33, Breite 22,5 cm. (Inv. G. 251.)

Ein zweites kleineres Stück enthält nicht ganz vollständig das Muster mit den beiden Greifen, sowie einen kleinen Teil in der Art des beschriebenen

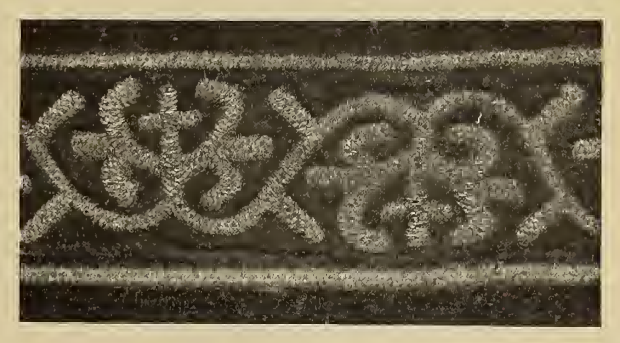


Abb. 2.

Längsstreifens. Höhe 13, Breite 21 cm. Die beiden hauptsächlichen Muster sind in Abb. 1 und 2 wiedergegeben. Endlich zwei Streifen mit ornamentalem Fries zwischen schmalen geraden Streifen. Höhe je 6, Breite 28 und 17,5 cm. 2421 ist sehr schadhaft.

Die Technik dieser ältesten mittelalterlichen Stickerei des Museums ist sehr interessant. In der üblichen Weise sind zwei oder drei Goldfäden parallell teils gerade, teils gewellt auf den Grund so aufgelegt, dafs die Fäden am Contur immer so angelegt und weitergeführt sind, dafs eine Art Schlinge entsteht. Den Conturen entlang sind nun durch diese Schlingen weite Fangstiche geführt, die die Goldfäden die so die Seide nirgends durchbrechen, auf dem mit kräftigem Leinen gefütterten Gewande festhalten. Zahlreiche Überfangsstiche, die zwei oder drei Goldfäden fassen, in rötlich-gelber Seide dienen aufserdem zur Befestigung.

Den Höhepunkt künstlerischer und technischer Vollendung in der reinen Goldstickerei bezeichnen die Arbeiten der königlichen Manufaktur zu Palermo und anderer sizilischer Städte. Die herrlichsten Erzeugnisse derselben dürften die jetzt zu Wien im Kronschatz bewahrten Stücke des Krönungsornates der deutschen Kaiser, insbesondere der grofse Krönungsmantel, auf dem beiderseitig je ein Löwe ein Kameel erwürgt, aus dem Jahre 1133, und die mit breiten goldenen Säumen verbrämte Kaiseralba darstellen. Auch der dritte zu Bamberg befindliche Kaiserornat (jetzt eine Glockencasel), dürfte um diese Zeit oder wenig später unter kunstreichen Maurenhänden entstanden

sein, der in einer Anzahl von Kreisen die sich wiederholende reitende Königsfigur mit dem Jagdfalken auf der Hand als Dekoration enthält.

Man würde natürlich fehlgehen mit der Annahme, dafs die Stickkunst sich nur auf die Goldstickerei beschränkt habe, wenn dieselbe offenbar auch in bevorzugter Weise zur Anwendung kam. Beispiele der Verwendung von farbiger Stickerei, meist für Darstellung von menschlichen Figuren in Platt- resp. Bilderstich lassen sich ebenfalls nachweisen.

Neben der in Sizilien blühenden Schule scheint zunächst noch die byzantinische mit ihren Abzweigungen im hohen Mittelalter den Markt beherrscht zu haben. Die Sakristeien deutscher und ausländischer Dome geben davon noch heute glänzendes Zeugnis.

Als hervorragendstes Beispiel sei hier nur die traditionell als »dalmatica Leonis III.« bezeichnete und angeblich bei der Krönung Karls des Grofsen verwendete Kaiserdalmatik in St. Peter zu Rom erwähnt, die in Wahrheit aber erst frühestens um 1200 entstanden sein kann. Mit zahlreichen Figuren und begleitet von reicher Ornamentation ist die Verklärung Christi, die »majestas domini« und die Austeilung des Abendmahls in bunter Plattstichseidenstickerei erzählt.

Eine strenge und sichere Scheidung der Herkunft der erhaltenen Denkmäler der Stickkunst des hohen Mittelalters ist auf Grund der ziemlich wenigen und unsicheren Vorarbeiten nicht möglich, doch darf wohl der Meinung beigepflichtet werden, dafs aufser den genannten Hauptzentren der Stickkunst, Sizilien und Byzanz, auch Italien, besonders Norditalien, Deutschland, England und Frankreich zum mindesten seit dem 13. Jahrhundert in erfolgreiche Konkurrenz traten, zumal durch das Aufblühen immer zahlreicherer Frauenklöster, die naturgemäfs die Mufse für die sorgfältige und zeitraubende Herstellung kostbarer Nadelmalerei boten.

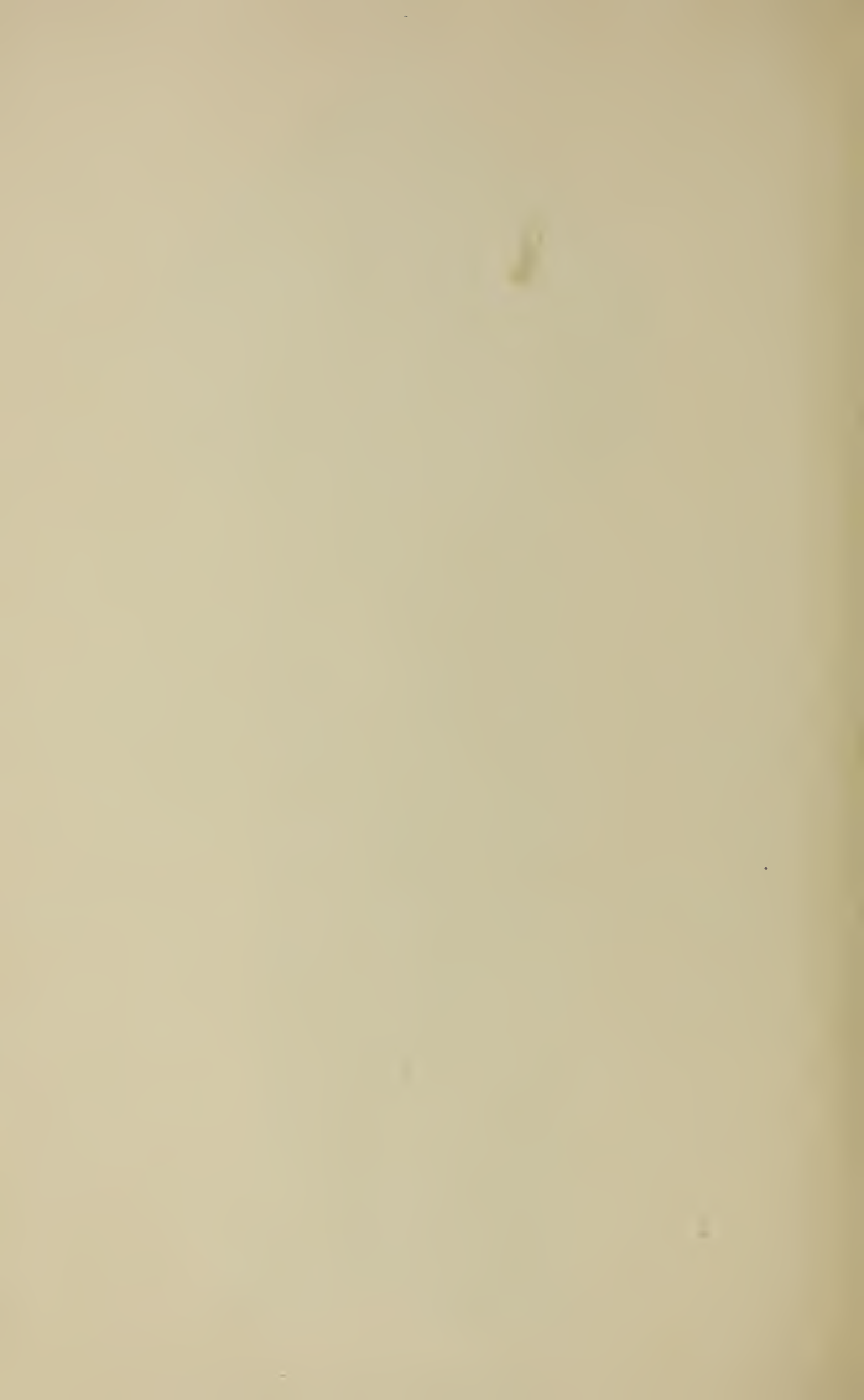
Das dreizehnte Jahrhundert bereicherte die Technik der Stickerei auch insofern, als neben der aufgelegten Goldfaden- und der Plattstichstickerei, in ihren verschiedenen Abarten verschiedene Stiche, z. B. der Tambouretstich häufiger Anwendung fanden, dann aber indem sie durch Zuziehung von Perlen, echten wie solchen von Glasschmelz, Corallen, ja Aufnähen von Goldblechstücken und Rosetten und dergleichen, den Eindruck gröfseren Reichtums erstrebte. Ein Beispiel, dafür ist der möglicher Weise vom Nebenkaiser Richard von Cornwallis dem Aachener Münster geschenkte Chormantel.

Mit dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts nahm nicht nur die kostbarer werdende Ausstattung der kirchlichen Gewänder und des Altars, in gleichem Schritt mit der Vermehrung der kirchlichen Stiftungen, der Klöster, Kirchen u. s. w. immer gröfseren Aufschwung, auch in vornehmen Laienkreisen, an den Fürstenhöfen, den Burgen des Adels, und in den nunmehr aufblühenden Städten bot der wachsende Komfort der Stickkunst einen günstigen Boden dar. Aus dieser Zeit rühren die grofsen Stiftungen kirchlicher Gewänder durch die Kirchenfürsten, wie sie, um nur die bekanntesten Beispiele aufzuführen, die Kathedrale von Anagni, der Dom zu Halberstadt, der Zitter in Quedlinburg aufweisen. Welch aufserordentlicher Reichtum an Stickereien die Schatzkammern und Sakristeien bedeutender Kirchen bergen, davon können uns die zahlreichen allein die Jahrhunderte überdauernden Inventare und Schatzverzeichnisse einen ungefähren Begriff geben. Aber auch die gleichzeitige Dichtung läfst an gar vielen Stellen erkennen, wie kostbare Stickereien unter den künstlerischen Erzeugnissen jener Zeit einen ersten Platz beanspruchten.

Von nicht minder grofser Bedeutung für die Stickkunst war aber auch die im 13. Jahrhundert eintretende Stilwandlung, die eine reichere Composition in ornamentaler Beziehung und eine freiere Behandlung des Figürlichen in die Wege leitete. Die Verfeinerung der Technik ging selbstverständlich damit Hand in Hand und von einer mit der Materie selbst in erfolgreichen Wettbewerb eintretenden Nadelmalerei kann jetzt mit Recht gesprochen werden. Auf die erhaltenen Denkmäler einzugehen, deren Zahl jetzt eine beträchtlichere wird und von denen einige Proben auch unsere Sammlungen aufzuweisen haben, verbieten Zweck und Raum; als bekanntestes und historisch wichtigstes



Gestickte Bischofsmütze. 13. Jahrh.



Beispiel sei nur auf die, wie die übrigen Reichskleinodien in Wien aufbewahrte Kaiserdalmatik aus violettem Purpurstoff erwähnt, das auf der Mantelfläche in Kreisen den applicierten — auch diese Technik kommt jetzt zu steigender Geltung — Kaiseradler, schwarz auf goldenem Grunde zeigt, während den Rand eine grofse Zahl von Halbfiguren fürstlicher Persönlickkeiten mit schon weit vorgeschrittener Charakteristik zeigen.

Die wertvollste, noch dem hohen Mittelalter angehörige Stickerei besitzt das Museum in einer den kirchlichen Geräten eingereihten Bischofsmitra, die dem 13. Jahrhundert angehören dürfte. Schnütgen schreibt dieselbe, welche 1891 von Gebrüder Bourgeois in Köln erworben wurde, Norditalien zu, ohne seine Gründe hiefür des Näheren anzugeben. Die Mitra ist 2 cm hoch, 29 breit; die Bänder haben die aufsergewöhnliche Länge von 52 cm[1]). Runde Medaillons mit Brustbildern von Heiligen bilden die Verzierung des Stirnreifens und der in die sogenannte corona auslaufenden vorn und auf der Rückseite in der Mitte laufenden Streifen, der tituli. Den Heiligen sind zwar die Anfangsbuchstaben beigeschrieben, doch ist bei dem Fehlen von Attributen die Bezeichnung nicht überall sicher. Auf der Vorderseite finden sich auf dem titulus die vier Evangelisten S. Jo-



Abb. 3.

hannes, S. Lucas, S. Mathaeus und S. Marcus, auf der corona S. Petrus, Mater domini (M. D.), Jesus (S. J.), S. Johannes Baptista, S. Paulus. Auf beiden Seiten bilden hier wie auf der Rückseite halbe Medaillons mit halben heraldischen Lilien den Abschlufs. Auf der Rückseite auf dem titulus ein Erzengel, S. Laurentius (S. L.), S. Franciscus, S. ? (S. S.) als Mönch oder Diacon, auf der corona S. Anna (?), S. Maria (S. M., Magdalena ?) S. Ludwig (S. L., ein Bischof), S. Katharina, S. A. (?). Je eine Standfigur füllt die Zwickel der Vorder- und Rückseite aus, auf der Vorderseite Maria und der verkündende Engel, auf der Rückseite der hl. Laurentius (?) und Franciscus. Den Grund bedecken Sterne und einzelne Ranken. Auf den Bändern, auf deren Ansatzstücken an die Mitra Sonne und Mond, strahlenumgebene Köpfe, dargestellt sind, erblickt man vier unter geschweifte Spitzbogen gestellte Standfiguren (S. Johannes, S. Andreas oder Antonius, S.

1) Zeitschrift für christliche Kunst, 1890 S. 130 f., wo die beistehenden Abbildungen Taf. I und Abb. 3 erstmalig veröffentlicht wurden. Wir folgen im Nachstehenden der vortrefflichen Beschreibung Schnütgens, mit Anfügung einzelner Zusätze.

Katharina, S. Maria Aegyptiaca?) abwechselnd mit runden Medaillons, welche mit Tierfigurationen (je zwei Vögel und schreitender Hirsch) ausgestattet sind, nach der Art orientalischer Gewebe. Die Grundfarbe ist abwechselnd Rot und Blau, wozu auf den Bändern in den Bogenzwickeln noch Gelb tritt. Die meist in Gold ausgeführten, fast nur in den Karnationsteilen farbig behandelten Figuren sowohl als Medaillons mit der etwas erhöhten Goldumsäumung, wie als Standfiguren in der Goldarchitekturfassung, heben sich von diesem Fond vorzüglich ab. Die Figuren sind in den ziemlich groben Leinengrund in der Weise eingetragen, dafs die metallischen Goldfäden, aus denen durchweg die Gewänder gebildet sind, etwas lose, daher wellig durch Ueberfangstich befestigt sind, aber nicht, wie in der spätgotischen Periode durch Ueberstickung der gleichmäfsig und parallel gespannten Fäden, sondern in einer dem Faltenwurf entsprechenden, daher mehr an Modellierung erinnernden Anordnung. Im Stilstich sind dann die farbigen Kontouren so energisch eingetragen, dafs die Zeichnung, wenn auch stellenweise noch etwas unbehilflich, aber doch durchaus bestimmt hervortritt. Die Karnationspartien sind sämtlich, wie es bis tief in die gotische Periode die Regel war, nicht in ebenmäfsig fortgeführten Vertikalstichen, sondern in unregelmäfsiger Form hergestellt, wie sie das Bestreben, die einzelnen Teile für sich zu gestalten und gewissermafsen zu modellieren mit sich brachte. Die Technik ist der sogenannte Bilderstich. Von dem farbigen Grunde werden die einzelnen Figuren durch kontrastierende Kontouren gelöst. Der Grund selber, in dem die Figuren ausgespart sind, ist überall in Flockseide ausgeführt, welche durch ein rankenförmiges Netz von Ueberfangstichen, ähnlich einer abgenähten Arbeit festgelegt ist (moderne Bezeichnung »arabische Arbeit«). Das Werk ist durch seine harmonische, kräftige Farbenwirkung, wie die überaus wirksame Komposition, die Zusammenstellung und Verteilung der Ziermotive gleichermafsen ausgezeichnet.

Ein sehr wertvolles Stück ist dann der gestickte Heroldsmantel aus dem frühen 14. Jahrhundert — diese Datierung möchten wir nach den noch dem Uebergangsstil angehörigen Ornamenten annehmen —, der dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim gehörig, im Museum aufbewahrt wird. Derselbe besteht aus Brust- und Rückenschild mit verbindenden, leider nur in Bruchstücken erhaltenen Schulterstücken. Auf einem Untergrund von kräftiger Leinwand ist als Grundstoff feine gelbe Seide aufgeheftet und darauf (auf beiden Schilden gleich) der in schwarzer Seide ausgeschnittene einköpfige Reichsadler aufgenäht. Die Füfse sind — in derselben Weise hergestellt — rot, die Krallen in Bildstich in zwei Tönen, blaugrau, gefertigt. Die Kontouren der Federn u. s. w. sind durch mehrfache, gedrehte, starke weifse Seidenfäden gebildet, die mit Fangstichen festgehalten werden. Den gelben Grund bedeckt zwischen den Federn eine Goldfadenmusterung — Rauten und Ringe — in der üblichen Goldfadentechnik. Wo der gelbe Grund gröfsere Flächen bietet, ist über der Goldfadenrankenmusterung reiches Ornament mit tierfigürlichen Darstellungen angebracht in vorzüglicher Zeichnung, ausgeführt in bunter Seide (Stilstich). Die Ornamente sind sauber in schwarzer Farbe auf dem gelben Seidenstoff vorgezeichnet. Abgesehen von seiner historischen Bedeutung ist dieser Mantel eines der sehr seltenen gröfseren Beispiele der Stickkunst des hohen Mittelalters.

Zwei weitere wichtige Stücke, die zu den ältesten Stickereien des Museumsbestandes gehören, befinden sich in der Abteilung für Tracht und Schmuck. Da sie nach Angabe des Vorbesitzers (Dr. R. Forrer, Strafsburg) zusammen gefunden, und zwar in einer rheinischen Kirche bei Reliquien, so werden sie zusammen aufbewahrt und mögen hier zusammen behandelt werden, obwohl die Entstehungszeit der beiden möglicherweise ein halbes Jahrhundert auseinanderfällt.

Das eine Stück ist ein rotseidenes verschossenes Band (T. 1214) welches auf beiden Seiten der Länge nach mit ziemlich schadhaften grünseidenen Litzen eingefafst, und später auf eine Unterlage von farbigem, golddurchwirkten Brokat aus dem 17. Jahrhundert aufgenäht worden ist. Das Band selbst trägt in grün und weifser Seidenstickerei (Plattstich) in Majuskeln — die einzelnen Worte sind durch Kreuze getrennt — die Inschrift: GERTRVDIS † FILIA — BEATE † ELISABET † ME † FECIT. Es kann sich hier nur um die nach dem Tod ihres Vaters Ludwig, Landgrafen von Thüringen, † 1222, geborene dritte

Tochter der hl. Elisabeth handeln, welche 1248 zur Aebtissin des Klosters Aldenburg bei Wetzlar gewählt, 1297 starb, von der übrigens aus Urkunden bekannt ist, dafs sie, wie ihre Geschwister, wegen des heiligmäfsigen Ruhmes ihrer Mutter den Namen derselben dem ihrigen beizugesellen pflegte. Die Stickerei würde demnach in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts zu setzen sein und vermutlich aus Aldenburg ursprünglich herstammen, ebenso wie die bekannten schönen, jetzt im fürstlichen Museum zu Braunfels aufbewahrten Leinenstickereien.

Das zweite Stück ist eine sogenannte Almosentasche, leider durch Brand etwas beschädigt. Sie ist oben halbrund, unten gerade abgeschlossen, und in der Mitte vorn geteilt. Am unteren Rand sind vier Quasten mit leinenen Knöpfen und violettseidenen Troddeln. Die vordere Seite ist mit Seidenstickerei bedeckt. Gelbbraune Flockseide bildet den Grund. Die die Seide festhaltenden Ueberfangstiche in gleichfarbigem Seidenfaden bilden ein Rautenmuster. Darüber laufen Ranken (braun) mit Blättern (grün und gelb, mit Goldfäden eingefafst); zwischen denselben drei Figuren und zwar oben ein bekleideter, beflügelter Engel mit Pfeilen in der Hand (Amor), unten eine weibliche und eine männliche Figur, Liebespaar. Die Technik ist etwas unbeholfen, übrigens derjenigen an der Mitra (K. G. 618) nicht unähnlich. Der Stil der Figuren, wie des Ornaments weisen auf das frühe 14. Jahrhundert hin. Ganz ähnlich und daher wohl derselben Zeit angehörend ist

2434. Bruchstück einer Stickerei. Auf kräftigen Leinengrund ist ein gelbroter, jetzt stark verblichener Seidenstoff aufgelegt. Die Musterung bildet ein in grüner Seide ausgeführtes System von rautenförmigen, geschweiften Medaillons, deren Ränder mit Goldfäden (das Gold fast gänzlich verschwunden) eingefafst sind. In den Medaillons abwechselnd Kreuze in derselben Technik und Farbe und fabelhafte Tiergestalten — Greife und Harpyen — in bunter Seide. Füll- resp. Bilderstich. 14. Jhdrt. Höhe 25 cm., Breite 13 cm. Inv.-Nr. G. 1852.

In dieselbe Zeit gehören wohl auch:

2435. 2436. Zwei Bruchstücke eines lockeren, groben Leinengewebes, canevasartig, an den Seiten durch angenähte Litzen von kräftiger, dichter Leinwand verstärkt. Der Grundstoff zeigt Spuren von Mennigfärbung. In Plattstich zeigen sich zwischen rankenförmigen aus halben Lilien gebildeten Maschen, die durch Rosen verbunden sind, Tiergestalten mit schachbrettförmig gemustertem Leib. Die Stickerei ist teils in Leinen, teils in Seidenfäden in den Farben Rot, Grün, Blau und Weifs ausgeführt. Inv.-Nr. G. 254. 255.

Essenwein setzt die Stücke ins 12.—13. Jahrhundert. Nach ihm haben wir es in diesen, wohl vom Besatz eines Kleidungsstückes herrührenden Stickereien mit der durch die Heraldik beeinflufsten Kunstübung zu thun.

In Wienhausen bei Celle haben sich unter den vielen Resten alter Gewebe und Stickereien in der Technik ganz verwandte erhalten, bei denen die Mennigfärbung des Leinenstoffes noch deutlicher sichtbar ist als in den vorliegenden Stücken.

Das hohe Mittelalter ist weiter in den Sammlungen nicht vertreten. Die nächsten Nummern gehören ihrem Charakter nach schon dem Ende desselben an.

2437. Tuch mit figürlichen Scenen: der Grablegung Christi und der Auferstehung. Links die Grablegung; Christus wird von Maria und Johannes von rechts nach links getragen, links dahinter drei klagende heilige Frauen, rechts von Johannes, Joseph von Arimathia mit dem Judenhut. Die rechts befindliche Scene wird durch einen Baum und zwei sehr beschädigte Wappen von der vorstehenden getrennt. Christus entsteigt mit der Kreuzfahne in der Linken und segnend erhobener Rechten dem Grab; vorn vor dem Grab ein schlafender Wächter. Als Rahmen dient ein mäanderartiger Ornamentstreif aus Zweigen und Blüten.

Der Grund ist grobes Leinen, die Technik im Wesentlichen Plattstich. Farbige Seide, vorwiegend gelb und grün, sowie sparsames Gold im ornamentalen Teil dienten zur Ausführung. Wo die Seidenfäden sich teilweise abgewetzt haben, kommt die Zeichnung zum Vorschein, welche mit dem Model auf dem Grundstoff aufgetragen ist. Die Ausführung ist der künstlerischen Feinheit der Vorzeichnung nicht ganz gleichgekommen. Höhe 30, Br. 58 cm. 13.—14 Jahrh. Inv.-Nr. G. 261.

2438. Der Tod der Maria. Seitenstück zum vorigen in gleicher Gröfse und Ausführung. In der Mitte Maria auf der Bahre liegend, hinter ihr Christus in der Mandorla mit der als Kind gebildeten Seele Marias auf dem linken Arm. Links und rechts je sechs Apostel. Inv.-Nr. G. 262.

Hier sei auf eine noch wenig beachtete häufig vorkommende Eigenart der Stickereivorzeichnungen nochmals verwiesen. Es ist dies die Verwendung von Zeugdrucken als Stickereivorzeichnung. A. v. Essenwein hat im Anz. f. K. d. d. V. 1878 Sp. 246 ff. anläfslich der Besprechung der aus der Weigel'schen Sammlung in das Germanische Museum gelangten frühen Holzschnitte auf die nahe Verwandtschaft der oben beschriebenen Grablegung mit einem sehr frühen Weigel'schen Holzschnitt, der an der angegebenen Stelle in Facsimile beigegeben ist, hingewiesen und zuerst den Nachweis geführt, dafs auch die Vorzeichnung unserer beiden Stickereien durch Aufdruck mit einem Holzmodel hergestellt sei. Das Kriterium bietet der Umstand, dafs die Linien, wie bei einer Ausführung mit der Feder hätte geschehen müssen, kein Ausfliefsen auf dem Stoffe zeigen. Es ist hier nicht der Ort des Genaueren auf die innige Verbindung von Papier- und Zeugdruck, in den frühesten Epochen einzugehen, nur auf die offenbar nicht vereinzelte, sondern die häufige Verwendung von Zeugdrucken zu Stickereizwecken, wie sie auch schon Forrer, Die Kunst des Zeugdruckes, S. 28 f., andeutet, wo ebenso wie bei Essenwein eine Kontourzeichnung der Grablegung gegeben ist, mufs aufmerksam gemacht werden. Wir werden im Folgenden Gelegenheit haben, noch mehrere weitere Beispiele dieser Art in unserer Sammlung zu verzeichnen. Es kann daher die Annahme nicht von der Hand gewiesen werden, dafs die in schwarz hergestellten Zeugdrucke auf ungefärbten oder einfarbigen (Mennig) Stoffen geradezu für die Stickerei gefertigt wurden.

Die Entwicklung, die am Ende des Mittelalters die Plattstichstickerei nahm, läfst das erklärlich erscheinen. Die gerade im 15. Jahrhundert zu Tage tretende Tendenz Kirche und Gottesdienst, mit immer gröfserer Prunkentfaltung auszustatten; der aus der begeisterten religiösen Stimmung hervorgehende Eifer auch abseits der grofsen Kulturzentren nicht zurückzubleiben, führte zu einer viel reicheren Produktion als im hohen Mittelalter. Ebenso lag es in der Entwicklung der Kunst, dafs gerade wie in der Malerei, in der Nadelkunst in den Vorlagen eine immer reichere und bewegtere Bildung bevorzugt wurde. Dieser Tendenz konnte wohl kaum mehr von Frauenhand in den Klöstern und Privathäusern entsprochen werden. Die Kunstindustrie des Zeugdrucks, wenn man anachronistisch sich so ausdrücken darf, bot das Mittel, Erzeugnisse des Malers bequem und billig überallhin gelangen zu lassen.

Die eben angedeuteten Verhältnisse wirkten aber auch noch in anderer Weise auf die Stickkunst ein und vorzüglich auf die uns hier zunächst beschäftigende Plattstichstickerei in weiterem Umfange. Gleichzeitig mit der fortschreitenden Entwicklung der Tafelmalerei, als deren Tochter sie betrachtet werden kann, nimmt die Stickerei weitere Gebiete in Besitz. Im Anfang auf die Verzierung von weltlichen und vor Allem geistlichen Gewänder, allenfalls noch Decken und dergl. beschränkt, sucht die Stickerei seit dem 14. Jahrhundert, wie eben auch die beschriebenen Nrn. 2437 u. 2438 beweisen, als selbständiges Kunstwerk zu wirken, als Ersatz der Tafelmalerei, beispielsweise an Altarflügeln, Canontafeln, wofür aufser einigen wenigen erhaltenen Werken die Inventare von Kirchen und fürstlichen Schatzkammern zahlreiche Beispiele bringen.

Auch in der Technik macht sich durch das Bestreben mit den Werken der hohen Kunst zu konkurrieren, eine Bereicherung der verwendeten Mittel geltend. Bis

zum Ausgang des 14. Jahrhunderts blieb der einfache Plattstich (Füll- und Bilderstich) abgesehen von der durch das Material bedingten, anders gearteten Metallfädentechnik, vorherrschend. Jetzt wurden abgesehen von der immer reicher werdenden Farbenskala des Seidenfadens und der Nebeneinanderstellung verschiedenartigen Materiales z. B. Flock- und gezwirnte Seide, die Sticharten fast ins Unendliche vermehrt, um einen reicheren und mehr malerischen Eindruck zu erzielen. Bisher waren die Stickereien reine Flächendekorationen; jetzt im 15. Jahrhundert greifen die Nadelmaler zur Schattierung, ja sie stellen ebenso wie die Maler und allerdings ja wohl durch die von diesen herrührenden Vorlagen getrieben, perspektivisch vertiefte Räume u. dergl. dar. Aber damit liefs es die spätmittelalterliche Stickerei nicht bewenden. Wir sehen von der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts an das weitere Bestreben, die genähten Arbeiten nicht nur als durchmodellierte Fläche erscheinen, sondern auch wirklich plastisch wirken zu lassen. Aus dieser Epoche stammen die ersten Anfänge der Reliefstickerei, die, wie wir an einzelnen in unseren Sammlungen befindlichen Gegenständen nachweisen werden, insbesondere auch in der Applikationsarbeit, vorzüglich an Wappen, im 16. und 17. Jahrhundert eine langandauernde Blüte erleben sollte. Es kann trotz der im Einzelnen oft hervorragend schönen und kunstvollen Erzeugnisse dieser Art nicht geleugnet werden, dafs die Stickerei damit ihrer eigentlichen Aufgabe, der Nadelmalerei, untreu wurde und zu mancherlei Hilfsmitteln greifen mufste, um der realistischen Neigung zu fröhnen. Es mufsten Unterlagen aus Holz, Leder und teils Pappe verwendet werden, die naturgetreu modelliert waren, um dann mit Stickerei und mit bemalten und unbemalten Stoffen überklebt zu werden. Ebenso gelangt, insbesondere für die Haare, übersponnener Draht, Schnüre und sonstige Erzeugnisse der Posamenterie — des Bortenwirkergewebes — neben und mit der eigentlichen Stickerei zur Verwendung. Stickerei und Bortenwirkerei im weiteren Sinne schlossen insbesondere bei der jetzt immer raffinierter werdenden Goldfadentechnik einen innigen Bund. Es kann hier naturgemäfs nicht auf eine Geschichte der Stickerei dieser Epoche eingegangen werden, zumal die Spezialforschung auf diesem Gebiet noch in den Kinderschuhen steht und unsere heutige Kenntnis trotz der verhältnismäfsig grofsen Bestände aus dieser Periode eine mehr antiquarische als wissenschaftliche ist. Auf ein wichtiges allgemeines Moment, das schon in der eben gegebenen Darlegung seine Erklärung findet, mufs aber hingewiesen werden. Wie dies in der hohen Kunst schon früher der Fall war, so gieng nämlich die Anfertigung de prrachtvolleren kirchlichen Stickereien aus den Händen der Klosterinsassen und der weiblichen Laienwelt auch in Deutschland mehr und mehr in diejenigen von berufsmäfsigen Stickern über. Für Deutschland und wohl für ganz Nordeuropa scheinen die Hauptgegenden für die Erzeugung kunstvoller und kostbarer Stickereien die burgundischen Lande unter ihren kunstsinnigen Fürsten, insbesondere Philipp dem Guten und Karl dem Kühnen und die Gegend des Niederrheins, der Sitz der drei geistlichen Churfürstentümer gewesen zu sein.

Von der nicht unbeträchtlichen Zahl von Gold- und Seidenstickereien, welche das Germanische Museum, vorzüglich aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, teils noch an ihrem Bestimmungsort, kirchlichen Gewändern, die in der Abteilung der kirchlichen Geräte eingereiht sind, teils in der Textilabteilung besitzt, mag wohl auch eine gröfsere Reihe rheinischen Ursprungs sein. Leider ist die genaue Provenienz fast nirgends mehr festzustellen. Es folgen hier zunächst die Stücke der Gewebesammlung, während am Schlufs auf die in der Abteilung kirchlicher Geräte befindlichen, kurz hingewiesen wird.

2439. Caselkreuz in Tform in Seiden-, Gold- und Silberstickerei. Auf der Kreuzung der Balken ist die Kreuzigung mit Maria und Johannes, links auf dem Querbalken die Geifselung, rechts die Dornenkrönung. Auf dem Längsbalken unter der Kreuzigung unter einem niedrigen Kielbogen die Kreuzschleppung und weiter unter einem Bogenfries Christus am Ölberg. Die Figuren in vielen Farben sind in Plattstich ausgeführt, wie bei der Modellierung der Gewandfalten u. s. w. durch verschiedene Farbtöne besondere Sorgfalt angewandt ist. Einzelne Teile sind mit Gold- und Silberfaden ausgeführt. Der Grund aus Goldfäden wird durch rote Fäden niedergehalten, wobei die Muster in

geschickter Weise dem Raum angepafst sind. Mitte des 15. Jahrh. Höhe 100, Br. 62 cm. Inv.-Nr. G. 1599.

2440. Bruchstück (Ausschnitt) einer Plattstichstickerei in bunter Seite. Standfigur des Apostels Paulus mit erhobenem Schwert in der Rechten. 15. Jahrhundert. Höhe 24 cm., Br. 8,5 cm. Inv.-Nr. G. 608.

2441. Bruchstück, unterer Teil einer rechteckigen Stickerei. Plattsticharbeit in bunter Seide. Sichtbar die unteren Partieen von 3 Figuren (Heiligen). 15. Jahrh. Höhe 11 cm., Br. 20 cm. Inv.-Nr. G. 604.

2442. Stück eines Caselkreuzes in roter Seide mit gelbseidenen gewirkten Borten an der Seite. Auf dem Grundstoff appliziert. Plattstichstickerei in Seide, Gold u. Silber. Unter übereinander stehenden gotischen Baldachinen die Standfiguren zweier Apostel. Stark beschädigt. 15. Jahrhundert. H. 49,5 cm. Br. 19 cm. Inv.-Nr. G. 611.

2443. Kruzifix in Reliefstickerei von einer Casula oder einer Prozessionsfahne stammend. Sehr hohes Relief. Das Kreuz besteht aus einem Baumstamm dessen Äste abgeschnitten sind. Dasselbe ruht auf einem gotisch stilisierten, vierteiligen Untersatz. Derselbe ist perspektivisch dargestellt. Die Seitenflächen sind in Gold (Plattstich) gehalten, die Oberseiten als Gras und Boden behandelt, auf denen ein Totenkopf und Knochen verstreut sind. Die reliefierten Teile sind fest gebildet (Werg.??) und mit grofser Geschicklichkeit durch Niedernähen einzelner Teile modelliert. Die Oberfläche bildet, ebenso wie den Grund des Ganzen, grobfädige Leinwand. Die Abgrenzung der einzelnen Teile wird durch übernähte Schnüre erzielt. Auch die Modellierung des Stammes wird so gebildet, während die Schnittflächen der Äste in roter Seide gehalten sind. Der mit gröfster Meisterschaft modellierte Christuskörper (die Unterlage des Kopfes ist aus Holz geschnitzt) ist mit weifsem Seidenstoff bezogen und aufgeklebt. Die Einfassung bildet braune Schnur. Nur der Schurz in Gold und Braun, Lippen, Augen und das herabrinnende Blut sind gestickt. Haare und Bart sind aus übersponnenem braunem Draht hergestellt. Das Schriftband mit dem Worte Jnri ist mit geflochtenem Silberfaden eingefafst und mit einzelnen runden Silberflittern besetzt. 15. Jahrhundert. Höhe 1,24 cm. Br. 56,8 cm. Inv.-Nr. G. 813. Tafel II.

2444. Caselkreuz, aus fünf Rechtecken, zusammengesetzt in Seiden- und Silberfadenstickerei. Der Grund aus paralelllaufenden Silberfäden, die durch schräglaufende Befestigungsfäden eine Art Musterung erhalten. Der Grund grobe Leinwand. Die Figuren und der Boden in wenigen Farben, Blau, Grün, Gelb und Braun in verschiedenen Nuancen in Stilstich hergestellt. Auf den Seitenteilen die Halbfiguren des hl. Jakobus major und eines Apostels ohne Attribut, auf dem Längsbalken in ganzer Figur der hl. Andreas, der hl. Bartholomäus und Apostel mit Stab. Späteres 15. Jahrh. Höhe 112 cm., Br. 65 cm. Inv.-Nr. G. 283.

2445. Caselkreuz in Seide und Goldstickerei. In der Mitte der Gekreuzigte, links vom Kreuz Maria, Johannes und Magdalena, rechts zwei Krieger. Auf dem Querbalken links Halbfigur des hl. Petrus, rechts des hl. Paulus. Im Oberteil des Längsbalkens Halbfigur des hl. Bartholomäus, unten der heilige Mathäus und der heilige Judas Thadäus. Die Figuren sind in vielfarbigem Plattstich ausgeführt. Der Grund aus Goldfaden mit roten Haltfäden, meist in Kreisform gemustert. Ende des 15. Jahrh. Aus Steiermark. Aus der Privatsammlung des Hrn. Geheimrat von Essenwein. Höhe 1,175 cm. Breite 67 cm. Inv.-Nr. G. 1597.

2446. Bruchstück eines Teppichs. Ein Liebespaar mit Blumen in den Händen, und ein Mann mit einer Handorgel. Der links stehende Mann legt der Dame die Hand auf die Schulter; der Orgelspieler rechts. Auf dem schwarzen Grund zwei Laubbäume und bunte Vögel. Von den Figuren, die in bunten



2443.

Kaselkreuz in Reliefstickerei. 15. Jahrh.



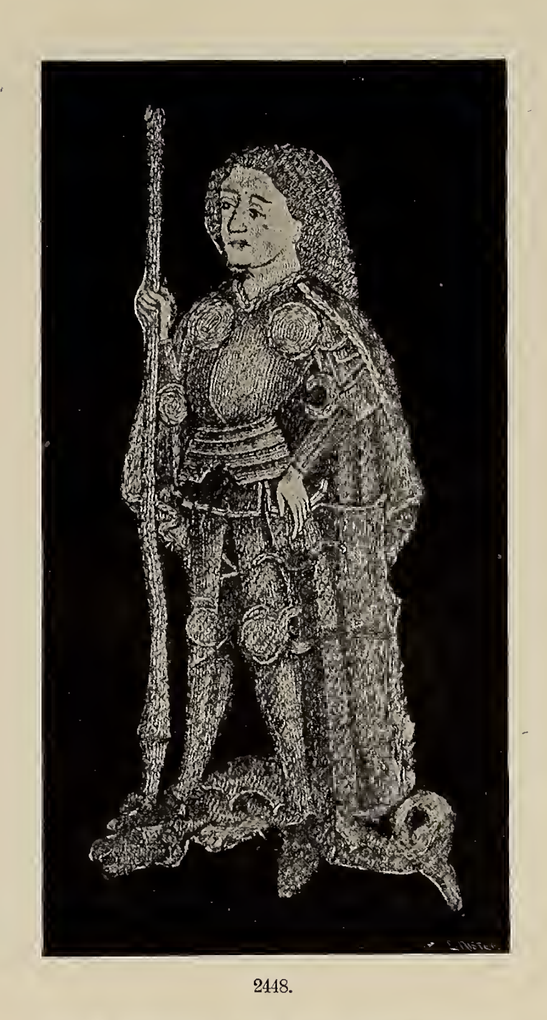


Tafel III.



2446.

Bruchstück eines Teppichs. Plattstichstickerei in Wolle.
Ende des 15. Jahrh.



2448.

Der hl. Georg. Gold- und Seidenstickerei in Plattstich. 15. Jahrh.



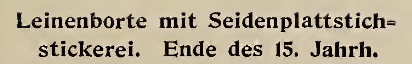
2460.

Gottvater und Christus. Reliefstickerei. 1500—1520.





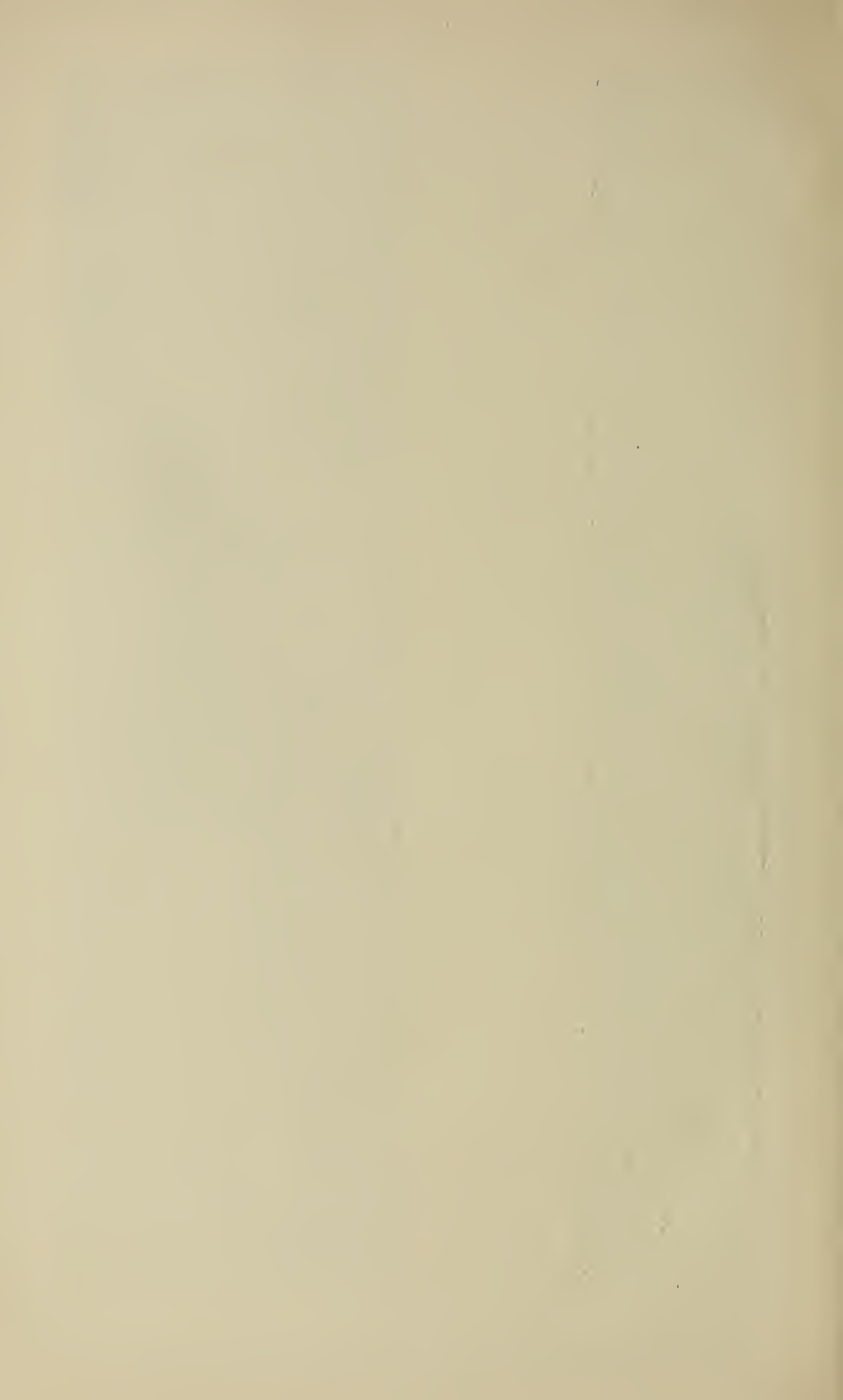
2451.



Leinenborte mit Seidenplattstich-stickerei. Ende des 15. Jahrh.

2515.

Caselstab in Gold- und Seidenplattstichstickerei. 16.—17. Jahrhundert.



Farben ausgeführt sind, sind nur die oberen zwei Drittel sichtbar. Die Stickerei ist in starken gedrehten Wollfäden auf einem groben Leinengrund ausgeführt. Platt-(Füll)stich. Ende des 15. Jahrh. Höhe 70 cm., Br. 40 cm. Abb. Taf. III. Inv.-Nr. G. 288.

2447. Rautenförmige Stickerei. In schwachem Relief die Dreieinigkeit. Gottvater über dem die Taube schwebt, hält vor seinem Schofs den gekreuzigten Sohn. Gold- und Seidenfadenstickerei, stark beschädigt. Grund: horizontal in geometrischem Muster mit rotem Seidenfaden niedergenähte Goldfäden. Ende des 15. Jahrh. Höhe 19 cm., Br. 15,5 cm. Inv.-Nr. G. 284.

2448. Bruchstück (Ausschnitt) einer Plattstichstickerei in Gold und bunter Seide. Standfigur nach l. des heil. Georg. Er steht auf dem Drachen, die L. hält den Schild. Die Fleischteile und einzelne Gewandpartien in Seide; die Rüstung und das Übrige in Silber und Goldfäden. S. Tafel IV. Sehr wirkungsvolle Arbeit. 15. Jahrh. Höhe 22 cm., Br. 9,8 cm. Inv.-Nr. G. 267.

2449. 2450. Zwei Bruchstücke eines Kaselkreuzes. Die beiden rechteckigen Stücke zeigen als Grund aufgenähte Goldfäden. Durch eingelegte Schnur und entsprechende Überfangstiche ist eine bortenartige Umrahmung hergestellt. In der Mitte die Figuren der hl. Brigitta und der hl. Margaretha. Bei der ersteren die Fleischteile und der Schleier aus gemalten Seidenrips, der Stab aus Silberfäden; bei den letzteren in Plattstich. Die Gewänder in Gold; dieselben erhalten ihre Zeichnung und Modellierung durch die enger oder weiter gesetzten buntfarbigen Überfangstiche. Unter den Figuren blauer Seidengrund mit Blumen. Ende des 15. Jahrh. Rheinisch (?). Höhe 33,5 und 35 cm., Br. je 16,5 cm. Inv.-Nr. G. 612 u. 613.

2451. Seidenbestickte Leinenborte. Feines dichtes Leinen. Das Muster besteht in einem aufsteigenden Rankenzug, dessen einzelne Windungen je eine phantastische Blume oder Blättergruppe umschliefsen. Das Ganze ist in Plattstich und zwar die eigentliche in verschiedenen grünen Tönen ausgeführte Ranke in Hautelissestich, einer Art Kettenstich, die Blätter und Blumen in Goldstickerei, grofsenteils in der Goldfadentechnik mit verschieden weit gesetzten bunten Überfangstichen, Lasurstich, ausgeführt. Die Blumen zeigen die Farben Rot, Grün, Blau, Gelb und Weifs. Nach Zeichnung und Ausführung gleich vortreffliches Stück. Abgeb. von Schnütgen, Zeitschrift für christliche Kunst, 1897 S. 18, woraus auch die Abbildung auf Tafel V. Vermutlich rheinisch oder niederländisch. Nach Entwurf und Ausführung gleich hervorragendes Stück. Ende des 15. Jahrh. Höhe 53,5 cm., Br. 7,5 cm. Inv.-Nr. G. 946.

2452. Ausschnitt aus einer gröfseren Stickerei. Standfigur der gekrönten Maria mit Szepter in der Rechten, das unbekleidete Kind auf dem linken Arm. Maria steht auf dem Halbmond und in einer von geflammten Strahlen gebildeten Mandorla. Ausführung in bunter Seide, Gold und Silber. Die Fleischteile in Plattstich, Unterfutter und Mantelfutter in Bilderstich. Die Aufsenseite des Mantels und die Strahlen in doppelt nebeneinandergelegten Goldfäden, mit die Modellierung bildendenden roten Überfangstichen (Lasurstich). Die Konturen und das Szepter aus silberübersponnenen Schnüren. Ausgezeichnete Arbeit um 1500. Mitteldeutsch (nach Schnütgen). S. dessen Beschreibung nebst Abbildung, Zeitschrift für christl. Kunst 1896, 258 f. Höhe 52 cm., Br. 36 cm. Inv.-Nr. G. 907.

2453. Caselkreuz, bestehend aus einem Längstreifen und zwei seitlich angesetzten Quadraten. Auf dem Längstreifen in gotischen gewölbten Hallen die Standfiguren des hl. Ulrich, des hl. Antonius und des hl. Marcus oder Hieronymus. Die Einfassung wird gebildet von über Schnüre genähten Goldfäden, der Grund ist in ähnlicher Technik rautenförmig gemustert. Die Figuren sind

im Wesentlichen auf einer Unterlage, welche ihnen ein schwaches Relief giebt, in Platt- resp. Bilderstich ausgeführt. Die gemusterten Fufsböden sind in ähnlicher Weise in Flockseide mit aufgenähten Goldfäden gebildet. Die Zeichnung und Ausführung ist gleich vorzüglich. Um 1500. Höhe 108 cm., Breite 53 cm.

Aus der Privatsammlung von A. v. Essenwein durch die Pflegschaft Berlin 1892 gestiftet. Inv.-Nr. G. 268.

2454. Ausschnitt aus einer Stickerei. Hälfte einer Krönung Mariä. Auf einer Bank von reichem, architektonischem Aufbau sitzt nach rechts gewandt Maria mit gefalteten Händen. Die Fleischteile und der Schleier in Seidenplattstichstickerei, das übrige in Goldfäden und aufgenähten, weifsseidenen Borten. Sehr geschickte Arbeit. Um 1500. Höhe 13 cm., Br. 10,5 cm. Inv.-Nr. G. 264.

2455. Ausschnitt aus einer Stickerei. Nach rechts gewandte, mit gefalteten Händen knieende Figur der Maria in rotem Gewand und blauem Mantel. Aus einer Geburt Christi. Plattstichstickerei in bunter Seide mit aufgenähten Schnüren und Goldfäden. Die Fleischteile in feinster Nadelmalerei. Höhe 0,24 cm., Br. 11 cm. Um 1500. Inv.-Nr. G. 265.

2456. Bruchstück (Ausschnitt) einer Plattstichstickerei in bunter Wolle auf grobem Leinengrund. Standfigur der hl. Barbara, gekrönt, mit Palme in der Rechten, Kelch mit Hostie in der Linken. Nach Rechts gewandt. 15.—16. Jahrh. Stark beschädigt. Höhe 9,5 cm., Br. 22 cm. Inv.-Nr. G. 1376.

Die Vorzeichnung ist mittelst Model aufgedruckt.

2457. Stück einer Plattstichstickerei in roter, blauer, gelber und grüner Seide mit weifsem Leinenfaden. Der Grund ist saffrangelb (Mennig) gefärbter, kräftiger Leinenstoff. Unten eine Hecke, oben symmetrisch verteiltes Rankenwerk. In der Mitte links ein Mann mit einem Hasen in der herabhängenden Rechten, einen Jagdfalken auf der Linken. Rechts eine Frau mit weifs und gelbem Hund an einem Band. Auf den Hund fliegt ein Greif zu. Rechts noch ein weiteres Tier. Die Zeichnung ist in kräftigen schwarzen Linien aufgedruckt (schabloniert). 15.—15. Jahrh. Siehe Nr. 2437 und 2438, sowie 2456 und die nachfolgende Nr. 2458. Höhe 25 cm., Br. 25 cm. Inv.-Nr. 584.

2458. Bordüre in Plattstichstickerei auf starker, saffrangelb (Mennig?) gefärbter Leinwand. Das Muster zwischen vier grofsen Linien, zwischen denen in Weifs ein geflochtenes geometrisches Muster eingestickt ist (ohne Vordruck), besteht aus einer Sförmig gewundenen Weinranke, in deren Zwischenräumen liegende Hirsche sich befinden. Dasselbe ist in Zeugdruck hergestellt. Die Stickerei ist Weifs, Gelb, Grün, Blau und Rot; das Weifse in Leinenfäden, das Übrige in Seide. Höhe 72,5 cm., Br. 32,5 cm. Siehe Nr. 2457. 15.—16. Jahrh. Inv.-Nr. G. 885.

2459. Bruchstück (Ausschnitt) aus einer gröfseren Stickerei, auf ein Stück geprefstes Leder aufgezogen. Plattstichstickerei in bunter Wolle. Standfigur des hl. Bartholomäus. Unten beschnitten. Höhe 60 cm., Br. 28 cm. 15.—16. Jahrh. Inv.-Nr. G. 270.

Hier ist nochmals aufzuführen Kat.-Nr. 579, bei der der Grund gewirkt, die Fleischteile und Ornamente in Plattstichstickerei in Seide und Gold ausgeführt sind. Um 1500.

2460. Gottvater, thronend, vor seinem Schoofs den Kruzifixus haltend, Stickerei in sehr hohem Relief in Gold- und Seidenfadenstickerei. Die sehr sorgfältig und mit künstlerischem Verständnis modellierte Unterlage ist aus Pappe gebildet. Das Gesicht ist mit Seidenstoff überklebt, Haar und Bart, sowie die Krone aus übersponnenem Draht gefertigt, und der Mund in bunter Seide eingestickt.

Die Arbeit ist von vollendeter technischer Meisterschaft und wohl 1500—1520 entstanden. Höhe 28 cm. Inv.-Nr. G. 285. Abgebildet auf Tafel IV.

2461. Ausschnitt aus einer Plattstichstickerei in Seide und Gold. Nach links gewandte Halbfigur des hl. Laurentius mit dem Rost in der Rechten, Buch in der Linken. Die Figur steht in einer stilisierten mit Sternen besäeten Wolke. Sehr feine sorgfältige Ausführung. Um 1500. Höhe 25 cm. Inv.-Nr. 266.

2462. Kopf Christi (Ausschnitt) in Gold und Seidenstickerei. Der von gedrehten Schnüren eingefafste Nimbus in Goldfädentechnik. Die Haare in Plattstich. Das Gesicht in gemaltem Seidenstoff, die Konturen in Seide (Stilstich) gestickt. Um 1500. Durchm. 8,5 cm. Inv.-Nr. G. 609.

2463. Kopf Christi ganz ähnlicher Behandlung wie 2462. Aus derselben Zeit. Durchm. 9,8 cm. Inv.-Nr. G. 610.

2464. Antependium. Plattstichstickerei auf feinem Leinen. Unter dünnen gotischen Bögen links Christus unter der Kelter, rechts die Trinität (Gottvater sitzend, den Kruzifixus, auf den die Taube herabschwebt, auf dem Schofs). Die beiden Abteilungen von Spruchbändern mit lateinischen auf die betreffenden Darstellungen bezüglichen Sprüchen umschlungen. In der Mitte von einem schwebenden Engel geführt zwei Stifterfiguren, Frauen im Kostüm des 15. Jahrhunderts. Die Stickerei, die möglicher Weise ein Entwurf des späten 15. Jahrhunderts ist, blieb, wie die Vorzeichnung einzelner Teile erweist, unvollendet. In späterer, möglicher Weise moderner Zeit wurde der aber alsbald aufgegebene Versuch gemacht, die Stickerei weiter zu führen. Höhe 75 cm., Br. 125 cm.

2465. Ausschnitt aus einem Caselstab oder -Kreuz (möglicher Weise auch selbstständige Bildtafel). Reliefarbeit. In einem rechteckigen, ziemlich hohen aus Stabwerk gebildeten Rahmen, der mit Goldfäden benäht ist ein Kielbogen gespannt in gleicher Behandlung. Unter diesem steht in hohen Relief gearbeitet (aus Schnüren und Werg) die gekrönte Maria im Strahlenkranz auf dem Halbmond mit dem bekleideten Kind auf dem linken Arm. Grund und Mantel in Goldfäden, Fleischteile und Untergewand in Flockseide. Interessante, wohl rheinische Arbeit vom Anfang des 16. Jahrh. Sehr beschädigt und beschmutzt. Höhe 18,5 cm., Breite 15 cm.

Mit den letztgenannten Stücken haben wir den Beginn des 16. Jahrhunderts erreicht. Der naturgemäfs konservative Charakter, insbesondere der kirchlichen Kunst hat bis in die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts die mittelalterlichen Stilformen streng festgehalten. Es mögen nun die durch ihre Stickereien besonders hervorragenden Stücke aus der Sammlung kirchlicher Geräte aus dem 15. und dem Beginn des 16. Jahrhunderts hier Erwähnung finden.

Das älteste Stück ist ein oblonges Velum aus weifsem Leinenstoff mit rohen Stickereien aus bunter Seide. In der Mitte Christus am Kreuz mit Maria und Johannes. Aufsen eine einfache gewundene Ranke im Rechteck geführt. Unten ein Streifen grüner Seide und rot und weifsen Seidenfransen. Höhe 21 cm., Br. 61 cm. 14.—15. Jahrh. K. G. 647.

Alte glockenförmige Casel aus rotem Seidenstoff. Auf dem Rückenteil etwas verzogenes Kreuz in Gold und bunter Seidenplattstichstickerei. Kruzifixus mit Maria und Johannes zu Füfsen. An den vier Kreuzesenden die Evangelistenzeichen. Das Kreuz selbst ist als lebendiger Weinstock gebildet mit Blättern und Trauben. Als Grund ist Gold gewählt. Erste Hälfte des 15. Jahrh. Höhe des Kreuzes 128 cm., Br. 58 cm. Inv.-Nr. K. G. 122.

Kasel aus weifsem Seidenstoff (unvollständig). Auf dem Rückenteil grofses Kreuz. Der Grund ist in Goldfäden in schneckenförmigem Muster ausgeführt. Auf dem Längsbalken oben Halbfigur von Gottvater mit der Taube des hl. Geistes, darunter Standfigur der gekrönten Maria mit dem unbe-

kleideten Kind auf dem linken Arm, Szepter in der Rechten; auf dem Halbmond. Darunter stehend 2 Paare weiblicher Heiliger, nämlich der hl. Barbara und der hl. Katharina, der hl. Elisabeth und der hl. Margaretha. Auf dem Querbalken die Verkündigung durch die Mittelfigur Marias in zwei Hälften getrennt. Ausführung in bunter Seide und in verschiedenen Plattsticharten. Ende des 15. Jahrh. In Zeichnung und Ausführung erinnert die Stickerei stark an K. G. 125 das vorher beschrieben ist. Ende des 15. Jahrh. Höhe der Stickerei 124 cm., Br. 60 cm.

Pluviale von schwerstem drap'dôr. Auf dem Clipeus ist in einer gotischen Halle die Krönung Mariä dargestellt. Maria kniet zwischen dem thronenden Christus und Gottvater. Den Hintergrund belebt eine Engelsglorie. An den gestickten anderen Säumen befinden sich ebenfalls in gotischen Nischen mit Spitzgewölben, auf jeder Seite drei Heiligenpaare, die hl. Jakobus (?) und Simon, Bartholomäus und Mathäus, Barbara und Katharina, Johannes Ev., St. Heinrich, Petrus und Paulus, Apollonia und Dorothea. Das Stück stellt, leider stark abgewetzt und in der Goldstickerei sehr roh ausgebessert, eine Virtuosenleistung der Stickkunst dar. Die Zeichnung verweist ebenso wie die wundervolle Ausführung auf die burgundische Kunst der ersten Hälfte oder der Mitte des 15. Jahrhunderts hin. Inv.-Nr. K. G. 577.

Kasel aus dunkelblauem italienischem Sammt mit gelbem Granatapfelmuster. Auf der Vorderseite Tförmiges Kreuz in Gold- und Seidenstickerei. Der Grund ist aus schneckenförmig gelegten Goldfäden mit hellroten Überfangstichen in hellroter Seide befestigt. Auf dem Längsstab in ornamentalen Rahmen in bunter Seidenplattstichstickerei Standfigur der gekrönten Maria mit dem Kind, darunter vor einem Gebäude die hl. Katharina und darunter unter einem Baldachin der obere Teil eines hl. Andreas. Auf den kurzen Enden in Reliefarbeit die Halbfiguren der hl. Katharina und der hl. Barbara. Die Köpfe sind über modellierten Unterlagen aus bemalten und mit Stilstich besticktem Seidenstoff gearbeitet. Die Gewänder aus Flockseide mit Gold- und Seidenfäden in geometrischem Muster überfangen. Um den Halsauschnitt eine Parure mit stark beschnittenen Halbfiguren von Heiligen in Plattstichstickerei. Auf der Rückseite langer Stab mit gleichem Goldgrund wie auf der Vorderseite. Zu oberst in flacher Reliefarbeit und ähnlicher Technik wie die vorderen Halbfiguren ein Engel mit der Krone, die er über der stehenden Maria in blauem, mit goldenen Ähren versehenem Gewande hält. Darunter ebenso die Standfiguren der hl. Elisabeth und der hl. Ursula. Hervorragend schöne, leider stark mitgenommene Arbeit aus dem Ende des 15. Jahrh. Wahrscheinlich nicht mehr in der ursprünglichen Zusammensetzung. Höhe der gesamten Stickerei 2,23 m.

Kasel aus rotem italienischem Sammt mit gelbem Granatapfelmuster. Auf dem Rückenteil Kruzifixus in ganz hochreliefierter Arbeit. Das als Baumstamm mit abgeschnittenen Ästen gedachte Kreuz ist in Goldfadentechnik mit eingelegten starken Schnüren gebildet. Der Körper von Christus, sowie der zu Füfsen des Kreuzes mit gefalteten Händen (frei herausstehend) knieenden Maria ist aus übereinander geklebten Lagen verschiedenartigen Leders gebildet; die Köpfe sind aus Holz. Die Fleischteile sind mit bemalter Seide überzogen. Haare, Bart und Krone etc. aus verschiedenfarbig übersponnenem Draht gebildet. Der Mantel der Maria aus gelber Seide mit darüber gestickten Goldfäden in parallelen und gekreuzten Linien, das Untergewand aus blauer Seide mit Goldfäden. Der Nimbus aus Goldblech. Dieses in der raffiniertesten Technik wohl um die Mitte des 16. Jahrhunderts ausgeführte Werk, erhält dadurch erhöhte Bedeutung, dafs infolge starken Wurmfrafses auch die unteren Teile blofsgelegt sind und das technische Verfahren aufs deutlichste erkennen lassen. Höhe 117 cm., Br. 52 cm. Inv.-Nr. K. G. 125.

Kasel aus kornblumenblauem Sammt mit Granatapfelmuster. Stab und Kreuz aus Goldfaden gewirkt; eingewirkt auf der Vorderseite die Leidenswerkzeuge, auf der Rückseite der Kruzifixus mit Maria und Johannes, darunter die hl. Anna und Maria mit dem Jesuskinde, das sie ihrer Mutter übergiebt. Die Fleischteile in feiner Plattstichstickerei (Bilderstich), ebenso die modellierenden Kontouren u. dergl. in bunter Seide gestickt. Anfang des 16. Jahrhunderts. Inv.-Nr. K. G. 576.

Kasel aus blaurotem Sammt mit Granatapfelmusterung. Auf dem in Rot und Gold gewirktem Stab der Vorder- und dem Kreuz der Rückseite, Standfiguren von vier Heiligen eingewirkt. Die Fleischteile in Seidenplattstichstickerei ausgeführt. 15—16. Jahrh. Inv.-Nr. K. G. 124.

Mit dem 16. Jahrhundert tritt wie in allen Kunstzweigen auch in der Stickerei die religiöse Kunst, die Stickerei für Kirche und Altar mehr in den Hintergrund. Von den Stücken aus dem 16. Jahrhundert, die das Germanische Museum besitzt, nehmen die gestickten Wappen, die von kirchlichen Stiftungen, wohl aber auch von Leichendecken, Livréen und Uniformen herrühren mögen, an Zahl die erste Stelle ein. Dafs sie wohl ausschliefslich von berufsmäfsigen Stickern hergestellt sind, darauf weist schon die vielfache Verwendung von gewirkten Bestandteilen hin. Ein besonders interessantes über einen Zeitraum von nahe 70 Jahren die feststehende Tradition in derlei Arbeiten beweisendes Beispiel bieten die unten aufgeführten Sargschilde von Nürnberger Handwerken. Gleichartig liegen die Verhältnisse bei der Wappenstickerei.

Die Einführung der Formensprache der italienischen Rennaissance blieb natürlich auf die Stickkunst nicht ohne Einflufs, die überdies, wie auch aus unseren freilich ziemlich lückenhaften Beispielen hervorgeht, von der Darstellung figürlicher Motive sich mehr abwandte.

Was endlich die Technik betrifft, so waren eigentlich mit dem 15. Jahrhundert, das entschieden die reifste und prunkvollste Periode der deutschen Stickerei darstellt, alle Kunstmittel in Anwendung gekommen. Die Technik bleibt daher dieselbe, die Verwendung des Reliefs, insbesondere wieder bei den Wappen, wird auch im folgenden Zeitalter beibehalten.

2466. Haupt Christi in Reliefarbeit auf rundem Nimbus aus aufgenähtem Goldfaden. Haare, Bart und Krone sind wie üblich aus übersponnenem Draht gefertigt; das sorgfältig modellierte Antlitz mit fleischfarbenem, bemaltem Seidenstoff überzogen. 15.—16. Jahrh. Durchm. 8,5 cm. Inv.-Nr. G. 286.

2467. Gestickter Teppich, Rücklaken. Auf reich mit Blumen bestandenen, blau gehaltenem Boden, stehen vor einem weifs und rot gemusterten Teppich zwei Figuren, links Frau, rechts Mann im Zeitkostüm. Über denselben Spruchbänder, auf denen zu lesen ist: »vnd liebe versag ich dir nit höer frow was 1523 ich dich bit«. Die grofszügige Musterung des Hintergrundteppichs entspricht derjenigen der gleichzeitigen Weberei. Die Gewänder sind für das angegebene Jahr etwas altertümlich und würden eher der Zeit von 1490—1510 entsprechen. Die Ausführung ist in mittelstarken Wollfäden auf kräftigem Leinen in der Hauptsache in Füllstich ausgeführt. Interessantes Stück. Oberdeutsch. Höhe 82 cm., Br. 110 cm. Inv.-Nr. G. 290.

Mit dem Ende des Mittelalters verbreitete sich immer mehr die Sitte, an Stiftungen das Wappen des Stifters anzubringen. Insbesondere war dies, wie auch eine Reihe von Beispielen vom 16.—18. Jahrhundert in den Abteilungen für kirchliche Geräte beweisen, bei Paramenten der Fall. Die nachfolgenden 10 Stücke dürften von Mefsgewändern herrühren und dem 16. Jahrhundert angehören, wenn auch, da die gleichbleibende Technik zur Unterscheidung keine Merkmale darbietet, eine frühere Entstehung des einen oder anderen Wappens nicht ausgeschlossen ist. Das früheste scheint zu sein:

2468. Wappen der Nürnberger Familie Rummel in Schildform mit der rechten Seite der Helmdecke. Seidenplattstich- und Applikationsstickerei. Höhe 14,5 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 281.

2469. Wappen der Nürnberger Familie Tucher in Schildform. Seidenplattstichstickerei. Hier wie bei mehreren folgenden Nummern ist der Grund durch Flockseide gebildet, die durch eine rautenförmige Musterung niedergehalten wird. Höhe 8,3 cm., Br. 8,3 cm. Inv.-Nr. G. 280.

2470. Wappenschild der Nürnberger Familie Tracht. Plattstichstickerei in Seide und Silber. Höhe 8 cm., Br. 8 cm. Inv.-Nr. G. 278.

2471. Wappenschild unbekannter Familie (goldener Steinbock in blauem Felde). Plattstichstickerei in Seide und Gold. Höhe 9 cm., Br. 8,5 cm. Inv.-Nr. G. 273.

2472. Wappenschild der Nürnberger Familie Reichel. Seidenplattstich stickerei. Höhe 8,2 cm., Br. 8,2 cm. Inv.-Nr. G. 275.

2473. Wappenschild von Sachsen. Plattstichstickerei in Gold und Seide. Höhe 8 cm., Br. 7,5 cm. Inv.-Nr. G. 277.

2474. Wappenschild mit achtmal von Silber und Rot geteiltem und gespaltenem Schilde. Plattstichstickerei in Silber und Seide. Aus dem Dome von Halberstadt. Höhe 8,5 cm., Br. 7,7 cm. Inv.-Nr. G. 274.

2475. Wappenschild der Nürnberger Familie Köpff. Plattstichstickerei in Silber und Seide. Höhe 9,0 cm., Br. 8,5 cm. Inv.-Nr. G. 272.

2476. Wappenschild der Familie Paumgärtner (Nürnberg oder Augsburg). Plattstichstickerei in Silber und Seide. Höhe 8,5 cm., Br. 8,3 cm. Inv.-Nr. G. 279.

2477. Wappenschild der Nürnberger Familie Grofs. Plattstichstickerei in Seide, Silber und teilweise in Relief. Höhe 8,8 cm., Br. 8 cm. Inv.-Nr. G. 276.

2478. Ausgeschnittenes Wappen in Schildform des Kardinals Albrecht von Brandenburg. Plattstichstickerei auf Leinen in Seide, Gold und Silber. Vermutlich von einem Parament. Aus dem Dom zu Halberstadt; 1516. Höhe 9,4 cm., Br. 9,7 cm. Inv.-Nr. G. 291.

2479. Dasselbe Wappen in gleicher Ausführung und Gröfse und von derselben Provenienz. Aus dem Schild stehen oben, aus Goldfäden gebildet, zwei Kreuze und ein Krummstab hervor. Inv.-Nr. G. 294.

2480. Ausgeschnittenes Wappenschild der Nürnberger Familie Behaim. Plattstichstickerei in Silber und bunter Seide. 16. Jahrh. Höhe. 6,5 cm., Br. 6 cm. Inv.-Nr. G. 1380.

2481. Ausgeschnittenes Wappenschild der Nürnberger Familie Fürer. In gleicher Ausführung und Gröfse wie das vorhergehende und zu diesem gehörig. Inv.-Nr. G. 1381.

2482. In dreipafsformiger, reich profilierter Goldreliefstickereiumrahmung, Allianzwappen der Ullstädt und Holzschuher unter dem Helm der ersteren vereinigt. Reliefstickerei in Gold-, Silber- und Seidenfaden auf dunkelblauem Grunde. In Holzumrahmung. Höhe 17 cm., Br. 17,5 cm.

Nach einer auf der Rückseite angebrachten Notiz, stammt das Wappen von einem strohgelben, seidenen Mefsgewande der Sebalduskirche zu Nürnberg, von dem es 1778 abgenommen wurde. Die Wappen ergeben, da eine Verbindung der genannten Familien nur einmal stattfand, dafs die Stickerei in den ersten beiden Jahrzehnten des 16 Jahrhunderts angefertigt worden sein mufs. Inv.-Nr. G. 665.

2483. Bordüre in Applikationsarbeit. Auf blaurotem Seidenstoff, der möglicher Weise mit dem gleichfarbigen Untergrund von starkem Leinen zusammengefärbt ist, sind gelbseidene, mit mehrfachen Goldfäden umsäumte, ausgeschnittene Arabesken aufgenäht. Mit einer Borte in Goldfäden, die durch die Art des Aufreihens wellenförmig erscheinen. 16. Jahrh. Höhe 26,5 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 296.

2484. Wappen der schwäbischen Familie Heygelbacher, teils Applikationsarbeit, teils mit aufgenähten Gold-, Silber- und Seidenschnüren gestickt. 16. Jahrh. Höhe 19 cm., Br. 13,5 cm. Inv.-Nr. G. 292.

2485. Wappen der schwäbischen Familic Müller, in ähnlicher Ausführung wie das vorhergehende. 16. Jahrh. Höhe 19 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 293.

2486. Wappen der schwäbischen Familie Schellenberg, in ähnlicher Arbeit wie Nr. 2465. 16. Jahrh. Höhe 18,5 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 295.

Die drei ebengenannten Wappen stammen offenbar von eincm und demselben Stück her. Sie sind auf grobe Leinwand aufgezogen und von sorgfältigster Arbeit.

2487. Genuesischer Sammt, dunkelblauer Färbung mit aufgesticktem Granatapfelmuster. Das Muster ist durch aufgenähte Goldfäden hergestellt, die verschieden oft nebeneinander laufen. Der dunkelrote, zum Aufnähen befestigte Seidenfaden tritt stark in Wirkung. Von dem, dem Stoffe (15. Jahrh.) einprefsten Muster sind nur noch Spuren zu bemerken. Die Stickerei in Goldfäden ist wohl erst später, etwa im 16. Jahrhundert ausgeführt worden. Höhe 33 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 297.

2488. Stickerei auf rotem Sammt. Auf denselben sind in gelbem Seidenstoff ausgeschnittene reiche Arabesken von vorzüglicher Zeichnung mit blauem Faden aufgenäht. In der Mitte rundcs Medaillon, in dem sich in Landschaft das Brustbild des hl. Bartholomäus befindet. Das Medaillon ist in bunter Seide, Gold und Silber, in den verschiedenen Arten des Plattstichs ausgeführt. Zur Technik sei noch bemerkt, dafs die gelben Seidenarabesken mit Papier unterlegt sind, so dafs ein ganz leichtes Relief entsteht. Ähnlich ist bei den Fleischteilen der Apostelfigur verfahren, die aus weifsem oder fleischfarbenem, mit dem Pinsel schattiertem Atlas bestehen. Aus der Sammlung Bock. Höhe 49 cm., Br. 51 cm. Inv.-Nr. G. 301.

Zeichnung und Durchführung erheben die Arbeit zu einer der vorzüglichsten ihrer Art. Italienisch. Die Stickerei ist bei Bock, Geschichte der liturgischen Gewänder Bd. 1, S. 308 f. besprochcn und auf Tafel XIX das Mcdaillon in Farben abgebildet. Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts. Sehr beschädigt.

2489. Bruchstück einer Stickerei, vermutlich von einem Gewandstück herrührend. Als Grund dient eine dreifache Lage von Stoffen, die auf einander geklebt waren. Die obere Schicht bildet ein grüner dünner, jetzt gröfstenteils verschwundener Seidenstoff, darunter ein starker blauer und ebenso ein starker ungebleichter Leinenstoff. Das Muster, das nachmals mit weifser Leinwand unterlegt, resp. ausgeschnitten und in Flufsperlen und bunter Seide in Plattstich ausgeführt ist, bildet eine stilisierte Ranke mit Blättern und Blumen. Stark beschädigt. 16. Jahrh. Höhe 16 cm., Br. 20,6 cm. Inv -Nr. G. 563.

2490. Teppich (Antependium). Auf dem Grund aus kräftigem, rauhem, weifsem Wollenstoff ist eine grofse stilisierte Blumenranke in bunter Wolle in verschiedenen Plattsticharten gestickt. Aus den Blüten wachsen in drei Reihen (3, 4, 2) 9 Halbfiguren von weiblichen Heiligen hervor, von denen die hl. Anna, Veronika, Agnes, ? Margareta, Magdalena, mit Palme und Kronen, Barbara und Lucia durch ihre Attribute kenntlich sind. Die Fleischteile und Haare teilweise in Seide, die Kontouren grofsenteils in Goldfäden ausgeführt. Zweite Hälfte des 16. Jahrh. Höhe 84 cm., Br. 2,8 cm. Inv.-Nr. G. 308.

2491. Grofse gestickte Decke. Auf schwarzem Wollstoff ist in bunter Seide in Füllstich in der Mitte ein Wappenrelief gestickt, mit dem von Imhofischen, Tucherischen, Letscherischen und Hegner'schen Wappen.

In den vier Zwickeln reiches, stilisiertes Frucht- und Blumenornament. In einer von Eichenzweigen umrahmten Bordüre zwischen einzelnen Früchten

und Blumen die paarweise angeordneten Wappen des Geschlechts, des Mannes und der Frau. Höhe 195 cm., Br. 158 cm.

Um das mittlere runde Wappenmedaillon ist in Silber die folgende Inschrift gestickt:

Im 1571 Jar den 26 Augusty in der Suntag Nacht ist verschiden Mein hertz lieber Ehe gemhal Iheronimus Im hoff dem Gott gnedig sey Amen.

An den vier Seiten dieses Medaillons finden sich vier oblonge Spruchtafeln und und darunter je noch ein zweizeiliges Spruchband. Die ebenfalls in Silber gestickten Verse lauten:

1. Tafel.

hertz liebes weib nuhn gsegne dich gott
vns scheidet itzt der zeitlich Todt
lass dir Mein sohn Befohlen sein
An dem Beweis die Treue dein
Ein gnedigen Gott ich dir versprich
dem dank vnd Trost dichs vestigklich.

1. Spruchband.

O gemahl frum den sone dein
halt ich als werdt er aigen mein.

2. Tafel.

Kans dan von Gott nit anderst sein
vnd zeitlich schaiden dringt herein
so befehl ich dich dem treuen Gott
der helff vnns hie vnd dort aus noth
vnd geb das ich baldt bey dir sey
so werdt ich alles traurens frey.

2. Spruchband.

nach deinem wunsch vns wider far
vor ewiger qual vnns Gott bewar.

3. Tafel.

Nuhn gsegne dich Gott o sohne mein
las dir die mutter Befolen sein
die solltu halten wol vnd schon
wie sye an mir auch hat gethon
lass sye solchs genicsen zu aller zeit
Solchs mir zum höchsten gefallen gedeit.

3. Spruchband.

dein Befelch ich halt ach vatter wert
so lang ich leb mit Ir auf erd.

4. Tafel.

Erst bin ich auff dem Jamer dal
vnd In der armen witwe zal
Manch drostung hett ich In der ee
yetz trag ich ach vnd ainig wee
den tod ich haimlich mer beklag
dan ich sunst yemandt offnen mag.

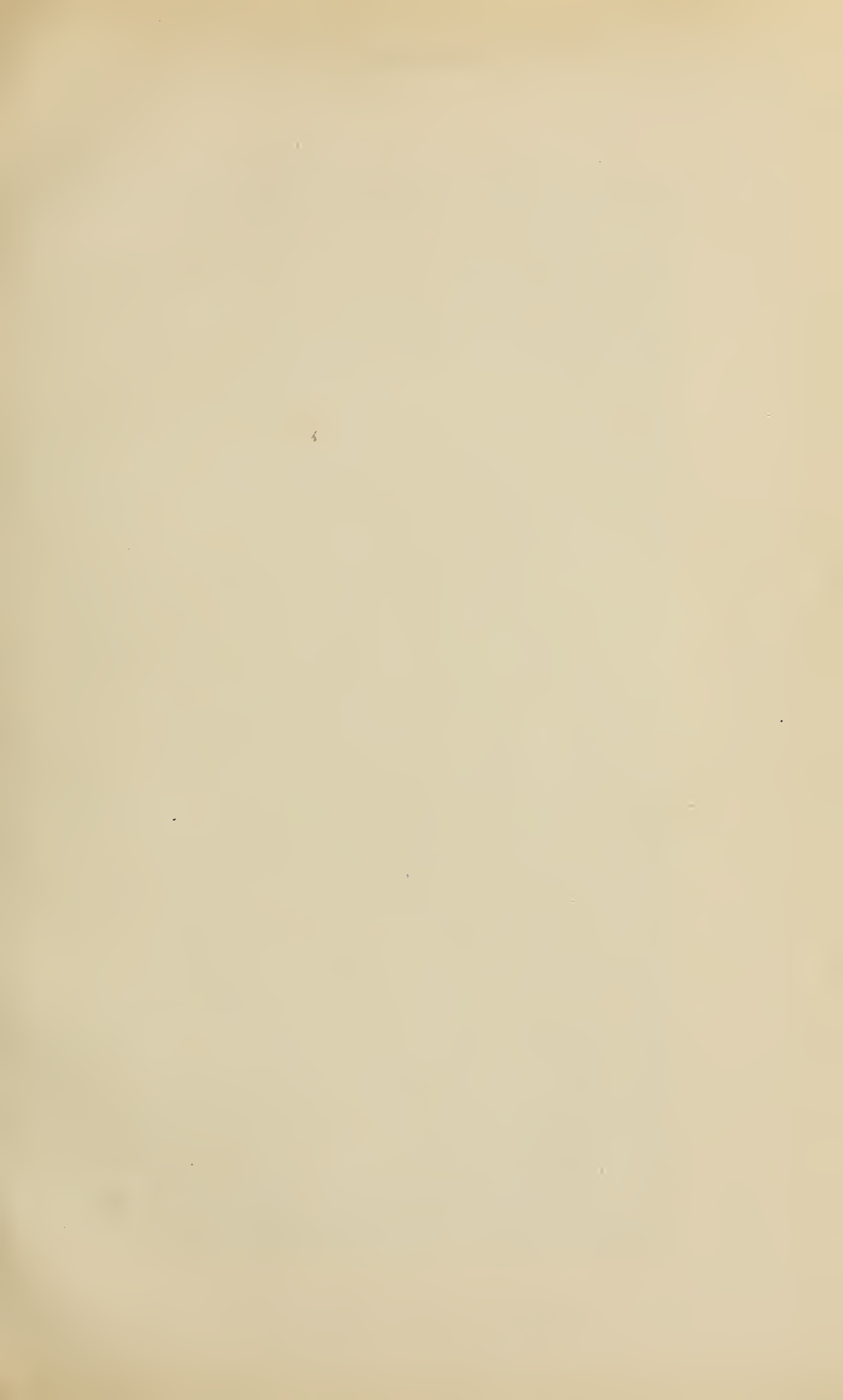
4. Spruchband.

Ein geengstes vnd zerschlagen herz
wirstu gott nit werffen hinder werts.

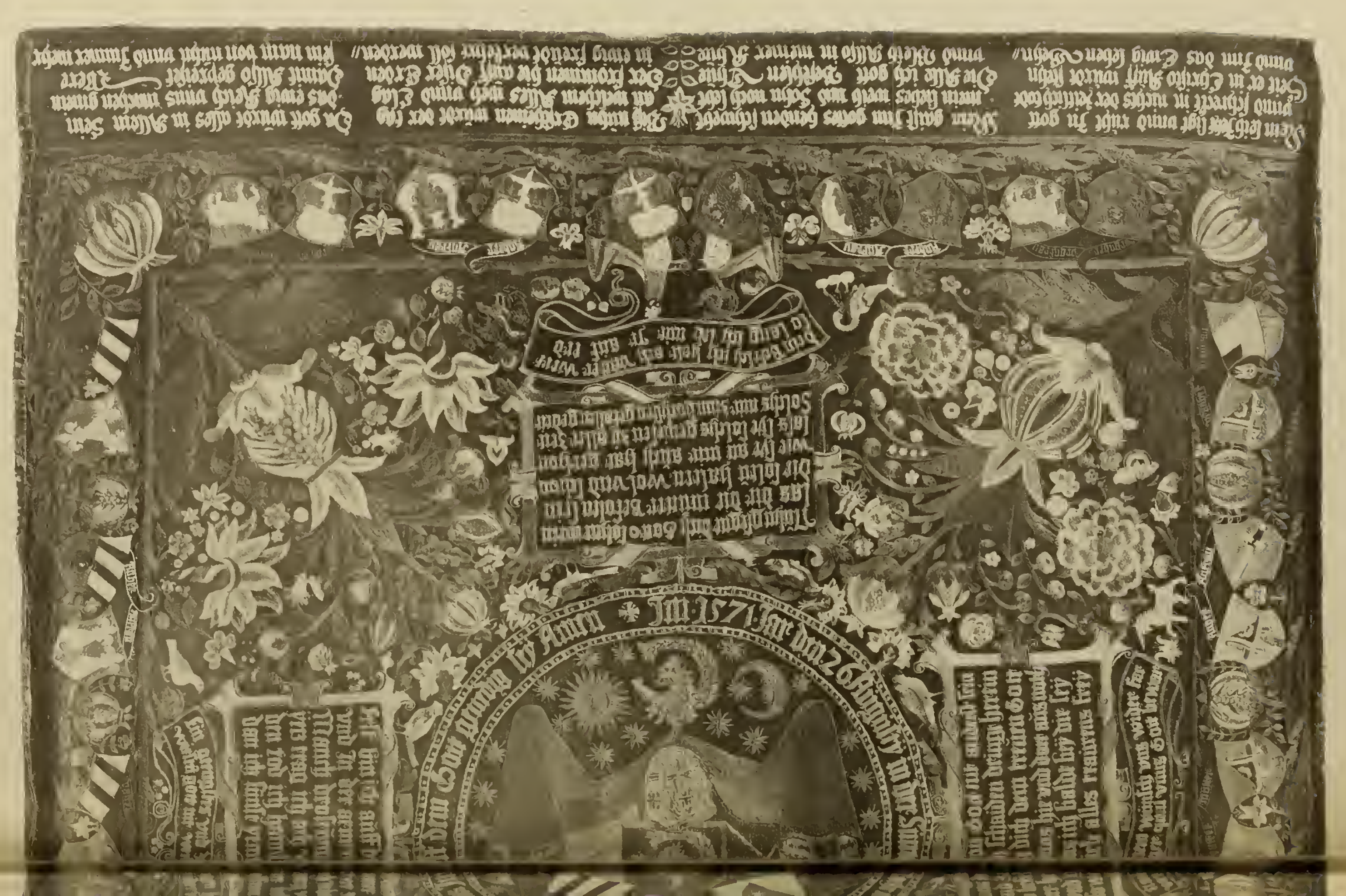
Die in weifs am Kopf- und Fufsende der Decke eingestickten Verse lauten:

An der Kopfseite:

Betrübt vnnd traurig ist mein hertz
voll seuftzen angst vnnd bittern schmertz



Tafel VI u. VII.





2491.

Decke, in Plattstichstickerei ausgeführt anlässlich des Todes von Hieronymus Imhoff, 1571.



Weil ich mein gmahl verloren Hab
nuhn freut mich nichts biss in mein grab.

Vnnd mir gott gibt ein Seligs endt
mein Betrübten geist nimbt in sein hendt
Wie ich dan diss Vonn gott beger
mit Bith das er mich solchs gewer.

Weil du dir gott der wittibin Standt
gefallen lest vnnd durch dein Handt
Mich Bracht hast in derselben Zahl
so Bith ich dich nuhn Jedes mahl.

Mich darin erhalt Dein Trost auch sendt
auff das mein hertz sich zu dir wenndt
Bleib an dir fest vnnd Allso Werdt
der ewigen freudt vnnd wohn gewert.

An der Fufsseite:

Mein leib Jetzt ligt vnnd ruht In gott
vnnd schreckt in nichts der zeitlich todt
Seit er in Christo Auff würdt stehn
vnnd Inn das Ewig leben Gehn.

Mein geist Inn gottes henden schwebt
mein liebes weib vnd Sohn noch lebt
Die Alle ich gott Befehlen Thue
vnnd Bleib Allso in meiner Rhue.

Biss nuhn erscheinen würdt der tag
an welchem Alles weh vnnd Clag
Der frommen hie auff Diser Erden
in ewig freudt verkehrt soll werden.

Da gott würdt alles in Allem Sein
das ewig Reich vns machen gmein
Damit Allso gepreiset Were
sein nahm von nuhn vnd immer mehr.

Zur Geschichte dieses schönsten Stückes unserer Sammlung, das übrigens einen Bestandteil der Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg bildet, sei bemerkt, dafs der genannte Hieronymus Imhof nach Biedermann 1518 am 18. Juni geboren war. In erster Ehe war er (1543) mit Magdalena Tucher, in zweiter mit Barbara Letscher (1548), in dritter Ehe mit Dorothea Hegner (1558) vermählt. Der Sohn, der in den Versen erwähnt wähnt wird, Anton Imhof von und zu Malmspach, geb. 1549, stammte aus zweiter Ehe und starb kinderlos 1584. Die hinterlassene Witwe, der die kunstvolle Arbeit unseres Teppichs allgemein zugeschrieben wird, die obengenannte Dorethea Hegner starb am 26. Sept. 1596. Ob nicht das mit sicherstem Gefühl für Farbenwirkung, geschmackvoller Raumeinteilung, und unübertrefflich sauberer technischer Ausführung hergestellte Werk doch berufsmäfsiger Hand entstammt, diese Frage kann hier nicht entschieden werden.

Bezüglich der Verse ist hinzuweisen auf das in der Gesamtausgabe der Hans Sachsschen Werke (Bibliothek des lit. Vereins, Bd. 207, Hans Sachs Werke Bd. XXIII S. 483) mitgeteilte »Epidavium und clagred der erbern und duegent haften frawen Dorothea ob dem abschied ires lieben gemahel und herren, herr Jeronimus im-hoff, mein lezt gedicht,« welches im achtzehnten Spruchbuch Bl. 217 bis 218 steht. Sehr wahrscheinlich haben wir hier es ebenfalls mit einem bisher unbekannten Werk des Hans Sachs zu thun. Die ersten beiden Verszeilen sind aufserdem fast identisch.

Nicht ganz klar ist auch die Bestimmung der Decke. Vielleicht war sie als Altardecke gedacht. Siehe die Doppeltafel VI. VII.

2492. Sargschild der leonischen Drahtzieher zu Nürnberg. Auf rotem Seidenatlas in Applikation (gelb), eine leere Spule und zwei aufgewundene Kreuze. Oben und unten geteilt die Jahreszahl 1584. Rund. Als Rahmen ein Kranz (grün und gelb) in Reliefarbeit mit Schnurverzierung. Sehr saubere Arbeit. Durchm. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1366.

2493. Desgl. gleicher Ausführung und Herkunft. In der Mitte (weifs und schwarz) ein Drahtzug, links und rechts Spulen (gelb) mit leonischem Draht. Jahreszahl 1584. Inv.-Nr. G. 1367.

2494. Ähnlicher Sargschild desselben Nürnberger Gewerbes in ähnlicher Ausführung mit der Jahrzahl 1628. Die Gewerbezeichen wie bei 1366, aber in Reliefarbeit. Durchm. 31 cm. Inv.-Nr. G. 1368.

2495. Desgl. wie 1367 mit der Jahreszahl 1648. Inv.-Nr. G. 1369.

2496. 2497. Zwei Sargschilde des Zimmererhandwerks zu Nürnberg. Auf rotem Seidenatlas die Arche Noahs, darüber die Taube mit dem Ölzweig in Reliefarbeit. Zu beiden Seiten geteilt die Jahreszahl 1593. Mit reicher Verwendung von Goldfäden. Als Umrahmung stilisierter Kranz in Reliefarbeit (grün, gelb und rot), mit Goldschnüren benäht. Rund. Durchm. 29 cm. Inv.-Nr. G. 1370. 1371.

2498. 2499. Zwei Sargschilde desselben Gewerbes von 1593. In Applikation und Reliefarbeit auf dem einen Mafsstab, Zirkel und Winkelmafs, auf dem andern zwei gekreuzte Richtbeile. Im Übrigen gleicher Ausstattung und Gröfse wie die beiden vorhergehenden Nummern. Inv.-Nr. G. 1372. 1373.

2500—2502. Drei Sargschilde der Lohgerberinnung zu Nürnberg. In reichster bunter Reliefarbeit mit Gold- und Seidenstickerei auf rotem Seidenatlas. Je zwei Engel mit Palmzweigen halten eine grofse goldene Krone, über der sich die Jahreszahl 1648 befindet. Dazwischen auf dem einen ein Lohgerber, der in einer Kufe steht; zu beiden Seiten die Buchstaben P. M. Auf dem zweiten zwischen den Engeln ein Lohgerber das Fell mit dem Messer bearbeitend, dabei die Buchstaben H. C. L. Auf dem dritten mit Handwerksgerät sind die Buchstaben P. S. Die Umrahmung bildet ein stilisierter Lorbeerkranz mit vier Blüten- und Fruchtrosetten in Reliefarbeit und mit Schnüren benäht. Rund. Durchm. 35 cm. Inv.-Nr. G. 325.

Die vorgenannten 11 Sargschilde bilden in Entwurf und Ausführung vorzügliche Erzeugnisse der blühenden Nürnberger Kunststickerei.

Ganz ähnliche Ausführung wie die eben beschriebenen Nürnberger Sargschilde zeigt auch:

2503. Wappen der fränkischen Familie Lochner von Hüttenbach. Applikationsarbeit in Gold, Silber und Seide. Von einem Lorbeerkranze umschlossen auf blauem Grunde der Wappenschild mit Helmzier und Decke. 16.—17. Jahrh. Durchm. 25 cm. Inv.-Nr. G. 322.

2504. Grofses Allianzwappen in leichter Reliefstickerei. Das (heraldisch) rechte Wappen mit drei Helmen (mit Mannesrumpf, Hahn über Fürstenhut, wachsender Eber als Zier) hat im Geviert schwarzen Adler auf Gold, und springenden schwarzen Eber auf Silber, im Herzschild silberner Hahn auf grünem Dreiberg in schwarzem Feld. Das linke Wappen mit zwei Helmen ist das der österreichischen Familie Geyer von Osterberg. Die Ausführung auf grober Leinwand ist teils Applikation, teils Gold-, Silber- und Seidenfadenstickerei. An den beschädigten Stellen ist zu konstatieren, dafs das schwache Relief der Wappenfiguren, Helme u. s. w. durch mehrfach übereinander geklebte Stücke von Wollenstoff erzielt ist. Höhe 37 cm., Br. 43,5 cm. Spätes 16. Jahrh. Inv.-Nr. G. 302.

2505. Ausgeschnittenes Wappen in Schildform der Trautmannsdorff. Plattstichstickerei auf Leinen in Seide, Silber und Gold. Von einem Gewandstück oder Parament. 16. 17. Jahrh. Höhe 16 cm., Br. 16 cm. Inv.-Nr. G. 318.

2506. Wappen der von Gemmingen. Reliefstickerei in Gold, Silber und blauer Seide; 16.—17. Jahrh. Höhe 16 cm., Br. 13 cm. Das Wappen ist aus Streifen von gold- und blausilbergewirkten Stoff gebildet; ebenso die goldene Unterlage der Helmdecke, nur Helm und Helmzier, sowie die silbernen Teile der Helmdecke sind in mäfsigem Relief ausgeführt. Inv.-Nr. G. 303.

2507. Kelchdecke (Velum). Grundstoff ursprünglich rote, jetzt braungelbe Seide. Muster Blumenranken, in Seidenplattstich, Goldfäden und Bouillon. In der Mitte Kranz mit den Initialen von Jesus und Maria. 16.—17. Jahrh. Mit einer schmalen Seiden-Goldspitze eingefafst. Höhe 50 cm., Br. 42 cm. Inv.-Nr. G. 317.

2508. Eckstück einer in dunkelroter Seide gestickten Decke. In den Grund sind in Goldfäden regelmäfsig gesetzte Lilien, dann eine beiderseitig umrahmte Borte mit Rosetten angebracht. 16.—17. Jahrh. Höhe 15 cm., Br. 15,5 cm. Inv.-Nr. G. 1309.

2509. Applicationsarbeit aus Seide auf rotem Wollentuch. Das Muster besteht aus einem Fries mit Füllung aus stilisierten Ranken und Baumabschnitte. Darüber gröfseres und kleineres stilisiertes Rankenmuster. Die Muster vorwiegend gelb und blau und weifs. Teils ausgeschnitten und mittelst Schnurumnähung aufgereiht, teils direkt in verschiedenen Plattsticharten bestickt, teils mit Borten und Litzen benäht. Vermutlich orientalisch. 16. Jahrh. (?) Inv.-Nr. G. 1055.

2510. 2511. Zwei Stücke eines Besatzes in carmoisinroter Seide. Sie tragen je einen Streifen horizontal laufenden Rankenwerkes, stilisierte Zweige und Blumen in bunter Plattstichseidenstickerei. Einrahmung und Ranken in Goldfäden, der Grund mit runden Flittern bestreut. Von einem Kostümstück (?). 16.—17. Jahrh. Höhe je 9 cm., Br. je 96 cm. Inv.-Nr. G. 305 und 306.

2512. Besatz von roter Seide mit ornamentalen Goldfaden, Bouillon- und Flitterstickerei in einem horizontallaufenden Streifen. 16.—17. Jahrh. Zu Nr. 2492 und 2493 gehörig. Höhe 6,5 cm., Br. 91 cm. Inv.-Nr. G. 304.

Hier ist auch das irrtümlicher Weise in den ersten Teil des Gewebekataloges unter Nr. 837 aufgenommene Stück einzureihen, dessen Beschreibung hier nochmals folgt.

2513. Runder aus bunter Wolle in Gobelinstich gestickter Teppich mit gotisierendem Blatt- und Rankenwerk im Mittelfelde auf rotem Grunde. Hierauf nach aufsen zu ein schmaler Streifen mit weifsem Schlängelband auf blauem Grunde; auf dem Bande die Inschrift: »Der Herr Der Gibt In Triebsal In Den Angsten Wasser Zur Not Wer Auf In Hoft Wirt Nit Zu Spot.« Dann die Umrahmung mit gotisierendem, blauem, grünem und gelbem Rankenwerk auf gelbem Grunde. Ein blühender Dornenkranz und Fransenbesatz in Rot, Grau, Gelb, Hell- und Dunkelblau als Abschlufs. 16.—17. Jahrhundert. Durchmesser (ohne die Fransen) 210 cm.

2514. Gelber Seidenstoff mit starkem Leinen unterlegt. Darauf mit gelber Seide aus weifsem Sämischleder ausgeschnittenes Arabeskenwerk aufgenäht. Italienisch? 16.—17. Jahrh. Höhe 19 cm., Br. 22 cm. Inv.-Nr. G. 991.

2515. Caselstab und Caselkreuz mit der Vorder- und Rückteil verbindenden Parure (vom Mefsgewand abgetrennt), von roter Seide. Der Grund ist mit reichster ornamentaler, zum Teil in leichtem Relief ausgeführter Goldstickerei bedeckt, dazwischen einzelne Figuren in Gold und bunter Plattstichseidenstickerei. Auf dem Kreuz die Standfigur des hl. Nicolaus von Bari, auf dem Stab der auferstandene Christus in der Mandorla und der hl. Franciscus. Der Stab und ein Teil der Parure abgebildet auf Tafel V. 16.—17. Jahrh.

Höhe 200 cm., Br. 28 cm. Das in Zeichnung und Ausführung gleich ausgezeichnete Stück stammt aus Dalmatien und dürfte vermutlich in Italien gefertigt sein.

2516. 2517. Zwei Stücke violetten (lila) ungemustertem Sammtes, worauf mit Goldfäden elegant geschwungenes Arabeskenwerk in Renaissancegeschmack aufgenäht ist. Vermutlich italienisch. 16.—17. Jahrh. Das eine Stück aus verschiedenen Stoffstücken zusammengesetzt. Höhe 29 cm., Br. 31 cm. Höhe 47 cm., Br. 16 cm. Inv.-Nr. G. 1374. 1375.

2518. Wappen des Hoch- und Deutschmeisters Erzherzog Maximilian. Reliefstickerei in Gold, Silber und Seide auf altem schwarzem Sammt aufgezogen. 17. Jahrh. Höhe 31 cm., Br. 22 cm. Inv.-Nr. G. 326.

Die mäfsig hohe Reliefstickerei, durchweg in Plattstich ausgeführt zeigt das vielfeldrige Wappen, bekrönt mit dem Herzogshut, über welchem der Gitterhelm mit Pfauenstofs steht, und reicher Helmdecke, sowie umgeben von der Kette des Ordens vom goldenen Vliess. Die durchweg gelungene Bemühung des Stickers auch in den feinen Details des Wappens die Reliefwirkung zur Geltung zu bringen stellt die Arbeit unter die vorzüglichsten Werke dieser Technik.

2519. Langes schmales Kreuz, jedenfalls vom Rückenteil einer Casel. Auf einem schmalen Band aus grobem Leinen sind starke Bindfaden aufgenäht und diese geflechtartig bündelweise mit starkem, früher wohl schwarz gefärbten Leinenfaden überstochen. Die Breite des Bandes beträgt 4 cm. An der Kreuzung der Balken des Kruzifixus in Reliefstickerei. Der Körper ist aus weifser Wolle mit einem Überzug kräftiger Leinwand gebildet. Die Fleischteile sind in Plattstich mit weifser Seide aufgetragen, die anatomischen Verhältnisse ebenso wie das Blut durch etwas anders gefärbte Seide gegeben. Der Schurz ist schwärzlich (wie der Fond) und blau. Haare und Bart sind aus mit brauner Seide übersponnenem Draht kunstvoll gefertigt. In ähnlicher Weise, radial, ist der Nimbus in Plattstich ausgeführt. Die oben angebrachte Schrifttafel mit dem Wort Jnri ist wie die Kreuzbalken behandelt und am Rand mit Flufsperlen besetzt. 17. Jahrh. Höhe 119 cm., Br. 59,5 cm. Inv.-Nr. G. 1518.

2520. Vorder- oder Rückteil einer Casel aus starkem weifsem Leinenstoff. Stab und Saum durch breite gewirkte Goldborten gebildet. Die Fläche wird gleichmäfsig von bunten in Flockseide gestickten Blumen bedeckt 17. Jahrh. Höhe 88 cm., Br. 70 cm. Mit braunem Leinenstoff gefüttert. Inv.-Nr. G. 331.

2521. Grofse weifsleinerne Decke mit breiter aus verschlungenen Blumenzweigen gebildeter Bordüre. In der Mitte ebensolcher Kranz und um denselben einzelne Blumenzweige verstreut. Alles in naturalistischer Behandlung. Plattstichstickerei in bunter Wolle. 17. Jahrh. Höhe 233 cm., Br. 254 cm. Inv.-Nr. G. 2168.

Für die in der zweiten Hälfte des 16. und der ersten des 17. Jahrhunderts immer weiter um sich greifende Verwendung der Stickerei, besonders der Goldstickerei und der Applikationstechnik sind auch einige der Abteilung »Tracht und Schmuck« des Museums eingereihte Stücke instruktiv, auf die hier kurz verwiesen sei.

Morionförmiger Filzhut (Geschenk des Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1869). Mit schwarzer Seide bezogen, die mit reichen geschmackvoll gezeichneten und sehr sauber ausgeführten Arabesken in Gold- und Silberschnur bestickt ist. Um 1600. Inv.-Nr. T. 34.

Rotsammtener bis zur Körpermitte herabreichender Herrenmantel. Mit schmaler in Gold gestickter Borte, die sauber gezeichnete und gestickte Arabesken enthält. Italienisch oder französisch? Ende des 16. Jahrh. T. 1592.





252

Teil einer weissseidenen Decke mit bunt



eidenschnüren bestickt. 18. Jahrh.



Rotseidenes Mäntelchen, angeblich von einem Hofnarren des markgräflich Brandenburgisch-Ansbachischen Hauses getragen. Mit breiter Bordüre mit aufgenähten gelbseidenen Arabesken, Tieren u. dgl. Um 1600. Inv.-Nr. T. 812.

Zwei ärmellose Knabenwämser mit gestickten Wappen und der Jahrzahl 1607 auf der Brust. T. 1643, 1644.

Wams mit gesticktem Stehkragen (Silber auf weifser Seide) und deren ausgehenden 6 Zacken (schwarz mit Goldfadenstickerei). Um die Mitte des 17. Jahrh. T. 813.

Aus der Abteilung der Hausgeräte kommt ein Lehnstuhl aus geschnitztem und teilweise vergoldetem Nufsbaumholz (1. Hälfte des 17. Jahrh.) in Betracht, der mit dem Wappen der Stadt Ulm versehen ist. Sitz, Lehnen und Rücken sind mit schwarzem Sammt überzogen, der reichste Stickerei in Gold, Silber und etwas Seide, zum Teil in Relief zeigt. Das Muster besteht in Arabesken; die Technik ist Applikationsarbeit.

2522. Langer Streifen von feiner weifser Seide, welche mit starkem Leinen unterlegt ist. Darauf in senkrecht zur Axe verlaufenden, paralell gelegten und mit roter Seide umstochenen Goldfäden orientalisierendes Ornament in friesartigen durch Querstreifen geteilten Abteilungen. Israelitisch? 16.—18. Jahrhundert. Vielleicht von einem Thürvorhang. Bemerkenswert ist, dafs die Goldfäden nur auf der Schauseite Gold zeigen, während auf der Rückseite der blofse gelbe Seidenfaden zu Tage tritt. Höhe 100 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 1384.

2523. Bruchstück einer Stickerei. Von einer Decke oder einem Parament herrührend. Grund dunkelrote Seide, die mit kräftiger Leinwand, die als der eigentliche Stickgrund zu gelten hat, unterlegt ist. Das reiche Muster ist in weifser Plattstichstickerei in mannigfaltigen Sticharten ausgeführt. Hervorragend schöne Arbeit. Ende des 17. Jahrh. Höhe 39 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 1382.

2524. Stickerei (vermutlich Borte einer Decke), in weifsem Leinenfaden auf blauem Grund. Der hellblaue wieder mit weifsem Leinen hinterlegte Grundstoff ist der Längsseite nach mit blauem Zwirn so gereiht, dafs er einigermafsen ein welliges Aussehen erhält. Auf dem blauen an der Unterseite mit halblangen blauen Seidenfransen versehenen Stoff sind die Stickereien mittelst Tambourierung in Kettenstich angebracht. Dargestellt ist innerhalb eines von schmalen Ornamentstreifen gebildeten Rahmens in drei Scenen mit sehr zahlreichen Figuren die Geschichte des Froschmäuselerkrieges. Saubere Zeichnung und Ausführung. Angeblich portugiesische Arbeit des 17. Jahrh. Höhe 28 cm., Br. 160 cm.

2525. Grofse weifsseidene auf weifsen Leinenstoff aufgesteppte Decke. An den Schmalseiten unvollständig. An den Langseiten zwei sehr breite Bordüren von weifser Seide in reichem ornamentalen Muster, das grofse Zacken bildet. Die Musterung wird teils durch Plattstichstickerei, teils durch aufgenähte Schnüre gebildet. Sehr schadhaft. 17.—18. Jahrh. Höhe 150 cm., Br. 200 cm.

2526. Decke aus sehr kräftiger weifser Seide, unterlegt mit starker Leinwand und gefüttert mit einem leichteren weifsen Seidenstoff. Mit einer reichen Bordüre mit teils stilisierten, teils naturalistischen Blumenranken. Das Muster wird durch nebeneinandergelegte und auf den Grundstoff aufgenähte buntfarbige Seidenschnüre gebildet. Gröfseres Medaillon in der Mitte. 17.–18. Jahrh. Hervorragend schöne, tadellos auch in der Farbenfrische erhaltene Arbeit. Siehe Tafel VIII und IX. Höhe 105 cm., Breite 118 cm. Inv.-Nr. G. 993.

2527. Blauseidene Decke mit gestickter Bordüre und Eckverzierungen. Dieselben zeigen stilisierte Ornamente in Spät-Barockformen und sind in weifser Seide und den verschiedensten Plattsticharten ausgeführt. Von schöner,

geschmackvoller Zeichnung und aufserordentlich sauberer Ausführung. Um 1700. Höhe 109 cm., Br. 100 cm.

2528. Gestickter Streifen in Trapezform, vielleicht als Kragen verwendet gewesen. An der unteren Seite ist er mit einer schmalen Goldspitze besetzt. Grund feiner Kanevas, auf dem in sauberster Ausführung in buntfarbiger Plattstichseidenstickerei ein Muster sich dreimal wiederholt. Zwischen Blüten- und Früchtenranken mit einem Vogel erhebt sich ein einfaches Haus. Die Farbenbehandlung wechselt. 17.—18. Jahrh. Höhe 12 cm., Br. 72 cm. Inv.-Nr. G. 1448.

2529. Plattstichstickerei (Nadelmalerei) in bunter Seide auf feinem Leinengrund. Unvollendet und beschädigt. Die Zeichnung ist, wie aus den leeren Stellen ersichtlich in schwarzen Linien vorgezeichnet und mit Farben gehöht. In der Mitte übergiebt ein Mann in antiker Gewandung einer Frau ein Kind. L. Knabe, der aus einem Gefäfs eine Kanne füllt. Hintergrund: Gebäude und Landschaft. 17.—18. Jahrh. Höhe 14 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 334.

2530. 2531. Plattstichstickerei (Nadelmalerei) auf Leinengrund in bunter Seide. Die Taufe Christi am Jordan. Sehr feine Arbeit, von feiner Farbenstimmung. Gröfse des Bildes: Höhe 14 cm., Br. 18 cm. 17.—18. Jahrh. Inv.-Nr. 1462. Desgleichen in gleicher Ausführung und Gröfse: Rebekka am Brunnen. Inv.-Nr. G. 1461.

2532. Rückenteil einer Casel in schwerem, blauem Seidenstoff. Das Kreuz in reicher Goldstickerei, das Muster bestehend aus stilisiertem Ornament und Frucht und Blumenranken in bunter Seidenplattstichstickerei mit teilweiser Verwendung von Goldfäden. In Farbe und Zeichnung gleich prächtige Arbeit. S. Tafel X und XI. Höhe 79 cm., Br. 63 cm. Inv.-Nr. G. 648. Anfang des 18. Jahrh.

2533—2535. Drei Stücke aus schwerem weifsem Seidendamast mit unsymmetrischer Musterung. In bunter Plattstichseidenstickerei und aufgenähten Goldfäden sind grofse stilisierte Blumenzweige angebracht, nebst Schleifen (ganz in Silber). Die Musterung der paralell gelegten Silberfäden ist durch die Querfäden erreicht. 18. Jahrh. Aus dem Dom zu Mainz stammend. Höhe 22,5 cm., Br. 15 cm. Höhe 24 cm., Br. 21,5 cm. Höhe 44,5 cm., Br. 24 cm. Inv.-Nr. G. 731—733.

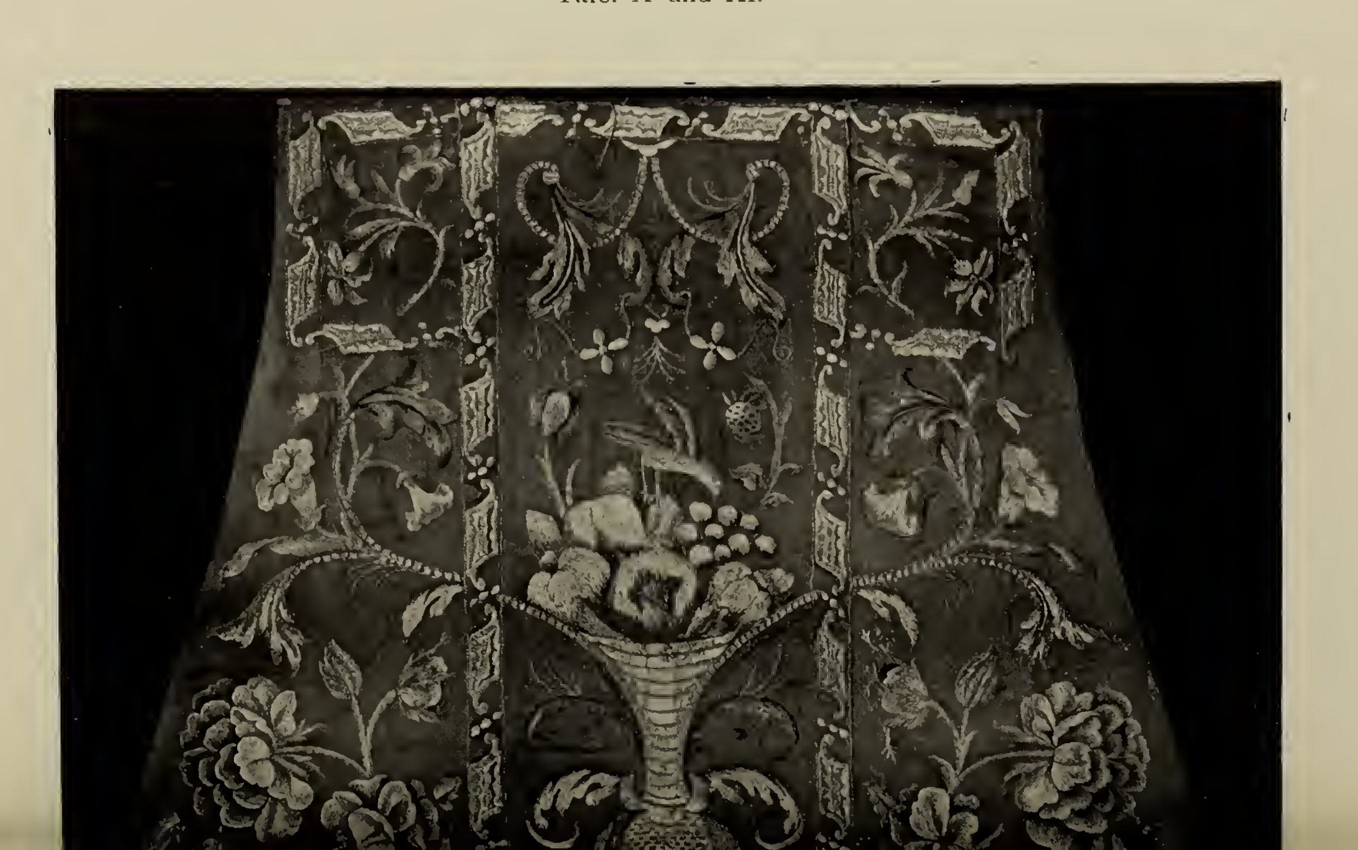
2536. Plattstichstickerei (Nadelmalerei) in bunter Seide, Gold- und Silberfäden auf weifsen mit lockerem Leinenstoff unterlegter Seide. Dargestellt ist die Apotheose des hl. Johann von Nepomuk. Im oberen Teil im geöffneten Himmel Gottvater mit der Taube des hl. Geistes. Darunter l. Marie mit dem Kind in Engelglorie von dem r. in Verzückung knieenden hl. Johann v. N. verehrt. Unter dem Heiligen zwei schwebende Engel mit einem Schild worauf »Pro sigillo confessionis zu lesen ist.« L. unten hört Nepomuk in einer Kirche der Königin die Beichte, r. die mit zahlreichen Zuschauern besetzte Moldaubrücke von der der Heilige ins Wasser gestürzt wird. Ziemlich beschädigt. 1. Hälfte des 18. Jahrh. Höhe 43 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 643.

2537. Stück einer bunten Seidenplattstichstickerei auf weifsem Seidenstoff. Stickerei und Grund stark beschädigt und auf grünen Seidenrips aufgezogen. Als Muster sind zahlreiche Blumen, Früchte, Schmetterling, Käfer und Laubfrosch in natürlicher Gröfse und naturgetreu sehr sorgfältig aufgestickt. In der l. Ecke das Jägersche, in der r. das Webersche Wappen in gleicher Ausführung. Vermutlich von einem Möbelbezug herrührend. 18. Jahrh. Höhe 31,5 cm., Br. 37,5 cm. Geschenk des Herrn Cand. Jäger 1884. Inv.-Nr. G. 1300.

2538. Stück eines weifsseidenen Kleiderstoffes mit Blumenranken in Plattstich und Flitter bestickt. 1. Hälfte des 18. Jahrh. Höhe 128 cm., Br. 68 cm.



Tafel X und XI.





2532.

Rückenteil einer Casel in blauer Seide mit Gold= und Seidenstickerei. 18. Jahrh.



Im 18. Jahrhundert war die Verwendung von Seidenplattstichstickerei, oft in Verbindung mit Flittern, besonders stark in den Herrenkostümen. Vorzügliche Belege dieser Anwendung bieten die in der Kostümsammlung (Saal 53, Schrank IX, XX, XLII und XLIII) ausgestellten Westen und Galafräcke.

2539. Stammbuchblatt. Weifser Grund. In einer Landschaft sitzt vor einem Baum eine lautenspielende Schäferin, zu ihren Füfsen der Schäferstab und drei Schafe. In Nadelmalerei (Plattstich) in bunter Seide ausgeführt. Die Fleischteile auf Papier gemalt, ausgeschnitten und auf den Stoff aufgeklebt. In der linken unteren Ecke die Buchstaben A. M. R. 18. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 15 cm. Inv.-Nr. G. 909.

2540. Stammbuchblatt. Grund grüngelbe Seide. Darauf in Plattstichstickerei ein Blumenbouquet in bunter Seide. Die Einfassung bildet eine aufgenähte schmale Silberspitze. 18. Jahrh. Höhe 17 cm , Br. 10 cm. Inv.-Nr. G. 347.

2541. Stammbuchblatt. Grund weifse Seide mit Papier unterlegt. In Nadelmalerei die den Grund völlig bedeckt, in farbiger Seide Genrescene. In einem getäfelten Zimmer mit grofsen grünen Kachelofen sitzen an einem viereckigen Tisch drei Männer (Studenten ?) bei Tabak und Bier. Sehr fein ausgeführt. 18. Jahrh. Höhe 9,5 cm., Br. 15,5 cm. Inv.-Nr. G. 346.

2542. Stammbuchblatt. Grund weifse Seide mit einer rosaseidenen gewirkten Borte eingefafst. In der Mitte sitzt auf einem stilisiertem Blumenzweig ein Vogel in Grün und Rot. Farbige Plattstichstickerei. 18. Jahrh. Höhe 10,5 cm., Br. 16,5 cm. Inv.-Nr. G. 910.

2543. Einlegeblatt in ein Gebetbuch aus Pergament. Darauf in Umrahmung gemalt das Kniestück des hl. Sebastian. In der Umrahmung Blumen aus ausgeschnittenen und eingeklebten Seidenstoffstückchen. Frauenklosterarbeit. 18. Jahrh. Höhe 15,4 cm., Br. 10,8 cm. Inv.-Nr. G. 911.

2544—2546. Drei Stücke buntfarbiger Plattstichseidenstickerei auf braunem Tuch. Neben einem rein ornamentalen Zierstreifen Bouquets von Rosen und anderen Blumen in feiner Arbeit. Von einem venezianischen Damenmieder des 18. Jahrh. Höhe 7,5 cm., Br. 16,5 cm. Höhe 7 cm., Br. 4 cm. Höhe 6,5 cm., Br. 17 cm. Inv.-Nr. G. 343 45.

2547—2548. Zwei stark beschädigte Stücke von weifsem Seidenatlas von denen das eine die äufsere Umrahmung, das andere das Mittelstück eines Ofen- oder Wandschirms gebildet zu haben scheint. Das Mittelstück stellt einen durchbrochenen Korb mit Blütenzweigen, langgezogene verknüpfte Zweige, Blütenranken und Pfauenfedern dar. Plattstichstickerei mit reichlichster Verwendung von verschiedenfarbigem Flitter und aufgenähtem Silberfäden und feinem Silberbouillon. Ende des 18. Jahrh. Höhe 74 cm., Br. 16,5 cm. Höhe 16 cm., Br. 20,5 cm. Inv.-Nr. G. 1377, 1378.

2549. Stammbuchblatt. Weifses Papier worauf in farbiger Plattstichseidenstickerei drei naturalistische durch ein rotes Band zusammengehaltene Blütenzweige (Nelke, Vergifsmeinnicht und eine weitere nicht zu definierende Blume, Nachtschatten ?) angebracht sind. 18.—19. Jahrh. Höhe 15,6 cm., Br. 9,7 cm. Inv.-Nr. G. 1383.

2550 - 2551. Zwei Stücke schweren weifsen Seidenripses von einem Damenkleid Auf dem Stoff sind in vorzüglich sauberer Ausführung in bunter Seidenplattstichstickerei grofse Blumenranken aufgestickt. 18. Jahrh. Höhe 38 cm., Br. 34 cm. Höhe 37 cm., Br. 34,5 cm. Inv.-Nr. G. 341, 342.

2552—2553. Zwei Vorderblätter einer Herrenweste aus weifsem Seidenatlas. Den Grund und die Knöpfe bedecken kleine Streublümchen in Rot und Grün. An den Rändern fortlaufende Borte derselben mit braunen Streifen. Unter den Taschen und auf den Taschenklappen reichere Blütenzweige. Plattstichseidenstickerei. 18. Jahrh. Höhe je 70 cm., Br. 36 cm.

2554. Halstuch aus hellrotem Seidentüll. An zwei Seiten gebogt und mit Silberschnur besetzt. An diesen Seiten und verstärkt an der eingeschlossenen Ecke reiche Bordüre von Blumenzweigen in bunter Seidenplattstich- und Silberstickerei. Spätes 18. Jahrh. Höhe 76 cm., Br. 79 cm.

2555—2559. Fünf Stücke farbiger Seiden-, Plattstich- und Kreuzstichstickereien auf feinen Canevasgrunde. Eine einfarbig rote, und vier bunte Blumenranken. Angeblich mit Garnen aus der Fabrik Dollfufs, Mieg & Co. in Mühlhausen in Elsafs (?). 18.–19. Jahrh. (?). Ohne künstlerische Bedeutung. Höhe 21,5 cm., Br. 15,5 cm. Höhe 15 cm., Br. 21 cm. Höhe 4,5 cm., Br. 9 cm. Höhe 8,7 cm., Br. 5 cm. Höhe 13 cm., Br. 8,3 cm. Inv.-Nr. G. 1463—1467.

2560. Seidene Plattstichstickerei, doppelseitig, in bunten Farben, auf unendlich feinem Canevas ausgeführt. Ausgeschnitten. Bunte Blumen und Blätter, darauf eine rote Schmetterlingsraupe. Ostasiatisch. Sehr fein. Höhe und Br. je 10 cm. Inv.-Nr. G. 1753.

2561. Stammbuchblatt aus weifser Seide mit einigen durch ein rotes Band zusammengehaltenen Blütenzweigen. Plattstichstickerei in bunter Seide und teilweiser Verwendung von Goldfäden und Flitter. 18. Jahrh. Höhe 16,2 cm., Br. 17,5 cm.

2562. Einrahmung eines auf Pergament in Wasserfarben gemalten Brustbildes des hl. Karl Borromeus, das mit einer schmalen Goldspitze besetzt ist. Die Einrahmung besteht aus einen Tüchlein von weifser Seide, das mit starken Leinenstoff unterlegt ist. Reiche und geschmackvolle Bordüre in Gold- und bunter Seidenplattstichstickerei. 1. Hälfte des 18. Jahrh. Klosterarbeit. Höhe 27 cm., Br. 20,5 cm.

2563. Einrahmung eines Heiligenbildes (Bischof oder Abt) auf Pergament in Wasserfarben. Die Einrahmung besteht aus einem Tüchlein aus weifser Seide, das mit starkem Leinenstoff unterzogen ist. Zwischen Gold- und Silberborten reiche Bordüre (Pflanzen und Ornament) in Gold- und bunter Seidenplattstichstickerei. Klosterarbeit. 18. Jahrh. Höhe 24,5 cm., Br. 19 cm.

2564. Brieftasche mit weifser Seide überzogen. Auf der Vorderseite und der Klappe Blumenzweige, auf der Rückseite zwischen Gebüsch und einem Baum ein Gedenkstein mit der Zahl 1818. Bunde Seidenplattstichstickerei. Höhe 13,5 cm., Br. 17,5 cm.

2565. Stück einer ausgeschnittenen Goldbouillon- und Flitterstickerei (Zweig). 1. Hältfte des 19. Jahrh. Höhe 7,5 cm.

2566. Stoffstückchen, Silberbrokat mit Silberlamettastickerei, vegetabilisches Ornament zwischen breiten geraden Linien. Nach beigelegter Notiz vom Brautkleid einer Kaiserin von Rufsland. Anfang des 19. Jahrh.

2567. Chinesische oder japanische Stickerei. Ein ausgeschnittenes phantastisches Thier. Dasselbe ist ausgeführt in nebeneinander auf Papiergrund aufgeklebten bunten Seidenfäden. Aufserordentlich saubere Arbeit. Höhe 9,5 cm., Br. 10,5 cm. Inv.-Nr. G. 1006.

II. Kreuzstichstickereien, Stickereien auf Leinen und Weissnähereiarbeiten.

Die zweite Unterabtcilung der Stickereien wird aus den gewöhnlich als Kreuzstichstickereien und Leinenstickereien im weitercn Sinne gebildeten Stücken zusammengesetzt.

Der Umfang der Kreuzstichstickereien wird in unscrem Katalog, wie schon im Vorwort bemerkt, in dem erweiterten Sinn gefafst, dafs ihr nach dem Vorgange Brinkmanns in scinem Führer durch das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe nicht nur die verwandten Stickereien des Holbeinstiches, des Flechtenstiches, und wie sie immer heifsen mögen, zugezählt werden, sondern alle Stickereien, die unter dem bestimmenden Einflufs der sich in rechten Winkeln kreuzenden Ketten- und Einschufs-Fäden des Grundgewebes, auf dem dic Stickereien ausgeführt werden, stehen.

Dieser letztcre Umstand tritt am häufigsten bci den Stickereien auf Leinengrund ein, am allermcisten aber da, wo die Stickerei nicht wie die Plattstichbildstickerei den Grund ausfüllen soll und als selbständiges Werk auftritt, sondern als dekoratives Beiwerk.

Die Grenzen von Plattstich- und Krcuzstichstickerei verwischen sich naturgemäfs an vielen Stellen.

Was die Leinenstickereien, die wir als solche zu bezeichnen pflegen, wenn eben der Leinengrund seine selbständige Bedeutung behält, der früheren Zeiten und besonders des Mittelalters anbctrifft, so waltcn bezüglich der Seltenheit ihres Vorkommens im Allgemeinen dieselben Verhältnisse, wie bei den im vorhergehenden Abschnitt behandelten Plattstichstickereien.

Das Leinengewebe darf wohl dasselbe Alter fast in Anspruch nehmen, als Wolle und Seide, den alten orientalischen Völkern wie dcn Ägyptern und den Völkern des klassischen Altertums war es wohl bekannt. Im christlichen Mittelalter scheint es im Gegensatz zu frühcren Zeiten im Ansehen etwas gelitten zu habcn und hinter Seide und Wolle stark zurückgetreten zu sein. Es scheint fast ausschliefslich zu den gröberen Gebrauchsgegenständen des kirchlichen und profanen Lebens verwendet worden zu sein. Darum sind leinene Gewcbe, weil dem täglichen Gebrauch ausgesetzt, noch scltener als seidene und wollene. Ganz abgcsehen davon, dafs selbstverständlich die Verzierung durch Stickerei an und für sich die Ausnahme bildcte.

Trotzdem hat das Germanische Museum eine zwar kleine, aber sehr wertvolle Zahl von Leinenstickereien des hohen und späten Mittelalters in seinem Besitz, der in diesem Fall sogar wenigstens für die früheren mittelalterlichen Perioden bedeutcndcr ist, als bei den Plattstichstickereien.

Über die Technik vom frühen Mittelalter bis zum 16. und 17. Jahrhundert, wo die Leinenstickerei durch die Spitzen mehr und mehr verdrängt wurde, und die Kreuzsticharbeit in der Canevas- (Straminstickerei) cine freilich nur in beschränktem Mafs sich kunstgewerblich auslebendc Bedeutung erhielt, mag nur so viel gesagt scin, dafs sie von vornhinein eine ungemein manigfaltige, die verschiedenstcn Sticharten umfassende war, und dafs sie gleichermafsen bald in einfarbigem, meist weifsem, wie mehrfarbigem Leinenfaden arbeitete, bald sich ausschlicfslich oder teilweise besonders, wo die Farbtöne in Leinenfaden nicht zu erhaltcn waren, der Seiden- und Wollenfäden bediente.

Dadurch, dafs die Leinenstickcrei im weiteren Sinne, nur als dckorative Beigabe in den meisten Fällen auftritt, ist es leicht erklärlich, dafs in ihren Arbeiten die orna-

mentalen Muster über die figuralen weit überwiegen. Waren doch diese der mehr oder minder strengen Stilisierung, die die von den Grundquadraten des Gewebes abhängige Arbeit verlangte, viel eher anzupassen, als förmliche Bildwerke oder naturalistische Pflanzendarstellungen.

Die frühesten Leinenstickereien, die bekannt sind, und zu denen auch die nächsten anzuführenden Numern gehören, waren dem kirchlichen Gebrauch gewidmet. Erst mit dem 15. Jahrhundert, das in allen Lebensäufserungen gröfseren Reichtum der Ausstattung brachte, treten profane Leinenstickereien auf. Die Provenienz der frühesten Arbeiten ist natürlich ebensowenig festzustellen, wie bei den Plattsticharbeiten, doch dürfte immerhin die Vermutung, dafs die nachfolgend beschriebenen Stücke der überwiegenden Mehrzahl nach in Deutschland geschaffen wurden, grofse Wahrscheinlichkeit besitzen.

2568. Bruchstück einer Leinwandstickerei. Die Technik dieser Stickerei ist höchst eigentümlich und überaus merkwürdig. Der Zeichnung folgend sind aus dem Grundstoff feine Fältchen gezogen und festgenäht, sodafs ein ein schnurartiges Relief entsteht. Die Musterung ist lanzettförmig ineinandergreifend. Das Innere derselben wird durch mäanderartige Bildungen gefüllt. Das Ganze zeigt orientalischen Charakter und wird von v. Essenwein in das 12. Jahrh. gesetzt. Höhe 37 cm., Br. 47 cm. Inv.-Nr. G. 252.

2569. Grofse leinene Decke, vermutlich Altarbekleidung. Den oberen Rand bildet eine fortlaufende Weinranke mit kleineren und gröfseren Blättern in bunten Farben ausgeführt. Der untere Abschlufs scheint zu fehlen. Auf dem Hauptfeld sind runde Medaillons (Kränze), aus denen je drei Blätter spriefsen, angebracht. Ganz oder teilweise erhalten sind heute noch 45 solcher Kreise. In jedem der Kreise findet sich eine biblische oder legendarische Darstellung. Nur die Minderzahl ist noch soweit erhalten, dafs sich die dargestellte Szene mit Sicherheit feststellen liefse, z. B. eine Reihe von Szenen aus der Genesis und der Passion.

An der einen Schmalseite senkrecht zur Hauptachse stehen in einer romanischen Bogenstellung sechs Heilige, von denen nur der hl. Petrus noch durch sein Attribut erkenntlich ist.

Der Grundstoff, der wegen seiner schlechten Erhaltung gröfstenteils unterlegt ist, ist ein kräftiges Leinengewebe. Die Stickereien sind teils in weifsem Leinenfaden, teils in farbiger Seide ausgeführt. Die Technik ist da, wo der Grund gefüllt ist, einfacher Füllstich, an anderen Stellen sind die einfachsten sonst — z. B. bei den Umrahmungen, die in Weifs mit vier bunten Rosetten gehalten sind — Holbeinstich. Wie die einen kleinen Teil dieser merkwürdigen Stickerei zur Anschauung bringende Tafel XII zeigt, sind die Gewänder, um an der Arbeit zu sparen, in einer netz- resp. rautenförmigen Technik ausgeführt. 12.—13. Jahrh. Höhe 135 cm., Br. 440 cm.

2570. Leinenstickerei auf einem ungebleichten, lockeren Stoffe. Das Muster besteht aus aufeinanderfolgenden Reihen von gröfseren und kleineren Rauten (Wecken), von denen die gröfseren in weifsem Leinenfaden, die kleineren abwechselnd in gelber und blauer Seide in Holbeinstich ausgeführt sind. Das Muster der Rauten selbst wieder ist eine vielfache Variation des antiken Mäandermotivs. Nach von Essenwein aus dem 12.—13. Jahrh. stammend. S. Tafel XIII oben. Höhe 38 cm., Br. 52 cm. Inv.-Nr. 253.

2571. Grofses Pallium lectrinum, gestickte, leinene Decke zur Bekleidung eines Lesepultes. 3,69 m. lang, 98 cm. breit. 13.—14. Jahrh. Inv.-Nr. G. 257.

Vorstehendes Werk, mit weifsen Leinenfäden auf nicht eben feinen Leinenstoff gestickt, ist eines der merkwürdigsten, welche uns von Stickereien des Mittelalters erhalten geblieben sind. An den Langseiten läuft eine noch romanische Arcatur hin, unter deren einzelnen Feldern Bestien sich befinden, und bildet eine schmale Borte, während an den kurzen Seiten je sechs



2569.

Teil einer leinenen Decke mit Leinen- und Seidenstickerei [illegible]



Tafel XIII.



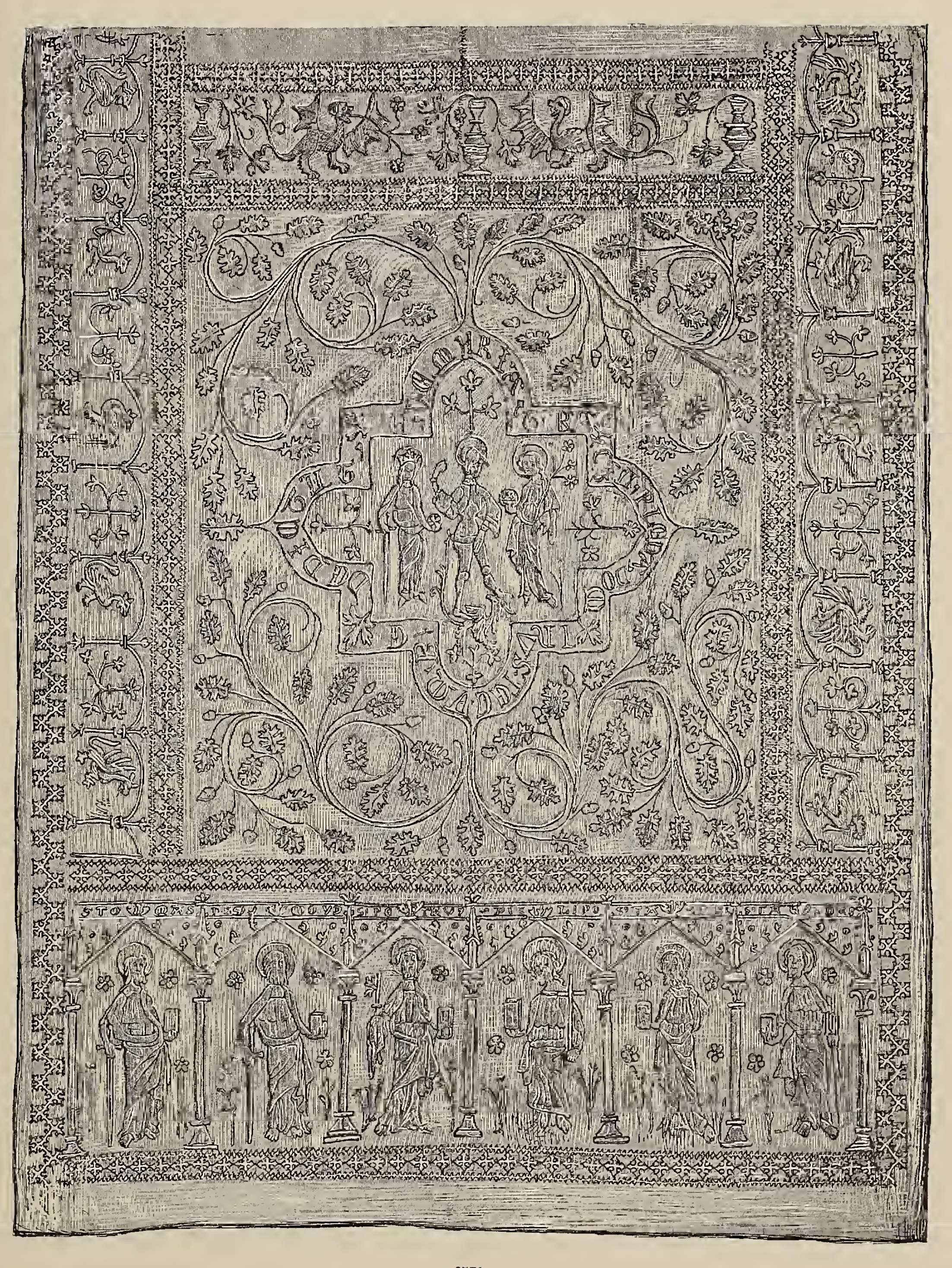
2570.

Leinentuch mit Stickerei in Leinen= und Seidenfäden. 12.—13. Jahrh.

2575.

Bruchstück einer leinenen Decke mit Weissstickerei. 14.—15. Jahrh.





2571.

Teil einer leinenen Lesepultdecke mit Weissstickerei. 14. Jahrh.



Apostel unter architektonischen Baldachinen eine breitere Borte bilden. Zwei Streifen, den Borten an den Langseiten entsprechend, teilen den Hauptgrund in drei Teile, in deren Mitte Medaillons in Gestalt des sogenannten Ostereies sich befinden. Im mittleren ist die Krönung der Maria, in einem der seitlichen die Auferstehung Christi, im andern drei Heilige. Der Grund rings um die Medaillons ist durch Ornamente ausgefüllt; Inschriften erläutern die Darstellungen. Es läfst sich erkennen, dafs die Ausführung nicht in allen Teilen den Intentionen des Künstlers entsprach, welcher das Muster gezeichnet, dafs jedoch die höchste Feinheit und Liebenswürdigkeit, aller Reiz des edeln Stiles, wie er sich auf der Grenzscheide des 13. und 14. Jahrhunderts in Miniaturen, wie in den vollendetsten Werken der monumentalen Kunst zeigt, in dem Originalmuster für die Stickerei lag. Auch die Technik, Schling- und Kettenstich, ist nicht ohne Interesse, insbesondere die Art, wie breitere Flächen ausgefüllt sind, wichtig. Ein Teil der Decke ist abgebildet auf Taf. XIV.

Die Anordnung der Komposition ist derartig, dafs die Zeichnung des Tuches, wenn es vor- und rückwärts über ein Pult herabhing, richtig gestellt erscheint.

Dasselbe stammt aus Köln, wo es sich vor längeren Jahren im Besitze einer Kirche befunden haben soll und zuletzt Eigentum des Konservators Professor Ramboux war.

2572. Stickerei auf Leinengrund in weifsen Leinen-, gelben und roten Seidenfäden. In der reichen, nicht ganz symmetrischen Musterung kommen vor in durch Ornament gebildeten Rauten liegende Einhörner und Pelikane, dann aus Ranken gebildete Kreuze und Stäbe. Die breite Bordüre besteht aus einem von Pentagrammen und Rankenwerk gebildeten Fries zwischen zwei geometrischen (gekreuztes Stabwerk) Säumen. Aus der Kirche in Butzendorf im Fürstentum Lüneburg. 13.—14. Jahrh. Abgebildet bei Eye und Falke, Kunst und Leben der Vorzeit. Höhe 32 cm., Br. 106 cm. Inv.-Nr. G. 256.

2573. Kreuzstichstickerei in Seide auf feinem Leinenstoff. Das Muster besteht aus sich wiederholenden Zickzackstreifen in Weifs, Blau und Gelb. Die Streifen sind wieder in Rauten geteilt, welche abwechselnd in der Grundfarbe und in Weifs ein mäanderartiges Muster tragen. Aus Köln stammend. 13. bis 14. Jahrh. Höhe 26,6 cm., Br. 9,5 cm. Inv.-Nr. G. 259.

2574. Stück eines groben Leinenstoffes mit Kreuzstichstickerei in bunter Seide. Das Muster bilden gelbeingerahmte Ranken, welche abwechselnd den hessischen Löwen und einen roten Schrägbalken mit drei weifsen Kreuzen auf weifsem Grund enthalten. 14.—15. Jahrh. Höhe 5,5 cm., Br. 11,5 cm. Inv.-Nr. G. 1853.

2575. Bruchstück einer Decke aus starkem Leinenstoff. Das im Ganzen annähernd quadratische Muster, das mit leeren Feldern wechselt, wird durch ein verziertes griechisches Kreuz gebildet. Den Schnittpunkt der Balken bildet ein Kreis mit einem kleinen Kreuz in der Mitte. 14. 15. (?) Jahrh. Höhe 39 cm., Br. 55 cm. Inv.-Nr. G. 804.

Die Technik dieses wie der nachfolgenden drei Nummern ist dadurch besonders interessant, weil diese eigentlich kaum noch als Kreuzstickerei bezeichenbaren Arbeiten die Vorläufer der Spitze bilden. Das Muster ist nämlich ein Flechtwerk ganz gleich der Spitzenarbeit und der Faden an dem Grundstoff nur an einzelnen Stellen befestigt. S. die Abbild. auf Taf. XIII unten.

2576. Bruchstück einer leinenen Decke aus starkem Stoff. Das Muster, soweit sich feststellen läfst, aus regelmäfsig über die Fläche verteilten stilisierten, flechtwerkartig gebildeten Blütenzweigen bestehend. Die Technik ist dieselbe wie bei der vorhergehenden Nummer. 14.—15. Jahrh. Höhe 54 cm., Br. 62,5 cm. Inv.-Nr. G. 805.

2577. Bruchstück einer schmalen Decke (Pallium lectrinum) aus kräftigem Leinen mit flechtartiger weifser Leinenstickerei (S. die vorausgehende Nr.). In rankenförmiger Umrahmung stilisierte Tiergestalten (Hasen, Schwan, Steinböcke, Teil eines Hirsches). An den Seiten in den freibleibenden dreieckigen Zwischenräumen senkrecht zur Axe des Tuches gestellte heraldische Lilien. 14.—15. Jahrh. Höhe 43,5 cm., Br. 51 cm. Inv.-Nr. 1444b.

2578. Weiteres Stück derselben Decke in gleicher Ausführung mit dem Lamm Gottes, Panther, Leopard, Hirsch, Antilope und Pfau. Höhe 69 cm., Br. 51 cm. Inv.-Nr. 1444a.

2579. Hälfte einer Decke aus kräftigem Leinen mit Kreuz- und Plattstichstickerei in weifsem und blauem Leinenfaden. Reiches stilisirtes Rankenwerk mit Vögeln und Rundmedaillon, in dem ein edler Jüngling einem auf eine Frau zuschreitenden Löwen den Rachen aufreifst (Herkules?). In Zeittracht. Schöne Arbeit. Um 1500. Höhe 112 cm., Br. 179 cm.

2580. Leinentüchlein mit Kreuz- und Plattstichstickerei in gelben, blauen und weifsen Leinenfäden; an beiden Seiten Fransen. Zwischen Ornamentranken ist die hl. Jungfrau dargestellt, die das Christkind links an der Hand führt. Ein Vogel fliegt nach, ein Einhorn springt ihnen entgegen. Die hl. Maria ist in der Tracht von ca. 1500 dargestellt, mit der Krone auf dem Haupte, einem Rosenzweig in der Hand; das Kind trägt einen Korb mit Blumen. Vollständig genrehafte Darstellung. Aus Basel stammend. 62 cm. lang, 55 cm. hoch. 16. Jahrh.

Die Vorzeichnung, die bei der Stickerei ausgespart ist und dadurch zu belebender Wirkung gelangt, ist auch hier mittelst Model aufgedruckt.

2581. Leinentuch mit Kreuz- und Plattstichstickerei in weifsem, blauem und braunem Leinenfaden. In vier Figuren ist zwischen Pflanzenranken die Geschichte von David und Bathseba in naiver Weise dargestellt. Darüber Spruchband: Als Davit jetzund muesig was + dar durch er gottes gebot ver gas + 1542 +. An der Unterseite des Tuches eine geklöppelte Spitzenkante mit einfachem Muster. Höhe 58 cm., Br. 1,65 cm. Inv.-Nr. G. 299.

2582. Tüchlein aus lockerem, ungebleichten Leinen. An den beiden Schmalseiten aus ungebleichten Leinenfäden geknüpfte Fransen. Auf dem Tuch in den verschiedensten Arten von Platt- und Kreuzstich und in Leinen-, Seide- und Goldfaden zwischen reichen stilisierten Ornamentranken ein Liebespaar. Links die Frau in reichem Kostüm, rechts der Mann, ein Jagdgewehr in der Rechten haltend. Ueber ihnen ein Spruchband mit den Worten: »Mit allen treuwen lieb ich dich + keines andern dich zu mir versich« — »Euwer diner will ich sin + ir liebend mir im herze min + 1548 +. Die äufserst geschickte und sichere Vorzeichnung, bei der auch hier an Druck mit dem Model zu denken wäre, ist ausgespart und kommt zur stärkeren Heraushebung der Konturen in Verwendung. Die Ausführung ist eine äufserst virtuose und insbesondere die Modellierung ausgezeichnet gelungen. Vermutlich schweizerische Arbeit. Höhe 55 cm., Br. 65 cm. Inv.-Nr. G. 300. Abgebildet auf Tafel XV.

2583. Tischdecke aus grober Leinwand mit Kreuz- und Plattstichstickerei in weifsem, blauem und braunem Leinenfaden. In der Mitte David und Bathseba, in den vier Ecken Blumenarabesken. Dazwischen vier im 16. Jahrh. häufige Darstellungen: Aristoteles als Reitpferd, Virgilius im Korbe, Samson im Schofse der Delila und Salomon, Götzen anbetend — die Männer unter der Macht der Weiber zeigend. 1558. 1,69 m. lang, 1,40 m. breit.

2584. Leinene Borte. In roter und blauer Seide stilisiertes Blätter- und Rankenornament aufgestickt. Aus der Marienkirche von Danzig. 16. Jahrh. L. 53, H. 3 cm. Inv.-Nr. G. 948.

Tafel XV.



2582.

Leinendecke mit Leinen=, Seiden= und Goldstickerei. Schweizerisch? 1548.



2585. Aus zwei Bruchstücken zusammengesetzter Streifen aus grober Leinwand. In streifenweiser Einteilung mit Kreuzstichstickerei in weifsem Faden, untermischt mit Durchbrucharbeit in geometrischen Mustern bedeckt. 16. Jahrh. Höhe 18 cm., Br. 57 cm. Inv.-Nr. G. 1449.

2586. Decke vom feinsten weifsen Battist. In der Mitte in bunter Seide in Kreuz- und Plattstich, unter dem Imhoff'schen Helm und Helmdecke die Wappen der Imhoff, Tucher, Letscher und Hegner. Darum schlingt sich ein grüner mit einem Spruchband, dessen Enden sich aufserhalb fortsetzen, umwundener Kranz. Die Inschrift lautet: Hieronymus Im Hof mein hertz lieber Gemahl starb den 26. Augusty Anno 1571 dem Gott genad. Um das Mittelstück gruppiert und hauptsächlich in roter Seide mit sparsamer Verwendung von Grün und Blau ausgeführt, vier reiche Cartouchen (Rollwerk) mit den folgenden Sprüchen:

1. In Ungeduld und was ich mehr
gesündigt hab, vergib mir Her.
Mein kleinmuet gros vnd teglich zagn,
wend ab, las mich mein schuld nit tragn.
Dann wie ein schwach geschöpff ich bin,
das waistu Herr | all mein gewin,
Ist Christi tod vnd schmehlich leiden,
wie mich dein Wort dess thut bescheiden.

2. Wann es denn nun nit anderst Ist
von Got geordnt zu dieser frist
soll sich mein Hertz auch billich stilln,
durch dessen vatterlichen willen.
Allein gib du Got gnad dartzu,
das Ich mög finden solche Ruh.
vnd sich mein schwaches flaisch nit wend
von dir | ach Gott dein Geist mir send.

3. Betrübt vnd traurich ist mein hertz,
vol seufftzen | angst vnd bitterm schmertz,
weil ich mein Gmahl verloren hab
Nun freut mich nichts bis zu mein grab,
vnd mir Got gibt ein seligs Ennd
mein blöden geist nimbt in sein Hend,
Wie ich dann difs von Got beger,
mit bitt das er mich solchs gewehr.

4. In meinem Leben ward mein Trost |
das Ich durch Christum ward erlost,
vnd auch ein ewigs leben west,
darauf ich mich verlies gar fest.
Den Tod ich nun hab vberwunden
In Got das ewig leben funden
Da ich würd sein in ewigkeit,
mit meinem Gmahl in steter Freud.

Besonders kunstvoll ist dann die Umsäumung. An den Langseiten zwischen zwei schmalen gestickten Streifen in roter Seide ein Streifen in Gold und roter Seide geklöppelter Spitze. An den Schmalenden wiederholt sich dieser Saum dreimal. Das Ganze von einer Goldschnur eingefafst und an den Ecken mit vier Quasten in Gold und roter Seide geziert.

Über die Verfertigerin und ihren Gemahl vergleiche man das bei Nr. 2491 Gesagte. Auch diese Decke, die wohl mit Recht als eine Arbeit des Trauerjahres anzusehen ist, ist in Entwurf und Ausführung ein geradezu musterhaftes Beispiel künstlerischer Handarbeit. Höhe 138 cm., Br. 82 cm. Inv.-Nr. G. 310.

2587. Leinenstickerei auf grobfädigem, ungebleichtem Leinen in Kreuzstichstickerei und mit teilweiser Verwendung von Plattstich. In der Mitte nach rechts gewandte Frauenfigur im Zeitkostüm mit Blumenzweigen in den Händen. Dieselbe wird umgeben von grofsen stilisierten Blumenranken. Die Ausführung in weifsem Leinengarn mit spärlicher Verwendung von Gelbbraun; die Contouren in Blau. 2. Hälfte des 16. Jahrh. Höhe 57 cm., Br. 51 cm. Inv.-Nr. G. 1446.

2588. Prunkhandtuch aus kräftigem Leinen mit Platt- und Kreuzstichstickerei in weifsem und braunen Leinenfäden. Die Mitte nimmt in einem Kreis eine Ornamentrosette ein, von der Ranken mit Vögel ausgehen. Dann auf jeder Seite weibliches Kniestück (die eine Figur Judith mit dem Haupte des Holofernes, die andere ohne Attribut. Weiter auf jeder Seite zwischen Ranken Tiere (Vögel, Hase, Lamm, Einhorn, Hirsch). Darunter die Jahreszahl 1587. An den Enden Bänder, um das Tuch über einer Rolle zusammenzubinden. Breite 31 cm., L. 318 cm. Inv.-Nr. G. 311.

2589. Bruchstück einer leinenen Decke mit Kreuz- und Plattstichstickerei in Leinen, bunter Seide und Gold. In der Mitte innerhalb eines stilisierten Lorbeerkranzes mit vier Rosetten, Engel mit einem Spruchband, auf dem Johannes und 1587 steht. In den vier Ecken Rankenwerk im Geschmack der Musterbücher um 1600. An zwei Ecken aus Leinenfäden geknüpfte Fransen. Höhe 54 cm., Br. 68 cm. Inv.-Nr. G. 312.

2590. Handtuch von Leinen, darauf in Blau, Weifs und Gelb in Kreuz- und Plattstichstickerei gestickt: oben ein Pelikan; in der Mitte Christus mit der Samariterin am Brunnen; unten der Spruch: eim ieden christen sei bewist das er zvm creicz vervrthailet ist on creicz vnd leide merck gar eben gatt nienand (sic!) in das ewig leben. Dazwischen Rankenwerk. 1,43 Met. hoch, 31 cm. breit. 1600.

2591. Kelchtuch, Velum, aus feinstem Leinen. Das Mittelfeld hat in der Mitte ein verziertes Quadrat, zu dessen Seiten die Buchstaben C. D. stehen. In weifser Seide ausgeführt, ebenso wie der Saum, der einen einfachen Durchbruch zeigt. Die anschliefsende breite Borte ist mit Kreuzstichstickerei, Blumen in Töpfen in geometrischer Umrahmung im Geschmacke der deutschen und italienischen Musterbücher um 1600 geschmückt. Die Stickereien, bei denen die feinen Ausläufer des Musters in Stilstich hergestellt sind, in roter Seide. Um das Ganze zieht sich eine schmale geklöppelte Gold- und Seidenspitze. Hervorragend schönes Stück. Italienisch oder deutsch. Höhe 42,5 cm., Br. 45 cm. Inv.-Nr. 2162. Erworben auf der Insel Sylt.

2592. Leinene Decke aus drei Streifen, von denen die zwei äufseren gleicher, der mittlere aber anderer Arbeit ist. Alle drei sind in Rauten eingeteilt, die an den äufseren Teilen von einfacher, im mittleren reicher, geflechtartiger Stickerei eingerahmt sind. In den Rauten ist je ein Gegenstand des häuslichen Lebens: ein Tier, Pflanze und dergleichen eingestickt, im Ganzen an hundert einzelne Gegenstände in sehr anschaulicher Weise. Die Ausführung in den verschiedensten Kreuz- und Plattsticharten ist in weifsem, blauem und braunem Leinenfaden erfolgt. Schweizerisch. 16.—17. Jahrh. Höhe 130 cm., Länge 190 cm.

2593. Decke aus kräftigem Leinen mit Stickerei in Kreuz- und Plattstich in weifsen und braunen Leinenfäden. In der Mitte in einem runden Medaillon das Lamm Gottes. Um das Medaillon reihen sich von Ranken umgeben und

auf Wolken ruhend die Brustbilder der zwölf Apostel. In den Ecken, ebenfalls zwischen Rankenwerk, die Evangelistenzeichen nebst Spruchbändern mit den Namen der Evangelisten. 16.—17. Jahrh. Höhe 265 cm, Br. 127 cm.

2594. Teil einer Decke aus feiner Leinwand (Altartuch). In hellroter Seide sind auf derselben in Kreuzstichstickerei in manchfacher Anordnung eine ornamentale Verzierung (stilisierte Blumen) angebracht. Dazwischen ein Einsatz von Netzstickerei, ebenfalls mit ornamentalem Muster. 17. Jahrh. Höhe 91 cm, Br. 96 cm. Inv.-Nr. G. 323.

2595—2600. Hierzu gehören ein grofses Leintuch, ein Bettüberzug und vier Kissen, die sämtlich dieselbe Bordüre in roter Seidenstickerei zeigen. Der Bettüberzug zeigt an einer Schmalseite eine Schnurverzierung, das Leintuch eine gehäkelte Spitze und die Kissen an der offenen Seite kurze Franzen.

Das Wappen auf dem zuerst beschriebenen Stück ist das der Familie Freyberg 1596. Um 1590 heiratete, nach einer bei den Stücken befindlichen Notiz, Ursula von Morsperg Wilhelm von Freyberg. Die vorliegende Bettausstattung dürfte daher anläfslich der Vermählung von Ursula von Freyberg gestickt worden sein.

Die Mafse der Bettdecke sind: Höhe 290 cm., Br. 274 cm., des Überzugs Höhe 165 cm., Breite 86 cm., der Kopfkissen je zwei ca. 67 × 67 cm. und je zwei ca. 75 × 75 cm. Inv.-Nr. G. 569 – 574.

2601. Leinentüchlein mit der Darstellung der Jagd des Einhorns in Leinenplatt- und Kreuzstichstickerei in Weifs, Blau und Braun. Links sitzt Maria, in deren Schoofs das Einhorn flüchtet. Rechts Engel mit Jagdspiefs und Horn, vor ihm 2 Hunde. Die beiden Figuren im Zeitkostüm. Oben ein Spruchband mit den Worten: MARIA GRÜST BIS TU VON GOTT JHESUM DEN HEYLAND DU GEBERREN SOLLT 1601. Um die Scene zieht sich reiches Pflanzenornament. Rohe Arbeit. Als Einfassung an sämtlichen vier Seiten dient eine gleichzeitige Klöppelspitze mit Litzenmuster. 70 × 70 cm. Inv.-Nr. G. 318.

2602. Decke von ungebleichter Leinwand mit Kreuz- und Plattstichstickerei in weifsem, blauem und braunem Leinenfaden. Zwischen Ornamentranken fünf durch stilisirte Lorbeerkränze mit Rosetten gebildete Medaillons mit alttestamentlichen Darstellungen. In der Mitte der Sündenfall, oben links David und Bathseba, rechts die Opferung Isaaks, unten links Joseph und Potiphar, rechts Samson und Delila. Die Figuren im Zeitkostüm und sehr roh. Stark beschädigt; an den beschädigten Stellen die Vorzeichnung erkennbar. Anfang des 17. Jahrh. Höhe 194 cm., Breite 146 cm. Inv.-Nr. G. 605.

2603. Kissenüberzug von weifsem Leinen. Bestickt mit Eckverzierungen im Geschmack der deutschen Musterbücher des 17. Jahrh. Dazwischen vier ähnliche Rankenkompositionen mit je zwei Liebespaaren (teilweise in Seide). In der Mitte zwei Wappen in Seidenplattstichstickerei, darüber in Kreuzstich die Buchstaben: P. V. W. † S. S. V. W., darunter die Jahrzahl 1661. Höhe 82 cm, Br. 82 cm.

2604. Leinene Litze mit Seidenstickerei. Br. 1 cm., Länge 15 cm. Angeblich von einer Jungfrau Pickelmann. Anfang des 17. Jahrh. gefertigt. Inv.-Nr. G. 369.

2605. Stück eines schmalen Besatzes, aus Leinenlitzen zu kleinen Rosetten zusammengenäht. Von derselben. Br. 1 cm., Länge 4 cm. Inv.-Nr. G. 370.

2606. Deckchen aus feiner Leinwand mit blauer Seide gesäumt und zierlichen Quasten aus Gold und blauer Seide an den Ecken. In den Ecken und in der Mitte stilisiertes Blumenornament in Kreuz- und Plattstich in bunter Seide und Gold ausgeführt. 17. Jahrh. Höhe 44 cm., Br. 48 cm.

2607. Stück eines feinen Leinentuches mit breiter Bordüre in Kreuzstichstickerei und Durchbrucharbeit. Die Stickerei ist in Leinenfäden, Seide, Gold und

Silber gefertigt. Das fortlaufende Muster besteht aus einem breiteren Fries zwischen schmäleren. Die schmäleren haben ein zickzackartiges, rein geometrisches Muster, der breite Streifen hat ein vielfach verschlungenes, mäanderartiges. Höhe 32 cm, Br. 44 cm. 17. Jahrh. Inv.-Nr. G. 321.

2608. Bruchstück eines in Kreuzstich in buntfarbiger Wolle gestickten Teppichs. Zwischen teils stilisiertem, teils naturalistischem Rankenwerk ein Papagei. Späteres 17. Jahrh. Höhe 63 cm., Br. 62 cm. Inv.-Nr. G. 314.

2609. Ausschnitt (Mittelfeld?) eines Teppichs. Kreuzstichstickerei in bunter Wolle auf lockerem Leinenstoff. Der Grundton ist Gelbbraun (Rot?). Der erhaltene Teil bildet annähernd ein Quadrat, umgeben von einer Bordüre, welche neben stilisiertem laufendem Ornament den aus der Gothik übernommenen Stab mit Laubwerk umwunden zeigt. In der Mitte von einem Blumenkranz umgeben eine antikisierende Vase mit Blumen. In den vier Zwickeln um den Kranz Vögel. Die Muster entsprechen den in Stickmusterbüchern üblichen. 17.—18. Jahrh. Höhe 80 cm., Br. 80 cm. Inv.-Nr. G. 320.

2610. Leinentuch (Kissenüberzug) in roter und grüner Seide mit geometrischem Ornament in roter und grüner Seide bestickt, während eine Zickzackborte in Blau die Umrahmung bildet. Die Grundform des in zwei verschieden gestalteten sich wiederholenden Reihen angebrachten Musters bildet eine Art Maltheserkreuz. Vermutlich griechisch. 17.—18. Jahrh. Höhe 51 cm., Br. 51 cm. Inv.-Nr. G. 316.

2611. Leinentuch mit mannigfaltigen geometrischen Mustern in roter Seide bestickt, mit teilweise offenem Grunde. Griechisch. 17.—18. Jahrh. (?). Höhe 37 cm., Br. 46 cm.

2612. Stickerei in bunter Seide, teils in Platt-, teils in Kreuzstich auf grobem, lockerem Canevas ausgeführt. Dargestellt ist die Hochzeit zu Canaa. An einem Tische acht Personen, vor demselben ein Jüngling, Wein mischend, hinter dem Tische ein auftragender Diener. Die Fleischteile sind in halbem Kreuzstich ausgeführt. 17.—18. Jahrh. Sehr stark beschädigt. Höhe 53 cm., Br. 48 cm. Inv.-Nr. G. 335.

2613. Teil einer Borte, die nach unten dem Muster folgend, unregelmäfsig ausgeschnitten ist. Kreuz- und Plattstichstickerei in bunter Seide auf Leinengrund. Stilisiertes Rankenwerk, dazwischen Vögel; unvollständig. 17.—18. Jahrh. Höhe 18,5 cm., Br. 25,5 cm. Inv.-Nr. G. 1379.

2614—2616. Drei schmale Bändchen von Hemdärmeln mit einfacher Leinenstickerei 17.—18. Jahrh. Br. 1,5 cm., Länge 17,5; 17,5 und 21 cm. Inv.-Nr. G. 582—84.

2617—2619. Drei schmale Einsatzstreifen mit Leinenplattstickerei (fortlaufende Ornamentranken). 17—18. Jahrh. Br. 2—2,4 cm., Länge je 19 cm. Inv.-Nr. G. 585—87.

2620. 2621. Zwei Bruchstücke eines grofsen Tuches in gazeartigem Leinen mit Weifsstickerei. Das Muster bilden stilisierte Ranken mit grofsen Früchten (Granatäpfel). Die aufserordentlich saubere Ausführung ist der Hauptsache nach in Kettenstich, dann in Knötchenstich und Durchbrucharbeit erfolgt. 17.—18. Jahrh. Je 43 × 43 cm. Inv.-Nr. G. 1442 a. u. b.

2622. Seidenstraminstickerei. In den ganzen Grund bedeckende halben Kreuzstichen in bunter Seide- und Silber-Goldfäden ausgeführt. Dargestellt ist unter einem grünen Baldachin die hl. Anna selbdritt. Anna und Maria sitzen auf einer Bank, das unbekleidete Christuskind steht zwischen ihnen. 18. Jahrh. Höhe 16,6 cm., Br. 16,6 cm. Inv.-Nr. G. 1795.

2623. Wollenstickerei auf ganz grobem, straminartigem Leinengewebe. Zickzackmuster in verschiedenen Schattierungen von Gelb, Rot, Grün und Braun. Wohl von einem Sesselbezug. Beschädigt. 18. Jahrh. Höhe 16,5 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 349.

2624. Rückenteil eines Leibchens mit reicher, den ganzen Grund bedeckender Weifsstickerei; zum Teil durchbrochen. Rankenwerk. Sehr schöne Arbeit. 18. Jahrh. Höhe 45 cm., Br. 49 cm. Inv.-Nr. G. 802.

2625. Vorderteil eines ähnlichen Leibchens, ausgeschnitten in Rautenform für einen Stecker. In ähnlicher Weise gesteppt, mit Ranken in Plattstich und Durchbrucharbeit wie die vorhergende Nummer. 18. Jahrh. Höhe 42 cm., Br. 40 cm.

2626. Plattstichstickerei in einer Art Durchbruchstich in farbiger Seide, in verschiedenen Schattierungen, auf einem weitmaschigen Canevas. Zickzackmuster. Wohl von einem Möbelbezug herrührend. Aus Steiermark. Ovales Stück. Höhe 17,3 cm., Br. 18,5 cm. Inv.-Nr. G. 606.

2627. Stück einer Stickerei. Grund grober Canevas. Derselbe ist in Kreuzstich mit gelber Wolle, darunter kleine blaue Quadrate regelmäfsig verteilt, ausgefüllt. Venetianisch. 18. Jahrh. Höhe 12,5 cm., Br. 15 cm. Inv.-Nr. G. 348.

2628. Straminstickerei in Wolle. Genrescene. In einem Zimmer sitzt am geöffneten Fenster, hinter sich einen Kamin, eine Dame vor einem Tischchen. Ein Mann reicht einen Hahn an den Füssen zum Fenster herein. Wahrscheinlich ein Kissenbezug. Mitte des 18. Jahrh. Höhe 72 cm., Br. 60 cm.

2629. 2630. Zwei Stuhlbezüge. Bunte Straminstickerei in Wolle und teilweise in Seide. Das Muster bildet ein von reicher Rocaillecartouche umgebener Blumenzweig. Ende des 18. Jahrh. Höhe je ca. 40 cm., Br. je ca. 45 cm.

2631. Prunk (Rollhandtuch) mit zwei in bunter Seidenplattstichstickerei ausgeführten Einsätzen. Diese zeigen als Muster stilisiertes Pflanzen- und Blumenornament, dazwischen Meeresungeheuer. Ostfriesisch. 18. Jahrh. Länge des Handtuchs 340 cm., Br. 90 cm.

2632. Leinenes Paradehandtuch, vermutlich ostfriesisch. Am oberen und unteren Ende je ein Streifen von fortlaufenden Blumenranken in bunter Seidenstickerei. 18.—19. Jahrh. Höhe ca. 150 cm., Br. 77 cm.

2633. Leinener Besatz mit Weifsstickerei in verschiedenen Plattsticharten. Blumenranke. Mit ausgenähter Bogenkante. 18.—19. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 1462.

2634. 2635. Zwei Tafeln von einem Buch oder einem Täschchen (oder Stammbuchblätter?). Stramin mit Wollkreuzstichstickerei. Beide blau eingefafst. Auf dem einen das Wort »Souvenier« und die Eckverzierungen in Blau, auf dem ein liegendes Lamm auf mit Blumen besetztem Rasen in bunten Farben. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Auf Pappdeckel gezogen und mit blauem Atlas gefüttert. Höhe je 9 cm., Br. je 14,5 cm. Inv.-Nr. G. 1000, 1001.

2636—2638. Drei Stücke altpersischer Kreuzstichstickerei in vielfarbiger Seide auf Leinengrund. Geometrische Blumenmuster in reichem Farbenspiel wechseln ab und bedecken völlig den Stickereigrund. Höhe 20 cm., Br. 13 cm., Höhe 6,5 cm., Br. 23 cm. Höhe 5 cm., Br. 23,5 cm. Inv.-Nr. G. 1015—1017.

2639. Decke aus ungebleichtem Leinen mit Kreuz- und Plattstichstickerei in bunter Seide. Bordüre und Mittelfeld zeigen symmetrisch angeordnete, stilisierte grofse Blumenmuster. Die Technik, soweit nicht Kreuzstich in Frage kommt, ist der mittelalterlichen ähnlich, indem Flockseide durch Überfangstiche festgehalten wird. Wahrscheinlich orientalisch. 18.—19. Jahrh. Höhe 126 cm., Br. 122 cm.

2640. Eckverzierung und Teile der Bordüre eines Tuchs in gazeartiger Leinwand. Stilisierte Blumenranken in Spitzenstich mit teilweiser Verwendung von Durchbrucharbeit. 18.—19. Jahrh. Höhe 40 cm., Br. 38 cm. Inv.-Nr. G. 1443.

Im Vorausgehenden war schon Gelegenheit gegeben, bei einer Reihe von Stickereien bezüglich der Muster auf den Einflufs hinzuweisen, den die gleichzeitigen Mustertücher

auf die Kreuz- und Plattstichstickereien in Leinen genommen haben. Nach dem Vorgang der seit dem dritten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts damit auftretenden Italiener hatte in Deutschland zuerst Johann Sibmacher in Nürnberg ein in vielen Auflagen zu grofser Verbreitung gelangendes Stickmusterbuch 1591 in Stich ausgehen lassen. Seine Muster sind sowohl für den eigentlichen Kreuzstich, dann den Flechtenstich bestimmt, waren aber natürlich ebenso für die Stickerei in Stopfstich auf Filetgrund verwendbar. Daneben und hauptsächlich bringt er eben nach Vorgang der Italiener Vorlagen für den Durchbruch und Doppeldurchbruch (punto tirato und tagliato), sowie die eigentliche Nähspitze, worauf noch später kurz zurückzukommen sein wird. Sibmachers Werk fand nun nicht nur alsbald allgemeinen Anklang, sondern auch zahlreiche Nachahmer durch das ganze 17. und 18. Jahrhundert hindurch, die seine wirklich vortreffliche Arbeit gründlich ausschlachteten und, dem wechselnden Zeitgeschmack etwas nachgebend, die Muster mehr oder minder veränderten und bereicherten. Als eine der besten, und, wie wenigstens aus unserer gleich zu besprechenden Stickmustertüchersammlung hervorzugehen scheint, verbreitetsten Vorlagen dürfen die Modelbücher von Rosina Helena Fürst in Nürnberg, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ebenfalls zu Nürnberg erschienen, angesehen werden.

Mit merkwürdiger Zähigkeit bleiben die ursprünglichen Muster, das Ranken- und Blattornament, die Arabeske in einfacher wie reicher Form der italienischen Renaissance erhalten bis ans Ende des 18. Jahrhunderts. Die zahlreichsten Zeugnisse für die allseitige Verwendung der Modelbücher bilden in unserer Sammlung, wie in anderen Museen, die Stickmustertücher, von der wir eine stattliche Anzahl vom Ende des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts besitzen. Dieselben sind im Folgenden in einer Reihe — ausgenommen die ausschliefslich für Durchbruch- und Spitzenarbeiten bestimmten und in Abteilung III mitgeteilten — durch mehr als zwei Jahrhunderte reichend, beschrieben. Dafs sie mehr als andere Erzeugnisse der Nadel der deutschen Frauen der Vergangenheit den Stürmen der Zeit getrotzt, ist erklärlich dadurch, dafs sie keinem praktischen Gebrauch zu dienen hatten und sozusagen als Gesellen- oder Meisterstücke ihrer Verfertigerinnen als Andenken und Familienbesitz durch Generationen hindurch vererbt zu werden pflegten. Auch aus unserer Sammlung, deren einzelne Stücke wohl aus den verschiedensten deutschen Gauen stammen mögen, ergiebt sich, dafs Geschmack und Kunstfertigkeit im Verlaufe des 18. Jahrhunderts in wesentlichen Niedergang gerieten.

2641. Mustertuch für Weifsnäherei. Grund grobes weifses Leinen mit durchbrochenem Rand. Aus dem Grundstoff sind in vier oblongen Feldern die Schufsfäden entfernt und durch neuerdings eingezogene rote Leinenfäden den rot-weifsen gewebten Zeugen ähnliche Muster hergestellt. 16.—17. Jahrh. (?) Höhe 23 cm., Br. 23 cm. Inv.-Nr. G. 1455.

2642. Stickmustertuch. Grund starkes Naturleinen. Muster in Rot, Grün, Gelb und Blau in verschiedenen Kreuzsticharten: Buchstaben, Friese, Figuren, Geräte, Pflanzen u. s. w. Ziemlich ungeschickt. 17. Jahrh. Höhe 80 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 330.

2643. Stickmustertuch. Grund mittelfeines Leinen, auf dem in 15 Farbtönen in Seide 43 Muster eingestickt sind. Dieselben stellen Eckverzierungen, Borten, Vasen, Rosetten, Tiere, Wappen und eine Jagdscene dar. Über dem gekrönten Adler das Monogramm M. B. H. der Verfertigerin und die Jahreszahl 1650. In den Mustern mehrfache Anlehnungen an Sibmachers Modelbuch. Die Technik ist der der verschiedenen Kreuzsticharten mit sparsamer Combination mit Plattstich. Höhe 55 cm., Br. 45 cm. Inv.-Nr. G. 328.

2644. Stickmustertuch. Grund starkes Leinen mit Durchbruchranke an drei Seiten. In Schwarz, Rot, Grün, Blau sind neben wenigen mehrfarbigen einfarbige, meist streng stilisierte Muster mit Anlehnung an die Vorlagen der Modelbücher, Eckverzierungen, Vasen, menschliche Figuren u. s. w., sowie eine Anzahl weifser Ranken in Kreuzstich mit ausnahmsweiser Verwendung des

Plattstichs, in Seide ausgeführt; nicht vollendet. 17. Jahrh. Höhe 45 cm., Br. 88 cm. Inv.-Nr. G. 1450.

2645. Stickmuster. Grund mittelfeine Naturleinwand. Kreuzstichstickerei in bunter Seide. Muster mit Anlehnung an Sibmacher und ähnliche Modelbücher: Alphabet, Friesfüllungen, Eckverzierungen, Gefässe, Ranken, Seejungfrau, Leidenswerkzeuge. 2. Hälfte des 17. Jahrh. Höhe 60 cm., Br. 17 cm.

2646. Stickmustertuch. Grund feines Leinen. Mit verschiedenfarbigem und verschieden gesticktem Saum. Die Muster in Kreuzstich in zehn Farben in Seide ausgeführt, bilden Alphabet und die Zahl 1663, Eckverzierungen und Füllung; dabei die mit Perlen verzierten Buchstaben der Verfertigerin M. R. S. Blumen, Tiere, Vase und die Leidenswerkzeuge. Höhe 50 cm., Br. 14,5 cm. Inv.-G. Nr. 828.

2647. Stickmustertuch. Grund feines Leinen mit durchbrochenem und ausgenähtem Rand. Die Muster in buntfarbiger Seide mit Anlehnung an Sibmacher stellen dar, Oben: Antiquaalphabet mit der Zahl 1679. R., in der Ecke fünf Borten. Weiter Blumenranken, Reichsadler, Hirsch, Vogel, Eckfüllungen, die Leidenswerkzeuge und eine Burg. Höhe 30 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 619.

2648. Stickmustertuch. Grund mittelstarkes Leinen. Gestickte Einfassung in blafsroter Seide. Durch ein Antiqua-Alphabet werden die Muster in zwei Hälften geschieden. Oben in Plattstich schön stilisiertes Pflanzenornament, unten verschiedene Kreuzstichstickereien. Dabei in einem Kreuze die Buchstaben M M S und die Jahreszahl 1680. Die Stickereien sind in bunter Seide ausgeführt. Höhe 24,5 cm., Br. 27,5 cm. Inv.-Nr. G. 1450.

2649. Stickmustertuch. Grund kräftiges Leinen. Die beiden Langseiten haben durchbrochenen Saum. Die übrigen Muster, Füllungen, Eckverzierungen, Vasen, verschiedene Alphabete sind ausschliefslich in verschiedenen Kreuzsticharten und in bunter Flockseite hergestellt. 1680 und die Buchstaben M. C. R., von welchen der letzte durch ein griechisches Kreuz abgetrennt ist, deuten wohl die Verfertigerin an. Höhe 14 cm., Br. 29,5 cm. Inv.-Nr. G. 1452.

2650. Stickmustertuch. Grund weitmaschiges Leinen. Der Grund von der Stickerei durchaus bedeckt. Muster in Kreuz-Durchbruch-Flechtenstich u. s. w. vorwiegend geometrische Muster. Daneben stilisierte Blumen und Ranken. Buntfarbige Seide. Zu Seiten eines Blumenstraufses in der rechten unteren Ecke die Buchstaben S. M. B. und die Jahreszahl 1682. Höhe 41 cm., Br. 22 cm. Inv.-Nr. G. 829 (?).

2651. Stickmustertuch. Grund mittelstarkes Leinen. Muster in buntfarbiger Seide und in Kreuzstich ausgeführt. Dargestellt sind Einfassungen, Antiquaalphabet mit der Jahreszahl 1697. Blumenranken, Kreuz mit Buchstaben M. P., geometrische Muster, in Platt- und Kreuzstich, Früchte, Vögel und eine Vase. Höhe 30 cm., Br. 24 cm. Inv.-Nr. G. 1758.

2652—2654. Drei Stücke eines Leinentuches mit buntfarbiger Plattstichseidenstickerei. Vielleicht Teile eines Mustertuches. Das eine ist eine Eckverzierung, das andere Mittelstück eines Frieses, beides stilisierte Blumen und Ranken im Geschmacke der Modelbücher des 17. Jahrh. Das dritte stellt den Reichsadler unter einer mit Blumenranken gezierten Krone dar. Darüber die Jahreszahl 1702, darunter die Buchstaben M. F. Höhe 15,5 cm., Br. 17 cm., Höhe 17 cm., Br. 15,5 cm., Höhe 22,5 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 336 – 38.

2655. Stickmustertuch. Grund Canevas mit durchbrochener und gestickter Einsäumung. Kreuzstichstickerei in vielfarbiger Seide mit Anlehnung an die Nürnberger Modelbücher. Zwischen zwei Eckverzierungen Alphabet und Borten, dann Doppeladler, Kreuz mit dem Monogramm O. B. H. und der Zahl 1708, Mond und Sterne, Leidenswerkzeuge, Tiere (Lamm, Pfau, Hirsch u. s. w.),

Vasen und Blumentöpfe, sowie kleine menschliche Figuren. Höhe 55 cm., Br. 32,5 cm. Inv.-Nr. G. 1451.

2656. Stickmustertuch. Grund feines Leinen. Den mittleren Teil nehmen Streublumen und ein Kranz, in dem der Namen der Verfertigerin »Anna Maria Frickin« steht, in bunter Plattstichseidenstickerei ein. In der rechten oberen und unteren Ecke eine gröfsere Eckverzierung in derselben Technik. Oben und unten ein Streifen mit 27 Füllmustern in weifser Kreuzstichstickerei. In einem derselben die Jahreszahl 1710. Rechts 57 Bortenmuster in Kreuzstich, links 54 ebensolche Muster in weifser Plattstichstickerei. Sehr instruktiv. Höhe 58,5 cm., Br. 66,5 cm. Inv.-Nr. G. 339.

2657. Stickmustertuch von lockerem Canevas. Um ein schmales oben und unten mit einer gewellten Bordüre versehenes, rechteckiges Feld, dessen Grund Blumenmuster, die Buchstaben S. R. P. die Jahreszahl 1712 und das Wappenschild der Nürnberger Familie Pömer bedecken, acht Quadrate mit geometrischen Mustern. Die Ausführung in verschiedenen Kreuzticharten und bunter Seide. Höhe 37 cm., Br. 57 cm.

2658. Stickmustertuch. Grund weitmaschiger Canevas (Leinen), der von den Mustern in bunter Seide und den verschiedenen Kreuzsticharten ausgeführt, völlig bedeckt wird. Meist geometrische Muster mit Durchbruchstich, weiter Pflanzen und zwei Genrescenen. In der Mitte die Jahreszahl 1712 unter den Buchstaben A S. B. Höhe 33 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 580.

2659. Stickmustertuch. Grund weitmaschiger Stramin. Die Muster in bunter Seidenkreuzstickerei bedecken den Grund vollständig. 18 geometrische, zwei Pflanzenmuster. Beschädigt und verblichen. 1. Hälfte des 18. Jahrh. Höhe 57 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 830.

2660. Stickmustertuch. Grund feiner Canevas. Die Muster sind in farbiger Seide in den verschiedenen Kreuzsticharten ausgeführt. In den Ecken vier gröfsere geometrische Muster. Oben dazwischen Alphabet und Borten, unten die Leidenswerkzeuge. In der Mitte Blumen, Verzierungen und Tiere. Bezeichnet HF AMXH 1713. Höhe 25,5 cm., B. 28,5 cm. Inv.-Nr. G. 999.

2661. Stickmustertuch. Grund feines Leinen. Auf beiden Seiten zwei Streifen mit sechs geometrischen Mustern in sehr abgestufter Seidenstickerei (Kreuzstich). In der Mitte neben einem Alphabet und einigen Blumenranken Zierleiste, Blumengehänge und die hl. Margarete in Landschaft in Plattstich. 1715. Höhe 32 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 2149.

2662. Stickmustertuch. Grund feiner Canevas. Bestickter Hohlsaum mit vier blauseidenen Bandrosetten an den Ecken. Im oberen Teil zwei Alphabete (dabei die Zahl 1716), zwei Bordüren, die Leidenswerkzeuge, herzförmiges Kreuz mit den Buchstaben V M D unter einer Krone, Papagei, Blumen, Früchte und Vasen. Im untern Teil, den ganzen Grund ausfüllend, sechs geometrische und zwei Blumenmuster, je von grünen Ranken eingefafst. Bunte Seidenstickerei in den verschiedenen Kreuzsticharten. Höhe 38 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 1456.

2663. Stickmustertuch. Grund feiner weifser Canevas. Vielfarbige Seidenstickerei in den verschiedenen Kreuzsticharten. Muster: Buchstaben, Friese, Blumen, Tiere u. s. w. 1717. Rotumsäumt. Höhe 36 cm., Breite 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1757.

2664. Stickmustertuch. Grund feiner Canevasstoff mit Börtchen in Flechtenstich (rot). Buchstaben und Zahlen, Eckverzierungen, Füllungen, Ranken, Kreuz, die hl. Katharina, Wappenbild (Seejungfrau), endlich unten elf geometrische Muster in bunter Seide und teils in Kreuz-, teils in Plattstichstickerei ausgeführt. Im Kreuz ein verschlungenes Monogramm, darunter die Zahl 1722. Höhe 53,5 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 1756.

2665. Stickmustertuch von feinem Canevas. Oben Buchstaben- und Zahlenreihen. Unten Vögel, Blumen und die Leidenswerkzeuge Christi. Darunter ein herzförmiges Kreuz, worin in Perlen gestickt die Buchstaben M C R und die Zahl 1722. Das Ganze von einer schmalen Bordüre umgeben. Ausführung in Kreuztich und bunter Seide. Höhe 38 cm., Breite 34 cm.

2666. Stickmustertuch. Grund Canevas, der ganz durch die in buntfarbiger Seide in Kreuzstich ausgeführten Muster ausgefüllt wird. Teilweise Verwendung von Flufsperlen. Meist geometrische Muster, in der Mitte den Reichsadler, weiter einige Blumenschalen. 1724. Höhe 19 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 829.

2667. Stickmustertuch. Grund kräftiges Leinen. Die Muster in Kreuzstichstickerei und bunter Seide ausgeführt. Alphabet und Einzelbuchstaben, die Zahl 1737. Die Leidenswerkzeuge, Blumen, Tiere, Menschen und Geräte. Höhe 29 cm., Br. 27,5 cm. Inv.-G. 1457.

2668. Stickmustertuch. Grund weifser Canevas. Muster: Alphabet, Zahlen (dabei die Jahreszahl 1737), Pflanzen, Tiere, Geräte, in Kreuz- und Plattstich. Unten eine Anzahl Muster in Durchbruch- und Auszieharbeit mit weifser Seide ausgenäht. Das Übrige in farbiger Seide. Höhe 25 cm., Br. 28,5 cm. Inv.-Nr. G. 1453.

2669. Stickmustertuch. Grund weifser Canevas; mit weifs und rotem, ausgebogtem Seidenbörtchen eingefafst In den Ecken vier den Grund füllende geometrische Muster. Alphabet, Zahlen (darunter die Jahreszahl 1741), Kreuzigungsscene mit den Leidenswerkzeugen, Pflanzen, Ranken u. s. w. Bunte Seide in den verschiedenen Kreuzsticharten. Höhe 35 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 1072.

2670. Mustertuch. Grund feiner weifser Canevas. In feinstem Leinenzwirn sind 45 geometrische (quadratische) Muster und zehn verschiedene Friese, teils mit geometrischen, teils mit vegetabilischem Ornament eingestickt. Zum Teil Durchbrucharbeit. Ein Streifen trägt die Zahl 1745. Sehr fein gearbeitet. Höhe 32,5 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 1555.

2671. Mustertuch von feinstem Leinen mit 20 geometrischen Mustern und Ornamentfriesen mit stilisiertem Blattwerk. Weifs mit Zwirn ausgenäht, teilweise Durchbrucharbeit. 18. Jahrh. Sehr schön. Höhe 17 cm., Br. 14 cm. Inv.-Nr. G. 375.

2672. Stickmustertuch. Grund grobmaschiger gelblicher Canevas. Die Stickereien in verschiedenen Kreuzsticharten und in bunter Seide ausgeführt, bedecken vollständig den Grund. 13 geometrische und drei Blumenmuster. In einem der letzteren die Buchstaben HI und M. 18. Jahrh. Höhe 38,5 cm., Br. 38 cm. Inv.-Nr. G. 1454.

2673. Stickmustertuch. Grund feines weifses Leinen mit grünem Börtchen in Flechtenstich. Stickerei in verschiedenen Kreuzsticharten und in bunter Seide. Muster: Alphabet und das Monogramm J. Z. Darunter Blumen, darunter Füllmuster. Drei weitere Felder sind angefangen, zwei ganz leer. 18. Jahrh. Höhe 29 cm., Breite 19,5 cm. Inv.-Nr. G. 1459.

2674. Kleines Stickmustertüchlein. Grund weifser ziemlich schütterer Canevas. Kreuzstichstickerei in bunter Seide. Oben das Alphabet in schwarz. Darunter eine Anzahl Tiere, Figuren auf Verzierungen. Stark beschädigt. 18. Jahrh. In einem Kranz unter einer Krone die Buchstaben B. P. Höhe 19 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 617.

2675. Stickmustertuch. Auf losem Canevas befinden sich acht durch gelbe Linien getrennte Quadrate. Dieselben sind in bunter Seide und verschiedenen Kreuzsticharten mit teils geometrischen, teils vegetabilischen Mustern ausgefüllt. 18. Jahrh. Höhe 35,5 cm., Br. 20,5 cm.

2676. Stickmustertuch aus kräftiger Leinwand. Oben in schwarzer Seide und Kreuzstich Alphabete und Zahlenreihen. Unten Blumenbordüre und Kranz,

in dem ein verschlungenes Monogramm steht in bunter Seidenplattstichstickerei. 18. Jahrh. Höhe 21 cm., Br. 22 cm.

2677. Stickmustertuch aus lockerem Canevas. Auf neunzehn verschieden grofsen Feldern teils geometrische, teils vegetabilische Muster in bunter Seide und verschiedenen Kreuzsticharten gestickt. 18. Jahrh. Höhe 58 cm. Br. 21 cm. Inv.-G. 2150.

2678. Stickmustertuch aus feinem weifsem Canevas. In bunter Seide Buchstaben, Zahlen, Bordüren, Grundmuster geometrischer und vegetabilischer Art, in verschiedenen Kreuzsticharten, Blumenstraufs und Kranz, in dem die Buchstaben M H stehen, in Plattstich. 18. Jahrh. Höhe 31 cm. Br. 22 cm.

2679. Stickmustertüchlein von lockerem Canevas. Oben in Kreuzstich in rotem Garn verschiedene Buchstaben- und Zahlenreihen. Unten in der Mitte zehn Streifen mit geometrischen Mustern in derselben Ausführung. Links und rechts je vier Streifen in verschieden gemusterter einfacher und doppelter Durchbrucharbeit. 18.—19. Jahrh. Höhe 27 cm., Br. 25 cm.

2680. Stickmustertuch. Grund weifser Canevas. Bunte Seidenstickerei in den verschiedenen Kreuz- und Plattstichstickarten. Muster: Alphabete mit dem Monogramm M E und der Jahrzahl 1772, Obstbäume, Blumenranken, Tiere, Menschen, die Leidenswerkzeuge etc. Höhe 37 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 340.

2681. Stickmustertüchlein. Grund grober weitmaschiger Canevas. Bunte Seidenstickerei in Kreuzstich. Zwischen Linien zwei Alphabete und die Zahl 1775, und Zahlen aufserdem, E H, ein Korb, eine Ranke und ein Quadrat. Auf Papierunterlage. Höhe 18 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. 902.

2682. Stickmustertuch. Grund gelblichweifser Canevas. In roter Seide sind in Kreuzstich eine grofse Anzahl geometrischer Ornamentstreifen, Alphabet, Zahlen, das Monogramm P J H F und das Jahr 1791 gestickt. Mit Buntpapier unterlegt. Höhe 32 cm., Br. 27,5 cm. Inv.-Nr. G. 826.

2683. Stickmustertüchlein aus lockerem Canevas. Buchstaben- und Zahlenreihen in schwarzer Seide, dabei in roter Seide die Buchstaben H. S. F 1791. Weiter geometrische Muster, Blumen, Tiere und andere Gegenstände in bunter Seide und verschiedenen Kreuzsticharten. Höhe 34 cm., Br. 28 cm.

2684. Stickmustertuch. Grund feiner weifser mousselinartiger Canevas, der mit einer blauseidenen Litze eingesäumt ist. Oben in schwarzer und gelber Seide in Kreuzstich, Alphabete und Zahlenreihen. Zu beiden Seiten eine grofse Zahl geometrischer Ornamentstreifen in schwarzer und gelber Seide. Unten sieben bunte, geometrische, den Grund füllende Muster. In der Mitte in Plattstich Kranz, in dem die Buchstaben M E F W stehen. Darunter die Jahreszahl 1817 und eine Blumenguirlande in Kreuzstich. Höhe 36 cm., Br. 38 cm. Inv.-Nr. G. 1763.

2685. Stickmustertuch aus lockerem Leinenstoff mit Fransen an den vier Seiten. Darauf gestickt in rotem Leinenfaden in Kreuzstich Buchstaben, Zahlen und verschiedene Geräte. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Höhe 30 cm., Br. 32 cm.

Eine eigene, quantitativ bedeutende Unterabteilung bilden die südslavischen Stickereien, aus den Ländern der unteren Donau stammend, teils von Slovenen, Kroaten und Serben, Bulgaren, teils von Rumänen oder Walachen gefertigt. Die höchst interessante, im Besitze des Museums befindliche Kollektion, welche Kissenbezüge, Handtuchborten und verschiedenerlei Einsätze von Leibwäsche, dann Frauenhauben (siehe auch im Abschnitt IV unter Klöppelspitzen am Ende) umfafst, wurde von dem um die Veröffentlichung der bäuerlichen südslavischen Kunstweise verdienten Felix Lay in Agram erworben, wozu noch einzelne Stücke anderer Provenienz gelangten. Eigentlich aufserhalb des Rahmens des Germanischen Museums liegend, geben diese Stickereien dem Kulturhistoriker

doch insofern ein bei der Seltenheit derartiger Erzeugnisse aus den eigentlichen Kulturländern sehr erwünschtes Vergleichsmaterial an die Hand, als sie ebenso, wie Arbeiten des hohen Nordens in dem durch die Abgelegenheit bedingten konservativem Sinn Technik und Musterung in ganz ähnlicher Weise weitergepflegt und erhalten haben, wie wir sie in den germanischen Landen im Mittelalter vorfinden. Mindestens ebenso wichtig aber sind sie in vorbildlicher Beziehung, indem sie zu dem allen Völkern gleichen Grundmusterschatz, reiche, speziell slavische Bildungen vor Augen führen. Das hochentwickelte Form- und Farbengefühl der Südslaven hat mit den einfachsten Mitteln in Technik und Motiven eine staunenswerte Höhe erreicht, von der nur zu wünschen ist, dafs sie unberührt von den Einwirkungen des modernen Lebens, die der Volkskunst naturgemäfs ungünstig sind, sich erhalten möge.

2686. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges mit Kreuzstichstickerei in blauem und rotem Wollgarn. Muster: Mittelstreifen mit grofsem stilisiertem Blumenornament zwischen zwei schmäleren Borten. Senkrecht zum Mittelstreifen beiderseits drei stilisierte Blumenranken. Höhe 59 cm., Br. .54 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-N. G. 1664.

2687. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges mit Kreuzstichstickerei in rotem und blauem Wollgarn. Der von zwei schmäleren Borten eingefafste Mittelstreif ist geometrisches und pflanzliches Ornament. Beiderseits senkrecht zur Axe des Mittelstreifens sind stilisierte Blumenvasen nebeneinander gestellt. Höhe 69 cm., Br. 55 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1665.

2688. Teil eines Kissenbezuges von starker weifser Leinwand mit Kreuzstichstickerei in rotem und blauem Wollgarn. Breiter, von zwei schmäleren Borten eingefafster Mittelstreifen mit reicher geometrischer Rosettenmusterung (drei Stück). Senkrecht zur Axe des Mittelstreifens beiderseitig stilisierte Blumenvasen. Höhe 75 cm., Br. 52 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1666.

2689. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges. Der Grundstoff hat feine blaue Linien eingewirkt, die durch in Strichstich ausgeführte Vierecke verstärkt werden. Die dadurch gebildeten vier Streifen enthalten je vier Blumenzweige in Plattstich in rotem, blauem und violetten Leinengarn ausgeführt. Höhe 58 cm., Br. 43 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1667.

2690. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges von grober Leinwand mit Kreuzstichstickerei in rotem und blauem Wollengarn. Muster: Breiter Mittelstreifen, eingefafst von zwei schmäleren Borten mit fortlaufendem Rankenornament, in dem ein grofses, teils geometrisches, teils pflanzliches Muster erscheint. Beiderseitig senkrecht zur Axe des Mittelstreifens je drei stilisierte Blumenvasen. Beschädigt. Höhe 61 cm., Br. 49 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1668.

2691. Teil eines weifsleinenen Kissenbeznges mit Kreuzstichstickerei in rotbraunem Wollengarn. Die Stickerei bildet einen breiten, das ganze Kissen überstreichenden Streifen. Der Grund, welcher von zwei schmalen Borten mit Rankenwerk eingefafst ist, enthält Gitterwerk und Rosetten. Aufsen nebeneinander gestellt grofse stilisierte Blumenvasen. Höhe 60 cm., Br. 47 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1669.

2692. Teil eines weifsleinenen Kissenbezugs mit breitem, in rotem Leingarn gesticktem Streifen. Zwischen zwei schmäleren mit stilisierten Blumen gefüllten Borten das Hauptmuster mit regelmäfsig über den Grund verteiltem stilisiertem Blatt- und Blumenwerk. Aufserhalb der Borten beiderseitig fortlaufend Hahn, Henne und eine Rosette mit Kreuz. Kreuzstichstickerei. Höhe 63 cm., Br. 45 cm. 18.—19. Jahrh. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1670.

2693. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges mit Kreuzstichstickerei in blauem Leinengarn. Breiter Streifen, eingefafst von zwei schmalen Borten, mit reichem geometrischen Ornament. Oben und unten vom Streifen nebeneinander gestellte stilisierte Bäumchen. 18.—19. Jahrh. Höhe 37 cm., Br. 45,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1671.

2694. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges mit Kreuzstichstickerei in rotem und blauem Wollfaden. In einem von schmalen gezackten Borten eingefafstem Mittelfries grofse geometrische Muster. Aufsen senkrecht zur Axe des letzteren stilisierte Bäumchen. Höhe 68 cm., Br. 44,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1672.

2695. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges mit blauer Leinenstickerei in Kreuzstich. Muster: Breiter Mittelstreifen mit von zwei schmalen Friesen eingefafsten, reichem, eigenartigen geometrischen und pflanzlichen Ornament. Aufsen nebeneinander gereiht gröfsere ornamentale Bildungen. 17.—18. Jahrh. Höhe 64 cm., Br. 46 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1673.

2696. Teil eines Kissenbezuges in weifsem Leinen. Die Mitte nimmt von je einem stilisierten Bäumchen flankiert der Reichsadler ein. Oben und unten begrenzen das Stück zwei breite Borten mit an das bekannte Zwiebelmuster erinnernde Rankenwerk. Die Ausführung ist in rotem Leinenfaden und in verschiedenen Platt- und Kreuzsticharten. 17.—18. Jahrh. Höhe 48 cm., Br. 52 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1674.

2697. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges mit Kreuzstichstickerei in blauem und rotem Wollgarn. Muster: Von zwei schmalen Borten eingefafster Mittelstreifen mit grofsem geometrischen Muster; senkrecht zum Streifen stilisierte Blumen. Höhe 51 cm., Br. 46 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1675.

2698. Teil eines Kissenbezuges mit Kreuzstichstickerei in rotem und blauem Wollgarn. Der den gröfseren Teil der Fläche einnehmende Mittelstreifen hat zwischen zwei mit stilisierten Ranken gezierten Borten grofse geometrische Muster (Sterne in sechseckigem Rahmen). Aufsen regelmäfsig über die Fläche verstreut Blattwerk. Höhe 68 cm., Br. 46 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1676.

2699. Teil eines Kissenbezuges mit roter und blauer Wollkreuzstichstickerei. Muster: Breiter, von zwei schmalen Borten eingefafster Mittelstreifen, in dem an einem gebrochenen Stiel diagonal gestellte stilisierte Ranken sich finden. Aufserhalb der Borten beiderseitig drei fafsartige Ornamente und Bäumchen. Höhe 73,5 cm., Br. 48 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1677.

2700. Teil eines Kissenbezuges von grobem, weifsem Leinen mit Kreuzstichstickerei in rotem und blauem Wollengarn. Mittelstreifen von zwei schmalen, gezackten Borten eingefafst mit drei stilisierten Blattrosetten. Senkrecht zur Axe des Mittelstreifens beiderseitig drei stilisierte Bäumchen Höhe 55,5 cm., Br. 46,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1678.

2701. Teil eines Kissenbezuges. Im Mittelteil des weifsen Grundes sind breite blaue Streifen eingewebt. Zwischen diesen sind in rotem und blauem Wollfaden geometrische und pflanzliche Ornamente in Kreuzstich eingestickt. Aufsen beiderseits Vögel (Taube?) mit Zweig im Schnabel, Blumen und Blumenvasen. Höhe 74 cm., Br. 47 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1679.

2702. Teil eines weifsleinenen Kissenbezuges mit Kreuzstichstickerei in blauem Leinengarn. Muster: Breiter mit an Rocailleformen gemahnenden, fortlaufenden Reihen gezierten Streifen; eingefafst von zwei Linien, aufserhalb deren eine

Reihe von stilisierten Pfauen angebracht ist. 18. Jahrh. Höhe 5 cm., Br. 46 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1680.

2703. Teil eines weifsleinenen Kissenbezugs mit reicher Kreuzstichstickerei in rotem und blauem Leinenfaden. Dreiteiliger Mittelstreifen mit geometrischen Mustern; aufsen grofse nebeneinandergestellte stilisierte Blumenzweige. 18. Jahrh. Höhe 48,5 cm., Br. 47 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1681.

2704. Teil eines weifsleinenen Kissenbezugs mit Kreuzstichstickerei in rotem und blauem Wollfaden. Das Muster wird durch zwei Diagonalstreifen, aus denen stilisierte Blätter hervorwachsen und deren Kreuzungspunkt vier gröfsere Blattornamente zieren, gebildet. Höhe 74 cm., Br. 50 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1682.

2705. Einsatz aus grobem Leinen mit Durchbrucharbeit. Das Ganze besteht aus drei zusammengenähten Streifen. Die beiden äufseren Streifen haben eine schmale durchbrochene Bordüre, die auf den mittleren ganz in Druchbruch (einfache geometrische Formen) so aufgenäht sind, dafs die Bordüren unterlegt erscheinen. Südslavisch. 19. Jahrh. Höhe 13 cm., Br. 52 cm. Inv.-Nr. G. 1698.

2706. Kisseneinsatz von grobem Leinen. In rotem Leinenfaden mit Kreuzstichstickerei und zwei schmälern mit einem fortlaufenden Rankenornament versehenen Streifen ein Fries mit Pfauen und stilisierten Bäumen gestickt. Auf der Rückseite ist der Einsatz mit einem Stücke eines andern Einsatzes mit einer Eckverzierung in gleicher Technik unterlegt. Südslavisch. Höhe ca. 18 cm. Br. 77 cm.

2707. Kisseneinsatz von weifsem, grobem Leinenstoff mit Kreuzstichstickerei in rotem Leinenfaden. Dreimal wiederholtes quadratisches Muster mit stilisiertem, vegetabilischem Ornament und Bordüre mit Sternen. Südslavisch. Höhe 20 cm., Br. 48 cm.

2708. Leinwandstreifen mit blauem Leinengarn in Kreuzstich bestickt. Vermutlich von einem Kissenbezug herrührend. Muster: Breiter, von zwei schmäleren Borten eingefafster Fries mit fortlaufendem, stilisiertem Rankenornament. 18. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 44,5 cm. Südslavisch. Samml. Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1295.

2709. Leinentuch (Teil eines Handtuchs) von groben, mit blauen Linien durchwirktem Stoff. In den Zwischenräumen geometrische fortlaufende Muster in starkem rotem und blauem Leinengarn in Kreuzstich eingestickt. Höhe 27 cm., Br. 44 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. 1687.

2710—2713. Vier Leinentücher (Stücke von Handtüchern) mit farbig (blau oder rot) eingewirkten Mustern. Durch in Strichstich entlang des Einschlag eingezogene Fäden werden die Muster ergänzt in schachfeldartiger, K-förmiger und ähnlicher Art, so dafs durch diese Art eine zweiseitige Stickerei entsteht. Höhe 25—33 cm., Br. 42—48 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1688. 1689. 1690. 1693.

2714. Leinentuch (Teil eines Handtuchs) aus kräftigem, mit roten Querlinien durchwebtem Stoff. Zwischen die letzteren sind geometrische aus kleinen Quadraten zusammengesetzte Muster in Strichstich (eine Art Hardanger- oder Holbeinarbeit) beiderseitig eingestickt. Höhe 55 cm., Br. 45,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1691.

2715. Leinentuch (Teil eines Handtuchs?). Starker Stoff der streifenweise geometrische aus kleinen Vierecken zusammengesetzte Muster in weifsem, rotem und blauem Garn eingestickt zeigt. Die Muster sind einseitig in Strichstich (Holbeintechnik) ausgeführt. Höhe 71 cm., Br. 51 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1692.

2716. Leinentuch (Teil eines Handtuchs) aus kräftigem, mit breiten blauen Linien durchwebten Stoff. In die Zwischenräume sind in starkem, blauen und roten Leinenfaden geometrische Muster in Strichstich (der heute sogenannten Holbeintechnik oder Hardangerstich) so eingestickt, dafs sich beiderseitig Muster positiv und negativ, ergeben. Höhe 55 cm., Br. 44,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-G. 1694.

2717—2735. 19 leinene Einsätze. Grund kräftige Leinwand auf der in rotem und blauem starkem Leingarn fortlaufende oder abgesezte Muster aus geometrischen oder vegetabilischen, stilisierten Formen wie Bäumchen, Ranken, Rosetten in Kreuzstich und erhabener Arbeit eingestickt sind. Ein Streifen hat einen durchbrochenen Saum. Höhe 1,8—10 cm., Br. 32 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1123—1141.

2736—2769. 34 leinene Einsätze. Grund grobes Leinen in rotem und blauem starkem Garn teils in fortlaufenden, teils mit abgesetzten Mustern in stilisierten geometrischen und vegetabilischen Formen bestickt. Höhe 1,6—10 cm., Br. 21 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1142—1175.

2770—2796. 27 leinene Einsätze. Teils fortlaufende, teils abgesetzte Muster in stilisierten, geometrischen und vegetabilischen Formen. Grober Leinengrund, auf dem in rotem, blauem und schwarzem (1 Stück) starkem Leinen- und Wollgarn in Kreuzstich und erhabener Arbeit gestickt ist. Einige Stücke mit Durchbruch(Auszieh)-arbeit, mit Weifsnäherei und gebogten und gezackten Ranken. Höhe 2—6,4 cm., Br. 30,5—31 cm. Südslavisch. Sammlung. Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1176—1202.

2797—2808. 12 leinene Einsätze. Grund grobes Leinen, auf dem in starkem, rotem und blauem Garn, abgesetzte und fortlaufende geometrische und pflanzliche Ornamente in Kreuzstich und erhabener Arbeit eingestickt sind. Höhe 2,3 bis 8,8 cm., Br. 21,5 und 41,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1203—1214.

2809—2822. 14 leinene Einsätze. Grund grobes Leinen, auf dem in rotem und blauem Garn fortlaufende geometrische und pflanzliche Ornamente in Kreuzstich und erhabener Arbeit. Zum Teil Durchbrucharbeit, sowie mit gebogten und gezackten, weifsgenähten Kanten. Höhe 1,8—3,6 cm., Br. 31,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1215—1228.

2823—2830. Acht leinene gestickte Einsätze. Kreuzstichstickerei meist in erhöhter (relifierter) Arbeit, starkem blau und rotem Leinengarn auf kräftiger Leinwand. Reiche, grofse Muster, teils geometrisch, teils stilisiertes Blatt- und Blumenwerk. An einem Stück Durchbrucharbeit. Höhe 1,9—2 cm., Br. 31 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1229—1236.

2831—2843. 13 leinene Einsätze. Fortlaufende (12) und abgesetzte (1) Muster in stilisierten, geometrischen, vegetabilischen Formen; ausgeführt in verschiedenen Kreuzsticharten und erhabener Arbeit, in rotem und blauem Leinengarn auf grober Leinwand. An zwei Stücken Durchbrucharbeit. Höhe 1,8 bis 3,8 cm., Br. 31,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1237—1249.

2844—2855. Zwölf leinene gestickte Einsätze. Kreuzstichstickerei in blauem und rotem starkem Leinengarn auf starkem Leinen. Zum gröfseren Teil in relifierter Arbeit. Fortlaufende und abgesetzte geometrische und stilisierte pflanzliche Muster. Höhe 2—5 cm., Br. je 31 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1250—1261.

2856—2867. Zwölf leinene, gestickte Einsätze. Kreuzstichstickerei in blauem und rotem Leinengarn. Die teils in erhöhter Arbeit ausgeführten Muster bestehen einesteils in fortlaufenden Borten, teils in abgesetzten Mustern,

Bäumchen u. dgl. Höhe 1,3—5 cm., Br. je 31,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1262—1273.

2868—2880. 13 leinene Einsätze. Fortlaufende Muster in stilisierten, vegetabilischen Formen ausgeführt in blau und rotem, starkem Leinengarn auf kräftiger Leinwand. In verschiedenen Kreuzsticharten und zum Teil in erhöhter Arbeit. Nr. 2870—76. Höhe 2,5—6 cm., Br. 30,5 cm.; Nr. 2877—82. Höhe 2,5 bis 5,5 cm., Br. 22 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1274 bis 1286.

2881—2889. Neun Leineneinsätze. Starker Grund, auf dem in Wolle- und Leinenfäden (Rot, Blau und Schwarz) in Kreuzstich und erhabener Arbeit fortlaufende geometrische und pflanzliche Ornamente eingestickt sind. Zwei Stücke mit Durchbrucharbeit; eins mit gebogter durchbrochener Kante in Weifsnäherei. Höhe 3—5,5 cm., Br. 32 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1287—1294, 1683. (Zusammen mit 1684).

2890—2897. Acht gestickte Einsätze. Leinen mit grober Weifsstickerei. Fortlaufende Friese mit spezifisch südslavischen Mustern in streng stilisierter Behandlung geometrischer und vegetabilischer Formen. An zwei Stücken Durchbrucharbeit. Höhe 2—7 cm., Br. 31 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1615—1622.

2898—2910. 13 leinene Einsätze. Grund kräftiges Leinen. Teils reine Durchbruch- (ausgezogene und umnähte Fäden) Arbeit, teils solche in Verbindung mit Kreuzstichstickerei. Geometrische Muster; ausschliefslich in weifsem Leingarn gearbeitet. Höhe 1,4—4,8 cm., Br. 31,5 cm. Südslavisch. Samml. Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1636—1648.

2911. Leinener Einsatz. Grund starkes Leinen. Das streng geometrische in Kreuzstich ausgeführte Muster ist in bunter Wolle (zweierlei Roth, Gelb, Schwarz und Blau) gearbeitet und zeigt in der Art nebeneinandergestellte griechische Kreuze, dafs ein positives und ein negatives Muster entsteht. Höhe 5,5 cm., Br. 24 cm. Südslavisch. Samml. Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1684.

2912—24. 13 leinene Ärmel-Einsätze. Feines Leinen. Durchbrucharbeit in feinem Leinen mit quadratischen und ovalen vernähten Öffnungen. Das Muster in die durchbrochenen Stellen voll in kräftigerem Garn eingenäht. Ausschliefslich geometrische Muster. Höhe 2—3,7 cm., Br. 32 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1623—1635.

2925—32. Acht leinene Ärmel-Einsätze mit Weifsnäherei. Grund feines bis mittelstarkes Leinen. Durchbrucharbeit der Art, dafs die stehengebliebenen, unvernähten Fäden eine Art Canevas bilden, in dem durch eine Art Strichstiche die Muster eingetragen sind. Diese bestehen aus geometrischen Formen und stilisirtem Rankenwerk. An einem Stück ein Saum in Rot, an einem andern erhabene Arbeit in der Art, dafs die Ränder des Durchbruchs in Konpflochstich ausgeführt sind. Höhe 1,1—6,5, Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1649—1656. Südslavisch. Sammlung Felix Lay.

2933—38. Sechs leinene Ärmel-Einsätze mit Weifsnäherei. Grund feines bis mittelstarkes Leinen. Die ausschliefslich geometrischen, teils abgesetzten, teils fortlaufenden Muster sind unter teilweiser Verwendung von Durchbrucharbeit in verschiedenen Kreuzsticharten und meist erhabener Arbeit ausgeführt. Höhe 2,7—9 cm., Br. 31 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1657—62.

2939—56. 18 rechteckige Stücke besticktes Leinen. Scheitelstücke von südslavischen Frauenhauben aus Daware, Pakratz, Towarnih, Truye, Bisovatz, Lippik, Kesinec, Posegg, Thensowatz, Wuka, Vera, Sinokopolje in Slavonien. Die Stickereien sind auf dem Leinengrund in Ziegenwolle und Leinen teils in Platt- teils in Kreuzstichstickerei ausgeführt. Die Zeichnung der Muster

ist ausschliefslich geometrisch; die Verwendnng des Rautenmotivs wiegt vor. Die Farben sind äufserst mannigfaltig, der Grundstoff in der Regel völlig mit Stickerei bedeckt, nur manchmal wird durch Aussparen eine negative Musterbildung erzielt. Höhe 13,2—21,8 cm., Br. 12,5—29,2 cm. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1078—1095.

2957. Kreuzstichstickerei, Hemdeneinsatz, auf mittelstarken Leinen. Unter einem Streifen zwei Rosetten und eine stilisierte Blüte in rein geometrischer Auffassung. Bunte Leinenstickerei, bei der Rot vorwiegt. Walachische Bauernarbeit. 19. Jahrh. Höhe 24 cm., Br. 28,5 cm. Inv.-Nr. G. 260.

2958. Leinener Einsatz mit langem Schlitz (Bruststück eines Hemdes) mit Buntstickerei. Zu jeder Seite des Schlitzes drei Quadrate mit geometrischem Ornament in roter und violetter Wolle in Kreuzstich ausgeführt. Am Abschlufs des Schlitzes kleineres Ornament. Südslavisch. Höhe 20,5 cm., Br. 14 cm. Inv.-Nr. G. 1995.

2959. Leinener Kragen mit bunter Stickerei in Kreuzstich aus Leinenfäden. Das Muster bilden drei parallele, verschieden starke, aus geometrischem Ornament gebildete Streifen. Südslavisch. 19. Jahrh. Höhe 6,6 cm., Br. 49 cm. Inv.-Nr. G. 1696.

2960. Einsatz von Leinen mit in Kreuzstich und rotem Leinenfaden eingestickten Streifen mit geometrischem Ornament. Südslavisch. 19. Jahrh. Höhe 9,5 cm., Br. 36,5 cm. Inv.-Nr. G. 1697.

Nur bedingt können die den vorgehenden ähnlichen beiden nachfolgenden Stücke den Stickereien beigezählt werden, da möglicher Weise sie auch ausschliefslich am Wirkstuhl hergestellt sein können.

2961—62. Zwei Stücke groben, gurtartigen Leinenstoffs; Grund weifs mit rot und dunkelblau durchzogen. Zur Verstärkung der dadurch entstandenen ganz einfachen geometrischen Muster sind mehrfach genommene rote und blaue Fäden des Grundstoffes über mehrere Maschen hinweg- und über die ganze Breite hindurchgezogen. Höhe 50 und 47 cm., Br. 49,5 und 42,5 cm. Südslavisch. Sammlung Felix Lay. Inv.-Nr. G. 1685, 1686.

Hieran schliefsen sich wiederum eine Anzahl südslavischer Weifsnäharbeiten. Sie sind sämtlich auf einem zarten und weichen gazeartigen Grund in starkem weifsen Leinenfaden gearbeitet. Die Technik ist vorwiegend die der Kreuzstichstickerei, und hier wieder hauptsächlich die heute als nordische oder Hardangerarbeit bezeichnete. Doch kommen auch Partieen in Plattstich vor. Die Muster bewegen sich in denselben Formen wie bei den Kissenbezügen Nr. 2685 ff., nur dafs entsprechend dem feineren Grunde hier auch die Zeichnung eine feinere ist. Die Arbeiten dürften sämtlich den ersten drei Vierteln des 19. Jahrhunderts angehören.

2963. Gazestreifen mit fortlaufender stilisierter Ranke in Weifsnäherei mit teilweiser Verwendung von Durchbruch. Zu beiden Seiten der Ranken kleine Streublumen. Höhe 32 cm., Br. 50 cm. Inv.-Nr. G. 1600. Südslavisch.

2964. Gazestreifen mit stilisiertem Bäumchen mit Blättern und Blüthen. Weifsnäherei mit ganz sparsamer Verwendung von Goldfäden Südslavisch. Höhe 54 cm., Br. 32 cm. Inv -Nr. G. 1601.

2965. Gazestreifen mit Weifsnäherei Durch kleinere geometrische Muster wird das Feld in Rauten geteilt, in denen stilisierte Zweige stehen. Aufsen geometrisches Streumuster. Südslavisch. Höhe 31 cm., Br. 54 cm. Inv.-Nr. G. 1602.

2966. Gazestreifen mit Weifsnäherei. Sechs schräglaufende aus einer stilisierten Ranke gebildete Streifen. Südslavisch. Höhe 51 cm, Br. 34,5 cm. Inv.-Nr. G. 1603.

2967. Gazestreifen mit Weifsnäherei. In der Mitte senkrecht untereinander vier stilisierte Blumenranken. Mit sparsamer Verwendung von Goldfäden. An

den Seiten kleines Streumuster. Südslavisch. Höhe 54,5 cm., Br. 34,5 cm. Inv.-Nr. G. 1604.

2968. Gazestreifen mit Weifsstickerei. Das Muster bildet eine reich gebildete, fortlaufende, stilisierte Blumenranke. Die Ausführung teils in Hardangerarbeit, teils durch Unterlegen in Relief, mit teilweiser Verwendung von Goldfäden. Südslavisch. Höhe 52 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 1605.

2969. Gazestreifen mit Weifsnäherei. Über den Grund verstreute stilisierte Blumenranken. Südslavisch. Höhe 52 cm., Br. 35 cm. Inv.-Nr. G. 1606.

2970. Gazestreifen mit Weifsnäherei. Das Muster bildet ein fortlaufender stilisierter Blütenzweig. Hardangerarbeit mit teilweiser Anwendung von Durchbruch. Südslavisch. Höhe 50 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 1607.

2971. Gazestreifen mit ziemlich roher Weifsnäherei. Zwischen zusammenhängenden stilisierten Ranken Streublumen und der Doppeladler. Südslavisch. Höhe 49,5 cm., Br. 37 cm. Inv.-Nr. G. 1608.

2972. Gazestreifen mit Weifsnäherei. Drei parallele, geschwungene, stilisierte Blumenranken. Teilweise durchbrochen. Südslavisch. H. 37 cm., Br. 48 cm. Inv.-Nr. G. 1609.

2973. Gazestreifen mit Weifsnäherei. Grofse Blumenranke, stilisiertes Zwiebelmuster mit teilweiser Verwendung von Durchbrucharbeit. Südslavisch. Höhe 50,5 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 1610.

2974. Gazestreifen mit Weifsnäherei. Fünf schräglaufende aus streng stilisiertem, fortlaufendem Rankenwerk mit Durchbrucharbeit bestehende Streifen. Südslavisch. Höhe 51 cm., Br. 37 cm. Inv.-Nr. G. 1611.

2975. Gazestreifen mit Weifsnäherei. Muster: vier ähnliche Streifen wie bei der vorhergehenden Nummer. Südslavisch. Höhe 50 cm., Br. 33,5 cm. Inv.-Nr. G. 1612.

2976. Gazestreifen mit Weifsnäherei unter teilweiser Verwendung von Durchbrucharbeit. Unterer Saum mit sternförmigem Muster in einer Rauteneinteilung. Im Hauptfeld vier schräge, stilisierte Blumenzweige, zwiebelmusterartig. Südslavisch. Höhe 49 cm., Br. 37,5 cm. Inv.-Nr. G. 1613.

2977. Gazestreifen mit Weifsnäherei unter teilweiser Verwendung von Durchbrucharbeit. Fortlaufender geschwungener Blütenzweig. Südslavisch. Höhe 50,5 cm., Br. 34 cm. Inv.-Nr. G. 1614.

2978. Rechteckiges Leinentuch mit Durchbruchsaum und durch solche in vier Felder geteilt. In jedem dieser ein kleines Rechteck, in dem die Kettenfäden ausgezogen und in rotem Leinengarn ein geometrisches Muster eingesteppt ist. Südslavisch. 18.—19. Jahrh. Höhe 28 cm., Br. 23 cm. Inv.-Nr. G. 1455.

2979. Stück eines leinenen Einsatzes. Darin ein Streifen geometrischen Musters in Violett mit sparsamer Verwendung von Rot und Grün in Kreuzstich. Südslavisch. Höhe 6,5 cm., Br. 12 cm. Inv.-Nr. G. 1699.

III. Filet-, Durchbrucharbeiten und Nadelspitzen.

Der Charakter der Spitze wird dadurch gekennzeichnet, dafs der sie bildende Herstellungsstoff durchbrochen ist, und die Musterung durch den Gegensatz zu einer dichten gleich- oder anders gefärbten Unterlage hervorgehoben wird.

Von der Stickerei auf geschlossenem Grunde, die in den beiden vorangegangenen Abteilungen behandelt wurde, führen verschiedene Vorstufen, oder besser gesagt, Zwischengattungen von Näh-, resp. Textilarbeit zur eigentlichen Spitze über.

Als erste dieser Zwischenstufen ist das Filet-, das Netz- oder Knüpfwerk und die Häkelarbeit zu betrachten.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, auf die historische Verbreitung der Netz- und Knüpfarbeit, für die wir bei den alten Ägyptern, ebenso wie den auf der ursprünglichsten Stufe stehenden Pfahlbaubewohnern (s. als Beleg die Knüpfarbeiten der vorgeschichtlichen Abteilung des Museums, Robenhausener Funde) bereits Belege finden, und die technische Behandlung in vormittelalterlicher Zeit zu verfolgen. Erst im Mittelalter begegnen wir Denkmalen, die uns in dieser Beziehung interessieren. Die Meinung, dafs die Filetarbeit, diese erste Vorläuferin der Spitzen, aus dem Orient ins Abendland gekommen sei, darf wohl als wahrscheinlich angenommen werden.

An dieser Stelle interessiert uns nicht so sehr die Herstellung des Filets, als die in den Netzgrund eingenähten Muster.

Von mittelalterlichen Arbeiten besitzt das Museum die drei nachfolgenden Arbeiten, deren genauer Datierung allerdings grofse Schwierigkeiten gegenüber stehen.

2980. Gestrickte netzartige Haube, die filigranartig behandelt ist, aus dem Grabe eines Landgrafen zu Hessen in der Elisabethkirche zu Marburg. 13. Jahrh. Inv.-Nr. G. 256.

2981. Stück einer Filetstickerei in feiner Seide (?). In dem tüllartigen Netzgrund sind naturfarbene (ungebleichte) Rauten eingenäht, die an den Kotenpunkten kreuzartig verstärkt sind. In der Raute selbst wieder mit gleichfarbigem Faden eingesticktes Rautenwerk, in dem ein mit etwas hellerem Faden gearbeiteter, schreitender heraldischer Löwe zu erkennen ist. 15.—16. Jahrh. Höhe 8,5 cm., Br. 11,5 cm.

2982. Defektes Stück eines feinen tüllartigen Seidenfilets gelblicher Farbe. In das Filet sind mittelst kräftigen weifsen Leinenfadens Rauten eingenäht, in die abwechselnd griechische Kreuze aus weifsem und naturfarbenem Leinen und blaue Blümchen an grünem Stil eingenäht sind. 15.—16. Jahrh. Höhe 12,5 cm., Br. 13,5 cm.

Wesentlich anders erscheint das eigentliche Leinenfilet, das etwa mit der Mitte des 16. Jahrhunderts und gleichzeitig mit den Näh- und Klöppelspitzen, einsetzend uns entgegentritt. Die Maschen werden, entsprechend dem meist verwendeten gröberen Garne, weiter, die Zeichnung in den Rankenformen der Renaissance ist gewöhnlich in grofsem Mafsstab über eine sehr grofse Zahl von Maschen verteilt. Zwei Arten kommen vor Allem in Erscheinung: die eine, wobei das meist in Spitzenstich ausgeführte Muster sich an die Maschen des Filets hält und infolgedessen eine sehr strenge Stilisierung erheischt, die andere, wo dies nicht der Fall ist, und die Zeichnung meist in Stopfstich unabhängig von den Grundmaschen durchgeführt ist. Beide Arten finden sich in den nachfolgenden Nummern in schönen Beispielen vertreten. Aufserdem besitzt das Museum in der Abteilung für Zunftwesen drei gröfsere Leichendecken in Filetstickerei aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

2983. Fileteinsatz aus Leinen. Zwischen zwei schmalen Streifen ein breiter Fries. Eingestickte geometrische Rosettenmusterung in verschiedener Art ähnlich

einer Reticellaspitze. 16.—17. Jahrh. Höhe 12,5 cm., Br. 59 cm. Inv.-Nr. G. 1809.

2984. Bruchstück einer breiten Borte in Filet. Das Netzwerk ist schräg. Zwischen zwei geometrisch gemusterten Linien eine fortlaufende Ranke mit Tulpen und Granatäpfeln. Die Stickerei ist ohne Rücksicht auf den Netzgrund ausgeführt. Am untern Rand eine geklöppelte Kante. 17. Jahrh. Höhe 33 cm., Br. 67 cm. Inv.-Nr. G. 385.

2985. Bruchstück eines Einsatzes in Leinenfilet. Das Muster, zwischen Streifen mit geometrischem Muster, gebildet abwechselnd von einer Blumenvase und einem Doppeladler. Die Stickerei hält sich an die Quadrate des Netzes. 17. Jahrh. Höhe 25 cm., Br. 68 cm. Inv.-Nr. G. 387.

2986. Bruchstück eines Einsatzes in Leinenfilet. Das Muster zwischen Streifen mit geometrischer Zeichnung wird durch Ranken gebildet. Die Zeichnung hält sich an die Maschen des Netzes. 17. Jahrh. Höhe 23 cm., Br. 38 cm. Inv.-Nr. 923.

2987. Besatz aus Leinenfilet, am unteren Ende spitze Zacken. Das Muster, aufser geometrischen Füllungen, bildet ein Blumenstock und zwei Pfauen. Spitzenstich, der den Quadraten des Filets angepafst ist. 17. Jahrh. Höhe 19 cm., Br. 41 cm, Inv.-Nr. G. 384.

2988. Fileteinsatz mit herumlaufender geklöppelter Spitzenkante (Rosettenmuster). In das Filet sind ein Blumenstock, Ranke und das von zwei Greifen gehaltene Doppelwappen der Nürnberger Familien Koler und Scherl mit Anschlufs an die Quadrate des Filets eingestickt. 17. Jahrh. Höhe 14 cm., Br. 68 cm. Inv.-Nr. G. 1582.

2989. Decke aus Leinenfilet, rings mit Leinenfransen besetzt. Im obern Teil von grofsen Blumenranken umgeben das Alliancewappen der Haller und Baumgärtner gestickt. Unten und an den Seiten Blumenfriese. Stickerei mit Einhaltung der Filetquadrate. Sehr schön. 17. Jahrh. Höhe 52 cm., Br. 60 cm. Inv.-Nr. G. 588.

2990. Einsatz von Leinenfilet. Eingestickt in freien Linien eine fortlaufende Blumenranke. 17. Jahrh. Höhe 17 cm., Br. 69 cm. Inv.-Nr. G. 586.

2991. Einsatz von Leinenfilet mit Stickerei. Abwechselnd stilisierte Blumentöpfe und das Lamm Gottes. Die Stickerei ist mit Einhaltung der Filetquadrate ausgeführt. 17. Jahrh. Höhe 20 cm., Br. 73 cm. Inv.-Nr. G. 583.

2992. Bruchstück einer feinen Filetspitze (Quadrate mit Diagonalen) mit eingenähten einfachen Rankenornamenten. 17. Jahrh. Höhe 3,5 cm., Br. 8 cm. Inv.-Nr. G. 1004.

2993. Spitze von feinem Filet, darin ein Muster von Zickzackstreifen, Rauten und Blumen eingenäht. 17. Jahrh. Höhe 8,5 cm., Br. 10 cm. Inv.-Nr. G. 391.

2994. Besatz in Filet, im rechten Winkel laufend, mit freilaufender Weifsnäherei. Stilisierte Blumenranken in Steppstich. Sehr wirkungsvoll ausgeführt. 17.—18. Jahrh. Höhe 65 cm., Br. 17 cm. Inv.-Nr. G. 806.

2995. Filetspitze, Quadrate mit Diagonalen. 17.—18. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 13,5 cm. Inv.-Nr. G. 389.

2996. Filetspitze, Quadrate mit den Diagonalen. 17.—18. Jahrh. Höhe 7,5 cm., Br. 25,5 cm.

Eine weitere Übergangsstufe und zwar zur Nadelspitze, bildet die Durchbrucharbeit. Dieselbe besteht darin, dafs in einer oder auch in beiden Richtungen des Gewebes Fäden herausgezogen und so leere Zwischenräume gebildet werden. Je nachdem in einer oder in beiden Richtungen des Gewebes dies geschieht, nennt msn das Verfahren einfachen oder Doppeldurchbruch (punto tirato und punto tagliato). In der weiteren Entwicklung führt dies Verfahren zum Herausschneiden ganzer Leinwandstücke. Selbstverständlich werden die Ränder und stehengebliebenen Fäden umnäht oder mit Fäden zusammengefafst, oder aber — und hier ist der eigentliche Übergang zur Nadel-

spitze — es werden in die Lücken Fäden gespannt und durch Umnähung dieser mittelst des Spitzenstichs geometrische, meist rosetten- oder sternförmige Muster gebildet.

Die eben beschriebene Art der Durchbrucharbeit scheint hauptsächlich im 16. und 17. Jahrhundert geblüht und dann von der gewöhnlichen Klöppelspitze, die dann fast ausschliefslich zu Einsätzen verwendet wird, verdrängt worden zu sein.

Als Ersatz der genähten Spitze dagegen kommt die Durchbrucharbeit und zwar in technisch sehr raffinierter Form, vermutlich besonders in Deutschland und der Schweiz, wieder im 18. Jahrhundert in Aufnahme. Auf sehr fein gewebten Grundstoffen werden die genähten Netze der französischen und belgischen Spitzen nachgeahmt und in sie dann Rankenornament, das in der Hauptform im Grundstoff stehen gelassen ist und umnäht und mittelst eingelegter Fäden reliefartig behandelt wird, gestickt. Auch von dieser Arbeitsart sind in der Sammlung einige schöne Beispiele.

2997. Tischtuch von Leinen mit schmaler, herumlaufender Borte und einsatzartig durchlaufenden schmäleren und breiteren Streifen (9). Der Saum mit geometrischer Musterung, die Streifen mit geometrisch angeordneten, stilisierten Tieren und Rankenwerk. Durchbrucharbeit. 16. Jahrh. Länge 1,86 cm., Br. 1,78 cm. Inv.-Nr. G. 350.

2998. Bruchstück einer Spitzenarbeit. Das oblonge Hauptstück aus kleinen Rechtecken in verschiedener, sich wiederholender Musterung in Nadelarbeit, Durchbruch und Spitzen in reichster Zeichnung und feinster Ausführung zusammengesetzt. Das Ganze zunächst von einem Durchbruchsaum, dann von 3, bezw. 5 schmalen Streifen geklöppelter Spitze eingefafst. 16.—17. Jahrh. Höhe 45 cm., Br. 23 cm. Inv.-Nr. G. 356.

2999. Leinener Besatz (eines Handtuchs) in Durchbrucharbeit. Schmälere und breitere Streifen mit verschiedenartiger geometrischer Musterung wechseln ab, den untern Absatz bildet eine schöne genähte Zackenspitze (italienisch ?). 16. Jahrhundert. Höhe 45 cm., Br. 65 cm. Inv.-Nr. G. 351.

3000. Leinenstreifen mit Durchbrucharbeit. Das annähernd M förmige grofszügige Muster ist im Wesentlichen durch ausgezogene und dann ausgenähte, nebeneinander liegende Quadrate, von denen je eines leer, das nächste mit einem Fadenkreuz versehen ist, gebildet. 16.—17. Jahrh. Höhe 22 cm., Br. 71 cm. Inv.-Nr. G. 1440.

3001. Leinenstreifen in ähnlicher Technik und Musterung wie die vorhergehende Nummer. Auf den vollen Leinwandteilen sind streng stilisierte Blumenranken eingestickt. Höhe 19 cm., Br. 60 cm. Inv.-Nr. G. 1441.

3002. Grofse Leinendecke, an den beiden schmalen Enden mit Fransen; zusammengesetzt aus rechteckigen, gehäkelten Feldern (Filet mit geometrischen Mustern) und rechteckigen Feldern aus Leinwand mit Durchbrucharbeit. 17. Jahrh. Höhe 240 cm., Br. 148 cm. Inv.-Nr. G. 381.

3003. Tuch aus feinem Battist mit einer schmalen geklöppelten Spitze umsäumt (Taufdecke ?). Um die ganze Decke zieht sich ein Streifen in Doppeldurchbrucharbeit (punto tagliato) mit geometrischem, mäanderartigem Muster und Rosetten. An den Schmalseiten innerhalb des angegebenen Saumes noch je ein gleicher und ein breiterer Streifen in gleicher Musterung und Technik. Ausgezeichnete Arbeit. Italienisch (?). 17. Jahrh. Höhe 92 cm., Br. 121 cm. Inv.-Nr. G. 1007.

3004. Leinentuch mit reicher Durchbruch- und Spitzenarbeit. Venetianisch (?) 17. Jahrh. Reicher durchbrochener Rand mit Reticellaarbeit. Hauptmuster zwei an den Spitzen sich durchschneidende herzförmige Bildungen. Darin und darum Rankenwerk. Die Ausführung in Reticellaart und zum Teil in Relief ist ebenso hervorragend als der geschmackvolle Entwurf. Höhe 44 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 671.

3005. Teil einer Kinderhaube in weifsem Leinen. Mit geometrischem Muster in Kreuzstich und Durchbrucharbeit. 17.—18. Jahrh. Br. 17 cm. Inv.-Nr. G. 614.

3006. Annähernd eiförmiger Einsatz in feinstem Battist. Vielfach verzierter, in den verschiedensten Durchbruchstichen hergestellter Netzgrund. Auf diesen sind auch verschiedene stilisierte Blumenranken mit umnähten Gimpen aufgestickt. An den Blüten, Blättern und den Zwischenräumen Weifsnäherei in Platt- und Kreuzstich. 18. Jahrh. Höhe 20 cm., Br. 16 cm. Inv.-Nr. 1554.

3007. Annähernd halbkreisförmige Weifsstickerei in Durchbrucharbeit, vermutlich Scheitelstück einer Haube. In vielfacher Musterung ist der aus feinem Leinen bestehende Grund in Durchbrucharbeit behandelt und auf diesem Grunde in verschiedenen Kreuz- und Plattsticharten ein stilisiertes Rankenmuster gestickt. Sehr gute Arbeit. 18. Jahrh. Höhe 27 cm., Br. 26 cm.

3008. Kragen in derselben Art und in derselben Musterung gearbeitet. Zur vorigen Nummer gehörig. Höhe 14 cm., Br. 67 cm.

3009. Leinener, an der Aufsenseite gebogter Kragen aus feinstem Battist. Der Grund ist in Durchbrucharbeit verschieden gemustert. Teils in Kettenstich, teils in stehen gelassenen Leinenstückchen ist auf dem Grunde, der eben dem Muster entsprechend behandelt ist, eine reiche Blumenranke gebildet. Spätes 18. Jahrh. Br. 7 cm. Äufsere Länge ca. 98 cm. Inv.-Nr. G. 1735.

3010. Besatz aus Battist. An einer Seite gebogt und mit Picots besetzt. In Durchbrucharbeit. Eine am Saum geschlossene, nach innen Zweige ausstrahlende Blumenranke bildet das Muster. Es ist mit Leinenfaden umnäht, die durchbrochenen Spiegel innerhalb desselben in verschiedenartigem Durchbruch behandelt. Der Grund in Durchbruch enges Maschenwerk. Ende des 18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 37 cm. Inv.-Nr. G. 1805.

3011. Rand eines Halstuches, Ecke und zwei Seiten, in feinstem Battist. Breite Bordüre und Eckverzierung werden durch aufserordentlich reiches, stilisiertes Rankenwerk gebildet, der Grund zeigt in Durchbrucharbeit das verschiedenste Maschenwerk, das Muster ist teils ausgespart, teils in Kettenstich gebildet. An einer Seite gebogt. Aufserordentlich feine und sorgfältige Arbeit. Ende des 18. Jahrh. Br. der Stickerei 11,5 cm., Länge der Seiten 62 und 59 cm. Inv.-Nr. G. 922.

3012. Eckverzierung in ganz gleicher Weise gearbeitet wie die vorige Nr. Etwas gröber. Ende des 18. Jahrh. Höhe 21 cm., Br. 24,5 cm. Inv.-Nr. G. 1445.

3013. Einsatz ähnlich den vorhergehenden Nummern, nur anders gearbeitet. Höhe 6 cm., Br. 43 cm. Inv.-Nr. G. 377.

Für die zuletzt aufgeführten Nadelarbeiten, ebensowohl wie für die eigentliche Nadelspitze dienten als Übung und Vorlage ebenso wie für die Kreuzstichstickerei besondere Mustertücher, die, mit dem einfachen Durchbruch beginnend, bis zur Technik der kompliziertesten und zartesten Nadelspitze, wie sie im 18. Jahrhundert beliebt war, fortschreitet. Die in unserer Sammlung befindlichen, wohl ausschliefslich deutsche und schweizerische Mustertücher, sind im Folgenden zusammengestellt.

3014. Mustertuch für feine Nadelspitzenarbeit. 12 Streifen mit verschiedenen geometrischen Musterungen (Rosetten, Sternen) in der Art der Spitzenbücher. Sehr schönes Stück. Frühes 17. Jahrh. Höhe 41 cm., Br. 16 cm. Inv.-Nr. G. 357.

3015. Mustertuch für Durchbruch und Nadelspitzenarbeit. In acht Streifen mit geometrischen Bildungen ist der Lehrgang vom einfachen Durchbruch bis zum eigentlichen punto tagliato dargestellt. Höhe 40 cm., Br. 15 cm. 17. Jahrh. Inv.-Nr. G. 914.

3016. Stickmustertuch in 2 Abteilungen. Die erste umfafst 18 Streifen Leinendurchbruchstickereien vom einfachen Durchbruchstich bis zur reichen, ausgenähten Spitze; die zweite Kreuzstichstickereien in bunter Seide, 15 Streifen, von denen fünf wiederum Durchbrucharbeit zeigen. Bezeichnet S. Z. 1653. Höhe 1.70 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 329.

3017. Mustertuch für Durchbrucharbeit. 11 Streifen, erst schmäler, dann breiter werdend, zeigen den Übergang vom einfachen Durchbruch zur Nähspitze. An 3 Seiten ein durchbrochener Rand. Höhe 52,5 cm., Br. 20 cm. 17.—18. Jahrh. Inv.-Nr. G. 1553.

3018. Mustertuch für Durchbruch und Nadelspitzenarbeit. 20 kleine Quadrate mit geometrischen Mustern, die durch schmale gestickte Streifen — einer trägt die Bezeichnung M. S. B. 1746 — getrennt sind, vier schmale Streifen ebenfalls mit geometrischen Mustern und zwei breitere mit Rankenwerk füllen das Tuch. Höhe 36,2 cm., Br. 20,3 cm. Inv.-Nr. G. 1552.

3019. Mustertuch für Weifsstickerei. Im oberen Streifen sind in Kreuzstich und schwarzer Wolle Alphabete und Zahlen gestickt. Im Hauptfeld 17 schmale Streifen und Quadrate mit verschiedenen geometrischen und Rankenmustern, in den verschiedenen für die Nähspitze gebräuchlichen Sticharten. Bezeichnet 1749. 26 × 26 cm. Inv.-Nr. G. 659.

3020. Mustertuch für Weifsstickerei. In der Mitte ein Streifen mit Zahlen und Buchstaben, sowie der Bezeichnung M. C. H. 1757 in Kreuzstichstickerei, drei Streifen mit Ornamentranken in Plattsticharten mit Durchbruch. Den Rand bilden 18 Quadrate mit geometrischen Mustern in den in der Spitzennäherei gebräuchlichen Sticharten. Höhe 30 cm., Br. 34 cm. Inv.-Nr. G. 660.

3021. Mustertüchlein für Weifsstickerei. 20 Quadrate mit geometrischen Mustern und einem Streifen mit Blütenranken in den für die Spitzennäherei üblichen Sticharten. 18. Jahrh. Höhe 17 cm., Br. 14 cm. Inv.-Nr. G. 375.

Von eigentlichen Nadelspitzen im engeren Sinne besitzt das Museum nur eine ziemlich beschränkte Reihe, allerdings darunter die Mehrzahl von hoher Vollendung und hohem Werte. Es ist deshalb kein Anlafs gegeben, auf die Geschichte und die Technik der genähten Spitze im Einzelnen einzugehen. Es sei nun nochmals darauf hingewiesen, dafs die wohl zuerst in Italien (Venedig und Genua?) in gröfsere Aufnahme gekommenen Nähspitzen unmittelbar an die Doppeldurchbrucharbeit anschliefsen, mit der sie ja auch (punto tagliato = geschnittener Stich) den gleichen Namen führen. Mit dem reicher Werden der Muster erfolgte der Verzicht auf ein Grundgewebe, der Grund wurde in Netzart zunächst mit der Nadel hergestellt (Filetarbeit), bis das immer freier und künstlicher werdende Muster auch diese Hülfe verschmähte und nur auf der Pergament- oder Papierunterlage ausgeführt wurde. Die kräftigen, geschwungenen Ornamentformen, wie sie in der Textilkunst den italienischen Barock kennzeichnen, bewirkten bald, um die genähten Formen gegen das sonst leicht eintretende Verziehen zu schützen, die Verstärkung der Stickerei besonders an den Rändern bis zum richtigen Relief, anderseits aber die Einführung von Stegen (brides), welche die einzelnen Blatt- und Rankenformen — diese kommen in erster Linie in Betracht — verbinden und die ihrerseits mit kleinen Zacken oder Rosetten von solchen (Picots) geziert wurden. Dies gilt für die italienische, wie für die deutsche Spitze.

In der französischen Spitze, die von Italien zunächst übernommen und in denselben Formen weitergeführt wurde, werden die Formen bald zierlicher, die Stege gewinnen an Bedeutung; der malerische Reiz überwiegt über die Klarheit der Zeichnung. Im weiteren Verlauf und wohl nicht ohne Beeinflussung der gleichzeitigen Klöppelspitze wird ein förmlicher Netzgrund genäht, endlich aber auf den geklöppelten Tüllgrund genäht. Für diesen Entwicklungsgang bietet auch unsere Sammlung die entsprechenden Beispiele, für die combinierten Spitzen (Tüllspitzen) sei auf den folgenden Abschnitt verwiesen.

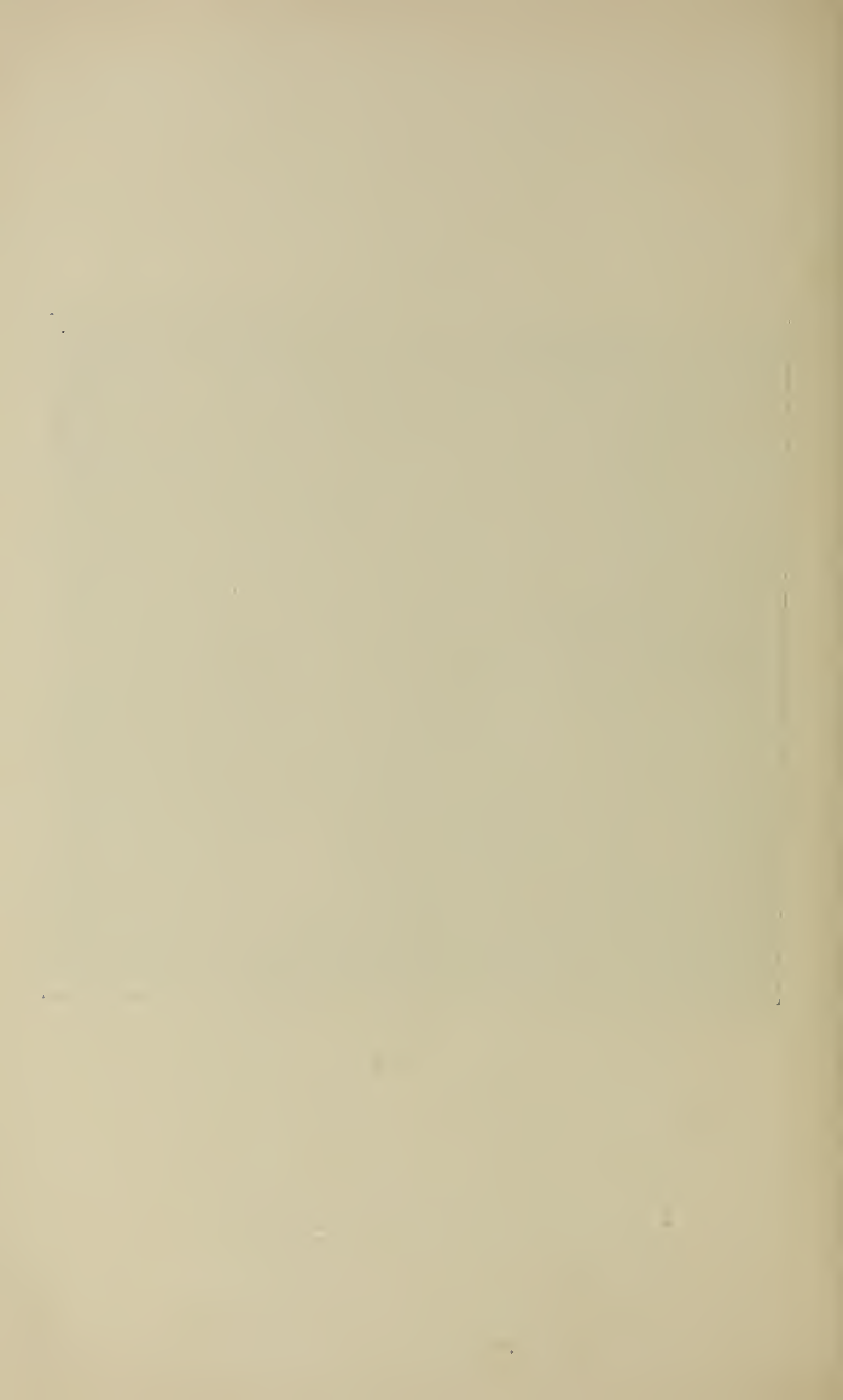
3022. Genähtes Spitzentuch. Der Hauptstreifen, dessen Muster innerhalb von Quadraten in einfachen und in einander gesteckten Sternen und Rosetten besteht, ist in Doppeldurchbruch, punto tagliato, gearbeitet. Darunter schmaler, geklöppelter Streifen in Leinenschlagsspitze, zuletzt breiter Streifen mit dem sogenannten Haberkornschlag (genuesisch?). Rund um das Ganze gehen verschiedene schmale, geklöppelte Besätze in Flechten- und Formenschlag. 16. Jahrh. Höhe 29 cm., Br. 43 cm. Inv.-Nr. G. 353.

Tafel XVI.



3027—3031.

Nadelspitzenarbeiten, deutsch, Anfang des 17. Jahrhundert.



3023. Genähte Spitze. Reticella. Zwei schmälere Streifen umgeben einen breiteren. In allen wechseln mehrfach in einander gesteckte Rosetten mit Andreaskreuzen ab. Reiche, schön gezeichnete Arbeit. Deutsch. 16. Jahrh. An der Langseite schmaler, geklöppelter Besatz in Flechtenschlag. Höhe 15 cm., Br. 34 cm. Inv.-Nr. G. 355.

3024. Genähte Spitze. Reticella. Das Muster aus verschiedenen Reihen von in eineinander gesteckten Rosetten und Sternen gebildet. Deutsch. 16. Jahrh. Höhe 12 cm., Br. 37 cm. Inv.-Nr. G. 354.

3025. Quadratische, genähte Spitze. Äeufserst reiches Muster aus mehreren verschiedenartig durchbrochenen und in einander gelegten Rosetten und Sternen nebst ausfüllenden Eckverzierungen zusammengesetzt. Übergang von der Reticella- zur Luftspitze. Meisterhafte Arbeit einer Jungfrau Pickelmann (nach einer älteren Katalogangabe). Anf. des 17. Jahrh. 19 × 19 cm. Inv.-Nr. G. 358.

3026. Nadelspitze; unvollendet noch auf dem mit blauem Leinenstoff gefüttertem Papiergrund. Zwischen zwei schmalen Streifen aus sich kreuzenden Litzen gebildet, breiter Fries mit reich geformter Blumenranke Dieselbe ist aus schmalen Litzen gebildet, die Zwischenräume sind ausgenäht. Die Stege mit Picots noch nicht ausgeführt. 17. Jahrh. Deutsch. L. 66 cm., Br. 8 cm. Inv.-Nr. G. 372.

3027. Drei Zacken eines (vermutlich unvollendeten) Spitzenkragens. Die Zacken bestehen aus reich geschwungenen Arabesken und sind äufserst schön im sogenannten punto in aria (Luftspitzen) hergestellt. Nach einer nicht belegten früheren Katalog-Notiz von einer Jungfrau Pickelmann gefertigt. Anfang des 17. Jahrh. Ganz in der Art der venetianischen Luftspitze. Höhe 9 cm. Inv.-Nr. G. 360. S. Tafel XVI.

3028—29. Männliche und weibliche Figur im Kostüm um 1600, umgeben von Rankenwerk. In kunstvollster Arbeit nach sorgfältigster Zeichnung in punto in aria ausgeführt. Angeblich von der nämlichen Stickerin, wie die vorhergehende Nr. Höhe je 12 cm., Br. je 6,5 cm. Inv.-Nr. 361 a. u. b. S. Taf. XVI.

3030—31. Zwei defekte Zacken ähnlicher Zeichnung und Ausführung und jedenfalls derselben Provenienz, wie Nr. 360. Höhe 9 und 7 cm., Br. 4 u. 3,5 cm. Inv.-Nr. G. 362 a. u. b. S. Tafel XVI.

3032. Zwei angefangene Zacken (zwei weitere sind abgelöst), desselben Musters wie G. 360 auf der Pergament- und Leinenunterlage. Von derselben Herkunft. Höhe 11 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. G. 363.

3033. Schmaler Streifen mit palmettenartigen Zacken, in geschwungener Zeichnung. Ebenfalls der Jungfrau Pickelmann zugeschrieben. Höhe 2 cm., Br. 15,8 cm. Inv.-G. 364.

3034. Schmaler Streifen einer genähten Spitze (punto in aria) mit stilisierten geschwungenen Blumenranken. Von derselben wie die vorhergehende Nr. Höhe 2 cm., Br. 14,2 cm. Inv.-Nr. 365.

3035. Verzierung in ungefährer Gestalt eines antiken Akroterions. In feiner Leinwand ausgeschnitten und mit starkem Faden umsäumt. Unvollendetes Bruchstück einer Nadelarbeit der Jungfrau Pickelmann. Höhe 3 cm., Br. 3,8 cm. Inv.-G. 366.

3036. Defektes Bruchstück einer in ähnlicher Weise ausgeführten, unvollendeten Nadelarbeit. Von derselben. Zu beiden Seiten eines horizontalen Stabes Rollwerk. Höhe 3 cm., Br. 8,5 cm. Inv.-Nr. 367.

3037. Spitzenkragen in Näharbeit. Das Muster besteht aus vielfach verschlungenen bandartigen Rankenwerk in der Ausführung des punto in aria. Die Ranken sind durch Stege mit Bogenpicots verbunden. Sehr schönes Stück. 17. Jahrh. Venezianisch. Breite 8,5 cm., Länge am äufseren Rand ca. 95 cm.

3038. Spitzenkragen, genäht. Reliefspitze. Das Muster bilden sehr geschmackvoll gezeichnete, stilisierte Blumenranken, die Blüten in Relief ausgeführt, Durchbrechungen in feinem Netzgrund. Die Verbindung bilden Rosettenstege. Werk ersten Ranges. Venetianisch. 17. Jahrh. Breite 17,5 cm., Länge am äufseren Rand ca. 100 cm.

3039. Venetianische Nadelspitze mit Relief. Über einem breiten Fries mit symmetrisch angeordneten, wellenförmig laufenden Blütenranken gebogter Fries von einzelnen Blumen. Die Verbindung der eigentlichen Musterzeichnung wird durch Stege mit Picots hergestellt. Vortreffliche Arbeit. 17. Jahrh. Höhe 13,5 cm., Br. 69,5 cm. Inv.-Nr. 520 (?).

3040. Spitzenkragen, genäht. Sehr fest genähte, massig gezeichnete Blütenranke eigenartiger Zeichnung. Mit grofsen Durchbrechungen, in denen nur vereinzelt Stege mit Picots angebracht sind. Aufsen ein Saum von kleineren Zacken. Irländisch. 17. Jahrh. Br. 6,5 cm., äufsere Länge 51 cm. Inv.-Nr. 998.

3041. Genähter Besatz. Auf filetartigem Grund ist mit schmalen Litzen eine wellenförmig forlaufende Blumenranke gebildet, an deren Durchbrechungen verschiedenartiger Netzgrund genäht ist. Die gröfseren offenen Stellen durch Stege mit Picots gehalten. 17.—18. Jahrh. Höhe 11 cm., Br. 38 cm. Inv.-Nr. 373 a.

3042. Bruchstück eines ähnlichen Besatzes mit etwas anderem Muster. Höhe 11 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. 373 b.

3043—44. Zwei Bruchstücke einer venetianischen genähten Reliefspitze. Mit Verwendung schmaler Leinenlitzen. Stilisiertes Rankenmuster durch Stege mit Picots verbunden. Gerade abgeschlossen. An der einen Seite mit Picots besetzt. Höhe 8,2 u. 4 cm., Br. 11,5 u. 7 cm. Inv.-Nr. G. 359.

3045. Französische Nadelspitze. An der einen Seite gebogt. Muster: feines Rankenwerk, das durch sehr zahlreiche Stege mit Picots zusammengehalten wird. An der einen Seite mit Bogenpicots. 17. Jahrh. Höhe 6 cm. Br. 12 cm. Inv.-Nr. G. 1760.

3046. Spitzeńtuch (Taufdecke) in genähter französischer Spitze. Das Tuch wird durch einen breiten Streifen feinen Battists in drei Teile geteilt. Das Muster der Spitze besteht aus sehr zartem, vielfach verschlungenem Rankenwerk, das durch zahlreiche Stege mit Picots zusammengehalten wird. 17. Jahrh. Um den Rand läuft eine Gimpe mit halbkreisförmigen Zacken. Höhe 45,5 cm., Br. 65,5 cm.

3047—49. Spitzenkragen nebst zwei Manchetten. Französische Nadelspitze. Das Muster besteht aus dicht verschlungenem feinem Rankenwerk mit in Relief aufgenähten Rosen (point de rose). Die Verbindung bilden Stege mit Picots. Der Kragen ist nach aufsen rechtwinklig abgeschlossen. Mit Gimpensaum, der durch Rosetten reicher verziert ist. Die Manchetten bilden schmale Leinenstreifen mit einem breiteren Spitzenbesatz. Höhe des Kragens 23 cm., Br. 44 cm., Höhe der Manchetten je 7 cm., Br. 20 cm.

3050. Französische Nadelspitze. Muster: reiche, sehr schön gezeichnete Blumensträufse. Die Verbindung bilden Stege mit Picots. (Ausgeschnitten.) 17. bis 18. Jahrh. Sehr schönes Muster. Höhe 44 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 1840.

3051. Spitzenkragen in französischer Reliefspitze, aufsen rechteckig abgeschlossen. Muster: reiches, vielfach verschlungenes Rankenwerk mit Blättern und Blüten, welch' letztere in Relief ausgeführt sind. Die Verbindung bilden Stege mit Picots, den Saum kleine Zacken in der gleichen Technik. Spätes 17. Jahrh. Hervorragend schönes und kostbares Stück. Höhe 31 cm., Br. 50 cm.

3052. Spitzenkragen in gleicher Ausführung mit ähnlichem Muster. Aufsen rund abgeschlossen, mit etwas gröfseren Zacken eingesäumt. Ebenso vorzüglich. Br. 14 cm., äufsere Länge ca. 87 cm.

3053. Gehäkelter Kragen mit Rosetten und Rosen auf verschiedenartigem, durchbrochenem Grunde. Am äufseren Rand sind einzelne Rosen plastisch gebildet, indem die Blätter einzeln gearbeitet und an einander geheftet sind. An der Innenseite läuft eine leinene Litze. Breite ohne die letztere 7 cm. Anf. des 19. Jahrh. Inv.-Nr. G. 1794.

3054. Filetspitze aus grauer Seide mit in grauer Seidenchenille gesticktem welligem Rankenmuster. Abschlufs grofse Zacken. 18. Jahrh. Höhe 7,5 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 470.

3055. Halstuch aus feinster Seidengaze mit gezacktem Saum und zwei ornamentalen Abschlüssen an den Schmalseiten, in denen Edelweifsranken angebracht sind. Weifsstickerei, Ausschneidearbeit und Reliefspitzenarbeit. Sehr schön ausgeführt. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Höhe 16 cm., Br. 67,5 cm.

IV. Klöppelspitzen.

Die Klöppelspitzen haben etwa gleichzeitig mit den Nadelspitzen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ihren Aufschwung genommen. Wann und wo sie zuerst aufgetreten sind, läfst sich mit Sicherheit nicht feststellen.

Die Klöppelarbeit ist bekanntlich eine Flechtarbeit, die auf einem in der Regel cylindrischen Kissen in der Weise hergestellt wird, dafs auf diesem der Klöppelbrief aus Papier oder Pergament, in dem das Muster vorgestochen ist, befestigt wird. Im Klöppelbrief werden stückweise in die vorgestochenen Löcher Stecknadeln befestigt. Um die ersten derselben werden die Klöppelfäden gehängt und dann mit dem Klöppeln in der Art verfahren, dafs die einzelnen Fäden um die Nadeln herum in manigfacher Weise verflochten werden (Klöppelschläge). Die Klöppel selbst sind im Wesentlichen eine mit einem Handgriff versehene Spule.

Immerhin scheint es, dafs die Durchbrucharbeit (punto tagliato) und die diesem nachgebildete Nadelspitze der Klöppelspitze vorangegangen sei, für die das erste Musterbuch wieder in Italien um die Mitte des 16. Jahrhunderts erschienen ist. Dies ergibt sich daraus, dafs die frühere Klöppelspitze sich ganz ähnlicher Muster bedient, wie die Doppeldurchbrucharbeit und die aus diesen hervorgegangene Nadelspitze, Reticella (s. Taf. XVII). Sehr wahrscheinlich ist ferner, dafs das Klöppeln aus dem Bortenwirkergewerbe (Posamentierarbeit) hervorgegangen ist, wo das Verflechten und Verschnüren seit dem Mittelalter in hoher Kunstfertigkeit geübt wurde. Erst später wurde es zu einer fast ausschliefslichen Frauenbeschäftigung.

Die Klöppel-, wie die Nadelspitze erhielt durch die Tracht- und Modenverhältnisse vom Anfang des 17. bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts eine ungeahnte Bedeutung und Verbreitung.

Um die Erfindung der Klöppelspitze streiten sich Italien und die Niederlande. Es ist aber wohl Italien, der eigentlichen Heimat der Nadelkünste der Vorzug zu geben.

Indessen scheint in beiden Ländern die Klöppelkunst zuerst zu hoher Blüte gekommen zu sein, während Deutschland und Frankreich erst später nachfolgten.

Die Sammlung des Germanischen Museums umfafst an 330 Nummern geklöppelter Spitzen, allerdings darunter eine grofse Zahl solcher, die für den gewöhnlichen Gebrauch gearbeitet und weder für das Muster noch für die Technik Besonderes bieten; dieselben sind ebenso ohne Rücksicht auf Ort und Zeit der Entstehung, die eben mit den zu Gebote stehenden Mitteln nicht zu eruieren waren, in den Nummern 3274—3348 zusammengestellt.

Besonders gut vertreten sind in der Sammlung die älteren, in geometrischen Mustern, nach Art der Reticella (punto tagliato) behandelten Spitzen. Da die Erwerbungen des Museums auf dem Gebiet der Klöppelspitzen, dessen Produktion in der höchsten Blütezeit, der Spätzeit des 17. und 18. Jahrhunderts, hauptsächlich in aufserdeutschen Ländern, nämlich in Frankreich dominierte, mehr eine zufällige war, so war eine systematische Sichtung um so mehr unrätlich, da, wie jedem Kenner des Spitzenfachs und der allerdings sehr zahlreichen Litteratur darüber, bekannt ist, eine grundlegende Terminologie noch fehlt und die Feststellung der Produktionsorte für die einzelnen Spitzenarten mit wenigen gesicherten Ausnahmen auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stöfst.

Da ebenso die Sammlung für eine systematische Darstellung der im Laufe der Zeit technisch und stilistisch durchlaufenen Entwicklung doch nicht gleichmäfsig genug ist, wird hier von einem Versuch der Darstellung der Entwicklung der Spitze in Frankreich und den Niederlanden den, wie schon erwähnt, tonangebenden Erzeugungsländern abgesehen. Die Mehrzahl der Spitzen des 17. Jahrhunderts dürften einige schöne italienische Exemplare ausgenommen, deutsch-niederländisch und französisch, die des 18. Jahrhunderts nordfranzösich oder brabantisch sein. Die Anordnung geschah chronologisch, soweit die Stilkritik den Anhaltspunkt gab; im Übrigen wurden die gleichartigen Spitzen in Musterung und Technik möglichst zusammengestellt.

3056. Grobfädige Klöppelspitze. Nachahmung einer Doppeldurchbrucharbeit (punto tagliato). Zwischen zwei mittelst Gimpenschlag hergestellten Hohlsäumen zwei Reihen von Quadraten, die durch ein durchbrochenes Band in Leinenschlag abgeteilt werden. Die Quadrate enthalten abwechselnd rosettenartige geometrische Füllungen. 16. Jahrh. Höhe 12 cm., Br. 67,5 cm. Inv.-Nr. G. 395.

3057. Grobfädige Klöppelspitze. An einer Seite gebogt. Das Muster wird gebildet aus Rosetten, mit durchbrochenem Spiegel in Leinenschlag, welche von einem Kranz sogenannter Haferkornschläge umgeben sind. Der Saum von ähnlichen Spiegeln gebildet. 16.—17. Jahrh. Höhe 6,5 cm., Br. 70 cm. Inv.-Nr. 931.

3058. Grobfädige Klöppelspitze. Beiderseitig Streifen in Doppeldurchbrucharbeit. Der mittlere Fries enthält zwischen Streifen mit länglichen Rechtecken zwei Streifen mit verschiedenartigen Rosetten in Flechtenschlag. Italienisch? 16.—17. Jahrh. Höhe 9,5 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 1806.

3059. Grobfädige Klöppelspitze. Zwischen schmalen Säumen mit geometrischem Muster Fries mit aneinanderschliefsenden Rosettenreihen. Unten gezackte Kante, in der das Haferkorn das Muster bildet. Flechten- und Zierschläge. Italienisch. 16.—17. Jahrh. Höhe 14 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 463.

3060. Spitze mit ähnlicher Musterung zwischen zwei durchbrochenen Streifen. Höhe 9 cm., Br. 12 cm. Inv.-Nr. G. 405.

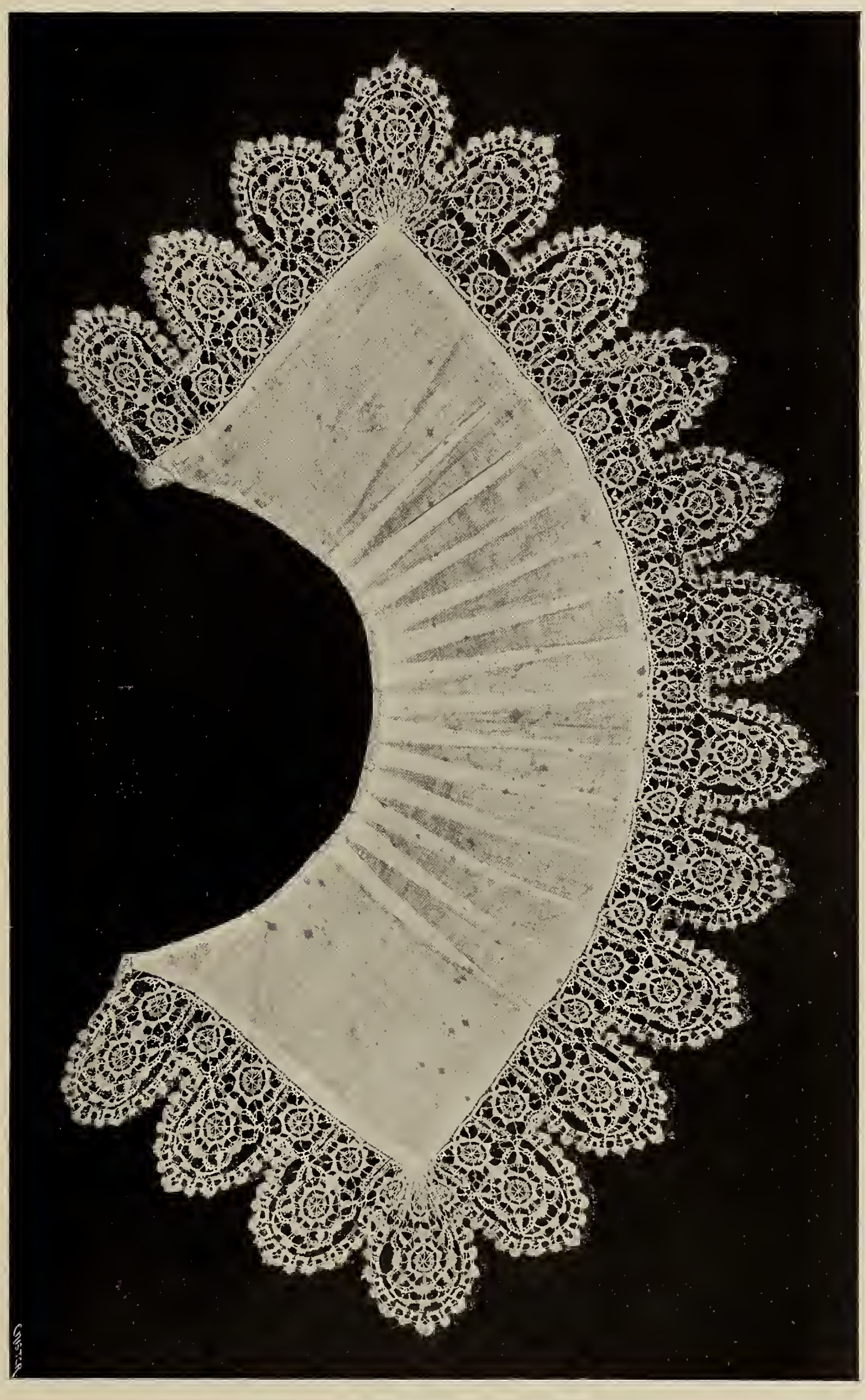
3061. Spitze mit ähnlicher Musterung. Unten durch die Rosetten gebildeter gebogter Rand. Höhe 7,5 cm., Br. 31 cm. Inv.-Nr. G. 422.

3062. Spitze in starkem Leinenfaden. Sogenannte geklöppelte Reticella. Zwischen schmalen durchbrochenen Säumen abwechselnd Rosetten und sternartiges Ornament. 16.—17. Jahrh. Höhe 3,7 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 473.

3063. Ähnliche Spitze mit ganz ähnlichem Muster. Daran ein Leinendurchbruchsaum. 16.—17. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 464.

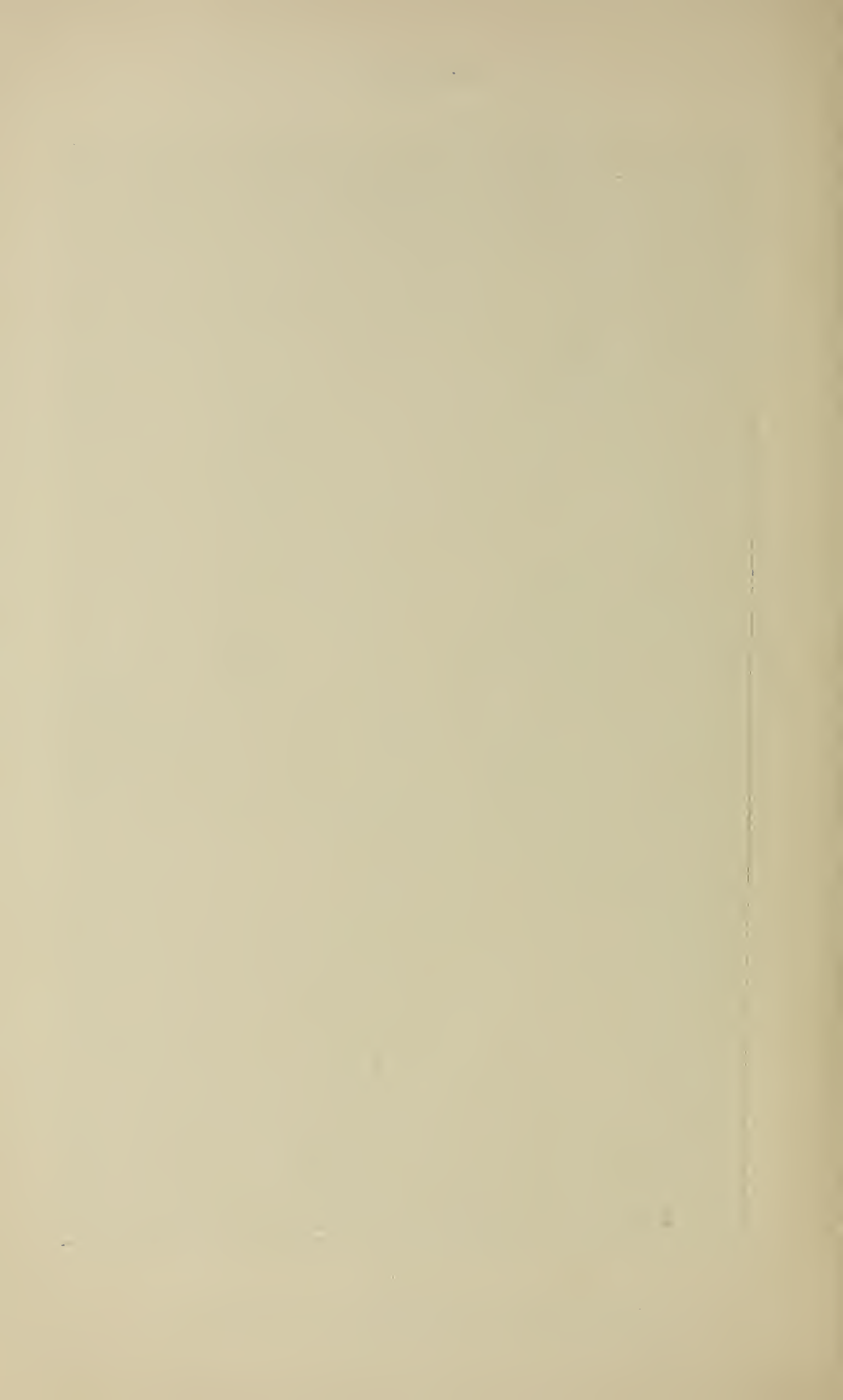
3064. Bruchstück einer in Reticellaart geklöppelten Spitze. Durch Vierflechten und gedrehte Doppelstege in Quadrate geteilt. In diesen aus 5 Rosetten in Leinenschlag zusammengesetzte griechische Kreuze. 16.—17. Jahrh. Zu beiden Seiten geklöppelter Hohlsaum. Höhe 11 cm., Br. 7 cm. Inv.-Nr. G. 1762.

3065. Grobfädige Klöppelspitze. An einem dreiteiligen Hohlsaum drei in einander greifende Reihen von Rosetten, die durch Zierschläge und Flechtenstege gebildet werden. Unten gezackt. 16.—17. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 15 cm. Inv.-G. 435.



3077.

Leinenkragen mit geklöppelter Kante. 17. Jahrhundert.



3066. Grobfädige Klöppelspitze. Fries mit Rosetten mit dem Haferkornmotiv, darunter lange Zacken mit Zickzackmuster. In Flechten- und Zierschlag. Italienisch? 16.—17. Jahrhundert. Höhe 10,5 cm., Br. 19 cm. Inv.-Nr. G. 463.

3067. Grobfädiger, geklöppelter Besatz mit offenem Grund. Zwischen zwei durchbrochenen Streifen geometrische Musterung in quadratischen Feldern. Zier- und Flechtenschlag. Italienisch? 16.—17. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 14,5 cm. Inv.-Nr. G. 458.

3068. Grobfädige Klöppelspitze. Oben Doppelstreifen mit weitmaschigem Füllgrundnetz und geometrischer Musterung in Formenschlag. Unten ausgebogte mit Picots besetzte Kante, Muster halbkreisförmig umrahmte Rosetten. 16.—17. Jahrh. Höhe 10,5 cm., Br. 17 cm. Inv.-Nr. G. 1764.

3069. Schmale Klöppelspitze in der Art der Mechelner Arbeit. Das Muster in Leinenschlag auf Netzgrund zeigt Zickzackreihen und gegeneinandergestellte Herzen. Niederländisch. 16(?)—17. Jahrh. Höhe 3 cm., Br. 33,5 cm. Inv.-Nr. G. 314.

3070. Grobfädige Klöppelspitze. Rohes Rankenmuster in Leinenschlag. Den Grund bildet ein unregelmäfsiges Maschennetz mit weiten Maschen, teils mit einfach gedrehten, teils Flechtenstegen. 16.—17. Jahrh. Höhe 9 cm., Br. 29 cm., Inv.-Nr. G. 403.

3071. Klöppelspitze. Zwischen zwei durchbrochenen, schmalen Säumen breiterer Fries mit Flechten- und Haferkornstegen, sowie runden Medaillons in Leinenschlag, in welchen je sechs sogenannte Haferkörner stehen. 16.—17. Jahrh. Italienisch? Höhe 7 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 398.

3072. Klöppelspitze an einer Leinenlitze mit zwei Durchbruchsäumen befestigt. Gezackt in Leinenschlag. Abwechselnd und durch Flechtenstege verbunden zweierlei Medaillons in Leinenschlag und aus sogenanntem Haferkorn zusammengesetzt. 16.—17. Jahrh. Italienisch? Höhe 9 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 396.

3073. Klöppelspitze, gebogt. Die Bogen aus einzelnen Feldern in Leinenschlag gebildet; oben durchbrochener Saum. Dazwischen läuft in symmetrischer Krümmung eine Leinenschlaglitze, zwischen deren Biegungen aus Haferkörnern gebildete und durch Doppelflechten verbundene Muster stehen. 16.—17. Jahrh. Italienisch? Höhe 9,5 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. G. 460.

3074. Klöppelspitze, aus zwei aneinander genähten Streifen bestehend. Der obere Streifen in der Art der Reticella mit Rosetten, in denen Haferkornmuster vorkommen, in Quadraten gemustert. Der andere Streifen gebogt; das Muster bilden je zwei kleinere nnd je zwei gröfsere übereinander stehende Rosetten in Flechten- und Leinenschlaglitzen mit Haferkornmuster im Innern. 17. Jahrh. Höhe 13,3 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 400.

3075. Klöppelspitze, bestehend aus oberem Saum mit Rosettenquadraten in Reticellaart und drei gröfseren Zacken mit rosettenartiger Musterung in Flechten- und Leinenschlag. Italienisch? 17. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 23,5 cm. Inv.-Nr. G. 461.

3076. Geklöppelter Spitzenkragen. Derselbe besteht aus neun runden Zacken, die eine Umsäumung durch Rosetten- und Haferkornmuster haben. In den Zacken übereinanderstehend zwei gröfsere Rosetten. In Ziernetz-, Flechten-, Leinen- und Haberkornschlag. Vermutlich genuesich. Hervorragend schön in Zeichnung und Ausführung. Anfang des 17. Jahrh. Höhe 9,5 cm., Äufsere Länge ca. 74 cm. Inv.-Nr. G. 459.

3077. Weifser Leinenkragen, besetzt mit einer geklöppelten Spitzenkante. Das Muster besteht aus einer inneren Kante, in der Quadrate und Rosetten stehen, und äufseren, gröfseren Zacken, deren Mittelpunkt wieder ein gröfserer Stern bildet. Die Zeichnung ist genau der Spitzenart punto tagliato, point coupé, nachgebildet, aber in ungemein zarter und sorgfältiger Arbeit auf dem Klöppelkissen hergestellt. Anfang des 17. Jahrh. Höhe 40 cm., gröfste Br. 67 cm. S. Tafel XVII.

3078. Breiter, geklöppelter Besatz in verhältnifsmäfsig grobem Garn. Das grofszügige Muster wird aus Ranken, Blättern und Blüten in symmetrischer Stilisierung gebildet. Ranken und Beiwerk teils geschlossen (in Leinwandschlag), teils in verschiedenen Mustern durchbrochen. Am untern Rand schmale Zackenspitzen. Das ganz luftige Muster wird durch Stege verbunden. 17. Jahrh. Höhe 42 cm., Br. 64 cm. Inv.-Nr. G. 1478.

3079. Klöppelspitze aus mittelstarken Fäden. Das Muster wird durch bandartiges Rankenwerk in Leinenschlag gebildet; die Verbindung bilden doppelte Flechtenstege mit Picots. Schmaler oberer Rand, unten gebogt und mit Picots besetzt. 17. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 1761.

3080. Viereckiges Tuch aus weifsem Leinen (Kelchtuch) mit breiter, geklöppelter Spitzenranke. Weitmaschiger Grund mit kleinen, runden Spiegeln in Leinenschlag. 17. Jahrh. Höhe 52 cm., Br. 54 cm., Inv.-Nr. G. 603.

3081. Klöppelspitze. Reichgeschlungenes, bandartiges Rankenornament in Leinenschlag. Die Verbindung bilden Flechtenstege mit Rosetten, welch' letztere auch am Saum der einen Seite angebracht sind. 17. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 1759.

3082. Klöppelspitze. Weitmaschiger, aus Stegen und Vierflechten gebildeter Grund, worauf in Leinenschlag mit mancherlei Durchbrechungen eine reiche, stilisierte Blumenranke angebracht ist. 17. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 24,5 cm. Inv.-Nr. G. 488.

3083. Klöppelspitze. Netzgrund mit stilisiertem Rankenmuster und Rosetten in Leinenschlag, der durchbrochen (Fadenkreuz in den jours) ist. 17. Jahrh. Höhe 9,3 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 1546.

3084. Geklöppelte Spitze. Tüllgrund mit geometrischer Musterung in Ziernetzschlag. 17. Jahrh. Höhe 10,2 cm., Br. 32,5 cm. Inv.-Nr. G. 480.

3085. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. Höhe 7,5 cm., Br. 28,5 cm. Inv.-Nr. G. 482.

3086. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. Höhe 7,8 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 513.

3087. Geklöppelte Spitze. Auf quadratischem Maschengrund in sehr dichtem Leinenschlag Rankenmuster. 17. Jahrh. Höhe 8,5 cm., Br. 17,5 cm. Inv.-Nr. G. 1768.

3088. Geklöppelte Spitze. Auf Ziernetz (Erbsengrund), Rankenmuster in lockerem Leinenschlag. 17. Jahrh. Höhe 6,5 cm., Br. 26,5 cm.

3089. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. Höhe 3,5 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 920.

3090. Klöppelspitze. Niederländisch. Quadratischer Tüllgrund mit bäumchenartigem in einem lockeren Zierschlag geklöppeltem abgesetztem Muster. 17. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 481.

3091. Ähnliche Spitzen mit gleichem Grunde. Abgesetztes geometrisches aus verschiedenen Teilen bestehendes Muster. Niederländisch. 17. Jahrh. Höhe 9,4 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. 477.

3092. Klöppelspitze. Niederländisch mit quadratischem Tüllgrund. Darin in einem lockeren Zierschlag an einem Saum eine fortlaufende Ranke, darunter abgesetzt und abwechselnd ein Bäumchen und ein Blumentopf. (Pottenkante). Die Zeichnung des Musters wird von einem stärkeren Faden umsäumt. 17. Jahrh. Höhe 11 cm., Br. 34 cm. Inv.-Nr. G. 484.

3093. Grobfädige Klöppelspitze. Weitmaschiger Grund aus Rankenwerk mit Leinenschlag gebildet. Das Muster, eine Art Bäumchen in ähnlicher Weise hergestellt. 17. Jahrh. Höhe 17 cm., Br. 71 cm. Inv.-Nr. G. 934.

3094. Klöppelspitze. Zwischen zwei Litzen in Leinenschlag grofse stilisierte Blumenranke in Leinenschlaglitzen mit Durchbrechungen, in denen Ziernetze stehen. Die Verbindung bilden feine Stege. Italienisch. 17.—18. Jahrh. Höhe 14,5 cm., Br. 45 cm. Inv.-Nr. G. 1808.

3095. Klöppelspitze. Muster unruhiges Rankenornament in Leinenschlag. Der Grund wird durch immer wieder übereinander geschlungene Litzen gebildet, die unter sich und mit dem eigentlichen Muster durch Stege zusammen gehalten werden. Am einen Rand durch Schleifenbildung der Litze eine Art Zacken hergestellt. 17.—18. Jahrh. Höhe 15 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 497.

Seguin benennt diese Art Façon Angleterre. Vermutlich ist diese Spitze, wie auch die nachfolgenden Numern nordfranzösisch oder niederländisches Erzeugnis.

3096. Spitze in gleicher Technik mit grofsen Blumen als Hauptmuster. 17. Jahrh. Höhe 13,5 cm., Br. 25,5 cm. Inv.-Nr. G. 499.

3097. Spitze in gleicher Technik mit demselben Muster wie die vorige. Nur beiderseitig glatt abschliefsend. 17. Jahrh. Höhe 13,2, Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 498.

3098. Spitze in gleicher Technik mit abwechselnd nebeneinander gestellten verschiedenen Blüten als Hauptmuster. Mit einer gebogten und gezackten Seite. 17. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 501.

3099. Spitze in gleicher Technik mit grofszügigem, volutenartig behandeltem Rankenmuster. Höhe 18 cm., Br. 31 cm. 17. Jahrh. Inv.-Nr. G. 491. An der einen Seite mit durch eine Litzenschleife gebildeten Rosetten.

3100. Spitze in gleicher Technik und mit gleichem Muster. 17. Jahrh. Höhe 16 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 502.

3101. Spitze in gleicher Technik. Muster dichte Litzenüberschlingung, mittels deren auch der eine Rand gebildet ist. 17. Jahrh. Höhe 10,5 cm., Br. 28,5 cm. Inv.-Nr. G. 504.

3102. Spitze in gleicher Technik und mit ähnlichem Muster, wie die vorige. 17. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 505.

3103. Spitze in gleicher Technik. Muster vegetabilisches Ornament. 17. Jahrh. Höhe 13 cm., Br. 34 cm. Inv.-Nr. G. 927.

3104. Spitze in gleicher Technik und mit ähnlichem Muster wie die vorige. Die eine Seite gebogt. 17. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 22,5 cm. Inv.-Nr. G. 509.

3105. Klöppelspitze. Das Muster wird durch mannigfach verschlungene Ranken in Leinenschlaglitzen gebildet, welche durch ein System von Stegen zusammengehalten werden. Einseitige, schwach gebogte Kante, aus der aus Verschlingungen gebildete kleine Kreise hervorgehen. 17.—18. Jahrh. Höhe 14,5 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 491.

3106. Klöppelspitze ähnlicher Art wie die vorangehende mit vielfach verschlungenem Muster. Mit flach gebogtem, ebenfalls durch Verschlingungen gebildetem, einseitigem Rande. Höhe 12 cm., Br. 28 cm. Inv.-G. 503.

3107. Klöppelspitze ähnlicher Art; aufser dem Litzenmuster runde Medaillons mit netzartigem Grund. Höhe 7 cm., Br. 19 cm. Inv.-Nr. G. 507.

3108. Klöppelspitze gleich der vorigen, aber aus zwei gleichen Streifen gebildet, die am glatten Rand zusammengenäht sind. Höhe 13 cm., Br. 25 cm., Inv.-Nr. G. 508.

3109. Klöppelspitze ähnlicher Art. Die Leinenschlaglitzen lösen sich des Öfteren in netzartige Gebilde auf. Höhe 9 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. 506.

3110. Spitze gleicher Technik, mit blätterartigem Muster. 17. Jahrh. Einseitig gebogter Rand. Höhe 5,5 cm., Br. 13,8 cm. Inv.-Nr. G. 1745.

3111. Spitze in gleicher Technik. Muster unsymmetrisch gestellte grofse Blütenzweige. Höhe 11 cm., Br. 25 cm. Inv.-Nr. G. 192.

3112. Spitze in gleicher Technik. Muster stilisierte Komposition von Tulpenblüten. 17. Jahrh. Höhe 17 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 500.

3113. Spitze in gleicher Technik. Das Muster besteht in engspiralenförmig aneinander gelegten in verschiedener Richtung verlaufenden Bändern in Leinenschlag. An der einen Seite gebogt. 17. Jahrh. Höhe 11 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 451.

3114. Bruchstück einer Spitze in gleicher Technik. Muster Ranke mit Blüten. 17. Jahrh. Höhe 11,5 cm., Br. 14 cm. Inv.-Nr. G. 471.

3115. Spitze in gleicher Technik. Das Rankenmuster teilweise in rechteckigen Formenschlägen. 17. Jahrh. Höhe 7 cm., Br. 22,5 cm. Inv.-Nr. G. 496.

3116. Spitzenbesatz in ähnlicher Technik. An einem geraden Saum abwechselnd halbkreisförmige Bögen und Litzenverschlingungen. 17. Jahrh. Höhe 3,5 cm., Br. 19 cm. Inv.-Nr. G. 467.

3117. Ähnlicher Besatz. Höhe 3,5 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 468.

3118. Ähnlicher Besatz. Höhe 3,3 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. G. 495.

3119. Ähnlicher Besatz. Höhe 4 cm., Br. 20,5 cm. Inv.-Nr. G. 495.

3120. Klöppelspitze mit durch durchbrochenen Leinenschlag gebildetem grofsem Rankenmuster. Italienisch oder Brabant. 17. Jahrh. Höhe 11 cm., Br. 34 cm. Inv.-Nr. G. 662.

3121. Klöppelspitze mit einseitigem gebogten Rand. Hauptmuster Ranken in Leinenschlag auf rautenförmigem Netz. Französisch oder niederländisch. 17.—18. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 27,5 cm Inv.-G. Nr. 511.

3122. Klöppelspitze mit einseitigem durchbrochenem Zackenrand. Das Muster bilden stilisierte Blüten und Knospen, durch Leinenschlag auf netzartigem Grund gebildet. 17.—18. Jahrh. Niederländisch (?). Höhe 8 cm., Br. 22,8 cm. Inv.-Nr. G. 932.

3123. Bruchstück eines geklöppelten, an der Unterseite dem Muster folgend, ausgebogten Spitzenbesatzes. Das Muster bildet eine mit Gimpen eingefafste Ranke mit Blumen, auf verschieden geformtem Grund. Deutsch. 17.—18. Jahrh. Höhe 12 cm., Br. 18,5 cm. Inv.-Nr. G. 1102.

3124. Quadratisches Spitzentuch auf roter Seidenunterlage. (Kelchtuch?) Die Spitze ist geklöppelt. Das Muster bildet reich verschlungenes, bald zartes, bald starkes bandartiges (Leinenschlag) Rankenwerk in symmetrischer Anordnung. Die Stege und die gebogte Einfassung mit Picots. In Ausführung und Entwurf gleich hervorragende Arbeit. Italienisch. Um 1700. Höhe 30 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 1473.

3125. Weifses Battisttuch mit breitem Spitzenbesatz an der einen Seite. Klöppelspitze mit Netzgrund. Rankenmuster mit Durchbrechung in Leinenschlag. 17.—18. Jahrh. Höhe der Spitze 13 cm., Br. 100 cm.

3126. Klöppelspitze. Netzgrund mit zwei parallelen fortlaufenden Blütenranken. 17.—18. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. G. 545.

3127. Klöppelspitze mit Ziernetzgrund. Bandförmiges, stark stilisiertes Pflanzenmuster, das an die slavische Ornamentik erinnert. 17. (?) Jahrh. Höhe 14 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 894.

3128. Klöppelspitze. Grober Tüllgrund, worauf in der Mitte ein Fries von zwei durchbrochenen Zickzacklinien in Leinenschlag, die an jeder zweiten Brechung ein Quadrat zeigen. Zwischen den Linien Ziernetzgrund. Am einen Rand ein fortlaufendes ornamentales Muster. Um die Zeichnung der Muster läuft in einigen Abständen ein stärkerer Faden. 17.—18. Jahrh. Höhe 9 cm., Br. 23,5 cm. Inv.-G. 469.

3129. Klöppelspitze. Ziernetzgrund. Muster eine Zickzacklinie von aneinandergereihten Augen in Leinenschlag mit Netzfüllung. In den Zacken ornamentale Füllungen in entsprechender Ausführung. 17.—18. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 476.

3130. Klöppelspitze. Auf unregelmäfsig genetztem Grund Rankenmuster in Leinenschlag. 17.—18. Jahrh. Höhe 3,4 cm., Br. 8 cm. Inv.-Nr. G. 1556.

3131. Klöppelspitze. Auf Brüsseler Grund reiche stilisierte Blumenranke in Leinenschlag. Die eine Seite leicht gebogt, die andere mit schmalem, gradlinigem Saum in reichem Zierschlag. Um 1700. Höhe 4,4 cm., Br. 13,5 cm. Inv.-Nr. G. 1557.

3132. Brabanter Spitze, geklöppelt, mit dichter Blütenranke auf verschiedenartig gestaltetem Réseaugrunde. Der eine Rand ist ausgebogt. (Aus zwei Stücken zusammengesetzt.) 17.—18. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 37 cm. Inv.-Nr. G. 1746.

3133. Klöppelspitze. Muster Bandverschlingungen, dazwischen gröfsere jours. An der einen Seite geklöppelte Litze, an der andern Picots. 17.—18. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 17,5 cm. Inv.-Nr. G. 1747.

3134. Geklöppelte Spitze. Auf Netzgrund in verschiedenen Zierschlägen stilisierte Blumenranke in Leinenschlag. Auf der einen Seite gebogt. 17.—18. Jahrh. Höhe 3,7 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1485.

3135. Geklöppelte Spitze. Auf Netzgrund in verschiedenen Zierschlägen reiche Blätter und Blumenranke in Leinenschlag. 17. Jahrh. Höhe 4,2 cm., Br. 32,8 cm. Inv.-Nr. G. 1486.

Die folgenden Spitzen sind vermutlich böhmisch, schlesisch oder erzgebirgisch.

3136. Klöppelspitze. Auf Ziernetzgrund fortlaufendes Blütenrankenmuster in Leinenschlag. 17.—18. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 74,5 cm. Inv.-Nr. G. 516.

3137. Ähnliche Spitze mit absetzenden Blumenranken (Tulpen). 17.—18. Jahrh. Höhe 8,5 cm., Br. 34,5 cm. Inv.-Nr. G. 534.

3138. Ähnliche Spitze mit fortlaufendem Muster. 17.—18. Jahrh. Höhe 7,8 cm., Br. 73,5 cm. Inv.-Nr. G. 519.

3139. Ähnliche Spitze mit anderem Muster ähnlicher Art. 17.—18. Jahrh. Höhe 10,5 cm., Br. 43 cm. Inv.-Nr. G. 517.

3140. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. 17.—18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 57,5 cm. Inv.-Nr. G. 452.

3141—42. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. Zwei Stücke. 17.—18. Jahrh. Höhe 9 cm., Br. 58 u. 60 cm. Inv.-Nr. G. 523 a und b.

3143. Ähnliche Spitze. Das Muster bilden in vertikaler Stellung zwei an slavische Ornamente erinnernde hufeisenförmige Bildungen. 17.—18. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 61 cm. Inv.-Nr. G. 538.

3144. Ähnliche Spitze mit ähnlichem Muster. 17.—18. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 68 cm. Inv.-Nr. G. 675.

3145. Spitze gleicher Technik und Art mit reichem fortlaufenden Blumenrankenmuster. 18. Jahrh. Höhe 8,5 cm., Br. 63,5 cm. Inv.-Nr. G. 536.

3146. Desgl. mit symmetrisch angeordneter, stilisierter Ranke. 18. Jahrh. Höhe 8,5 cm., Br. 64 cm. Inv.-Nr. G. 518 a.

3147. Ähnliche Spitze. Breiter Streifen mit Medaillons, Ranken und Sternen, darüber durch einen geraden Saum getrennt, schmaler Streifen mit fortlaufender Blumenranke. Höhe 10,5 cm., Br. 71,5 cm. Inv.-Nr. G. 533.

3148. Brabanter Klöppelspitze. Auf dem Réseau bandartige, wellenförmig laufende Ranke mit seitlich hervorgehenden kleineren und gröfseren Blüten. Den Kontouren des Musters folgend ist ein stärkerer Garnfaden mitgezogen. 17.—18. Jahrh. Höhe 7,5 cm., Br. 48 cm. Inv.-Nr. G. 1744.

3149. Geklöppelte Spitze mit durchgeführten stärkeren Fäden, die das Muster abgrenzen, das aufserdem durch verschiedenartigen Grund in geometrischer Anordnung gebildet wird. Sogenannte Mechelner Spitze. 17.—18. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 26,5. Inv.-Nr. G. 928.

3150. Spitzenkante, geklöppelt. Sogenannte Mechelner Spitze. Muster umrankte Gitter mit verschiedenartigem Grund. 18. Jahrh. Höhe 8,5 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 664.

3151. Geklöppelte Spitze von Mecheln. Auf verschiedenartigem Ziernetzgrund von stärkerem Faden umzogenes, reiches ornamentales Muster mit Blütenranken. An der einen Seite gebogt in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 4 cm., Br. 51,5 cm. Inv.-Nr. G. 1790.

3152 a—d. Geklöppelte Spitze von Mecheln in ähnlicher Art mit anderer Zeichnung. Höhe 4,5 cm., Br. 41,5 cm. Inv.-Nr. G. 1788.

Desgl. wie die vorige. Höhe 4,5 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 1800.
Desgl. wie die vorige. Höhe 4,5 cm., Br. 32,3 cm. Inv.-Nr. G. 1789.
Desgl., wie die vorige. Höhe 3,9 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 1802.

3153. Klöppelspitze (Nordbrabant) mit sechseckigem Réseau aus doppelten Fäden. An der einen Seite Schnur durchgezogen, an der anderen Picots. Muster bandartige Ranke in Leinenschlag mit stärkerem Faden als Kontour 18. Jahrh. Höhe 4 cm., Br. 33,5 cm. Inv.-Nr. G. 921b.

3154. Klöppelspitze (Brabant), an der einen Seite gebogt und mit Picots versehen Auf dem Réseau mit stärkerem Faden umzogenes Rankenmuster in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 921a.

3155. Brabanter Klöppelspitze. Auf verschieden gestaltetem Netzgrund von stärkerem Faden umsäumtes Muster, welches parallel laufende wellenförmige Ornamentranken darstellt. 18. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 215 cm. Inv.-Nr. G. 539.

3156. Geklöppelte Spitze. Mecheln; an einer Seite gebogt. Grund sechseckiges Réseau; Muster schön gezeichnete Blumenranken mit Ziernetzfüllungen. Das Muster von einem stärkeren Faden umsäumt. 18. Jahrh. Höhe 8,2 cm., Br. 58 cm. Inv.-Nr. G. 647.

3157. Schmaler geklöppelter Besatz. Mecheln. Ziernetzgrund mit Streublumen in Leinenschlag, die von einem stärkeren Faden umsäumt werden. 18. Jahrh. Höhe 1,8 cm., Br. 57,5 cm. Inv.-Nr. G. 1479.

3158. Spitze ähnlicher Art wie die vorhergehende. Muster fortlaufende Ranke. An einer Seite Picots. 18. Jahrh. Höhe 3,2 cm., Br. 64,5 cm.

3159. Brabanter Klöppelspitze. Auf Netzgrund dreieckige Blumenkomposition, zu den Seiten ein Medaillon in Leinenschlag mit umsäumendem stärkerem Faden. 18. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. cm. Inv.-Nr. G. 543.

3160. Klöppelspitze. Mecheln. Auf Netzgrund in Leinenschlag mit stärkeren umsäumenden Fäden doppelte stilisierte Guirlande, von der eine Bommel herabhängt. Die durchbrochenen Spiegel mit reichen Ziernetzen. Spätes 18. Jahrh. Höhe 8,8 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 541.

3161. Ähnliche Spitze in gleicher Ausführung. An der einen schwachgebogten Seite durch einen geradlinigen Saum abgegrenzter schmaler Streifen mit aneinander anschliefsenden grofsen Blumen. Im Hauptfeld zickzackartige Guirlande mit herabhängenden Blumen. In den Zwischenräumen Medaillons. 18. Jahrh. Höhe 11 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 527.

3162. Klöppelspitze. Brabant. Zwischen verschiedenartig geformten Réseau Rankenornament in Leinenschlag. An der einen schwach gebogten Seite verdichtet sich die Ranke zu einem fortlaufenden Band. An den Kontouren ist ein stärkerer Faden mitgeführt. 18. Jahrh. Höhe 3,5 cm., Br. 21,5 cm. Inv.-Nr. G. 1480.

3163. Klöppelspitze in feinstem Garn. Sogenannte Binchespitze. Grund Netzwerk mit Sternchen. Muster fortlaufende Muster in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 7,2 cm., Br. 57,5 cm. Inv.-Nr. G. 1006.

3164. Klöppelspitze. Sogenannte Binchespitze. Netzgrund mit Sternchen in Leinenschlag. Muster: Cartouchenwerk von Blumenranken umgeben in Leinenschlag. Das Muster, dessen Durchbrechungen andere Ziernetze zeigen, von einem stärkeren Faden umsäumt. An einer Seite schwach gebogt und mit Picots besetzt. 18. Jahrh. Höhe 4,8 cm., Br. ca. 206 cm.

3165. Klöppelspitze aus feinstem Garn. Unregelmäfsig gemaschter Grund mit fortlaufender Blumenranke in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 4,8 cm., Br. 56,5 cm. Inv.-Nr. G. 528.

3166. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. Zu beiden Seiten Leinenbesatz mit reichem Rankenmuster in Weifsstickerei und Durchbrucharbeit. An der einen Seite aus drei Halbkreisen gebildete kleine Zacken. Höhe 7,4 cm., Br. 67,5 cm. Inv.-Nr. G. 676.

3167. Geklöppelte Spitze. Binche. An einer Seite mit Picots besetzt. Das Muster wird auf einem feinen Réseau durch einen Saum mit halbkreisförmigen Ausbuchtungen (im Innern Réseau mit Sternen) und einer gewellten Ranke, von der nach beiden Seiten Zweige auslaufen, gebildet. Die Ranken u. s. w. in Leinenschlag, dessen Kontour durch einen stärkeren Faden gebildet wird. 18. Jahrh. Höhe 7 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. G. 1481.

3168. Geklöppelte Spitze. Brabant. Muster: auf feinem Réseaugrund stilisiertes Rankenwerk in Leinenschlag, dessen Kontouren von einem stärkeren Faden umsäumt werden. Auf einer Seite schwach gebogt. 18. Jahrh. Höhe 3,5 cm., Br. 25 cm. Inv.-Nr. G. 918.

3169—70. Geklöppelte Brabanter Spitze ähnlicher Art. 18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 32,5 cm. Inv.-Nr. G. 919a. Anderes Stück derselben Spitze. Br. 18,5 cm., Inv.-Nr. G. 919b.

3171. Klöppelspitze (sog. Mechelner) an einer Seite gebogt. Reiches Rankenwerk in Leinenschlag, an dessen Kontouren ein stärkerer Faden mitgeführt ist. Zwischen den Ranken verschiedenartiger Füllgrund. 18. Jahrh. Höhe 5 cm., Br. 31 cm. Inv.-Nr. G. 924.

3172. Geklöppelter Kragen. Mechelner Spitze. Auf sechseckigem Réseau reiches Blumen- und Rankenwerk in Leinenschlag, durch jours unterbrochen. An den Kontouren meist ein stärkerer Faden mitgeführt. An den Schmalseiten je ein Stück eines anderen Musters in gleicher Ausführung angesetzt. Aufsen herum läuft eine schmale Zackenspitze, deren Muster durch einen durchgeführten starken Faden gebildet wird. 18. Jahrh. Br. ca. 10,5 cm., Länge ca. 55 cm. Inv.-Nr. G. 1551.

3173. Klöppelspitze. Mecheln. Auf Brüsseler Grund an der einen gebogten Seite fortlaufendes Rankenwerk mit gröfseren Jours mit Ziernetzfüllung. Im Grund Bogen mit Blumen und kleine Blumensträufse. An den Kontouren stärkerer Faden herumgeführt. 18. Jahrh. Höhe 4 cm., Br. 70 cm. Inv.-Nr. G. 810.

3174. Bruchstück einer Brüsseler Spitze. Auf sechseckigem Réseau, verschieden geformte gröfsere und kleinere Augen mit verschiedener Füllung. Mit Picots besetzter Rand. An den Kontouren ein stärkerer Faden durchgezogen. 18. Jahrh. Höhe 5 cm., Br. 9,5 cm. Inv.-Nr. G. 1743.

3175. Klöppelspitze. In lockerem Netzgrund in Leinenschlag mit herumgeführtem stärkerem Faden ausgeführtes Muster einer Gruppe gezackter Blätter. 18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 11,5 cm. Inv.-Nr. G. 1488.

3176. Geklöppelte Spitze. Mecheln. Auf Zierschlaggrund abwechselnd Blumenmuster und Cartouchen, deren Innenfeld in reichen Zierschlägen ausgeführt ist. Um die Kontouren des Musters ein stärkerer Faden herumgeführt. 18. Jahrh. Höhe 4 cm., Br. 34,5 cm. Inv.-Nr. G. 1770.

3177. Brabanter geklöppelte Spitze. Auf tüllartigem Grund Rankenwerk in Leinenschlag mit Umrahmung eines stärkeren Fadens. An einer Seite gebogt. Mit reicher Verwendung von durchbrochenen Spiegeln. 18.—19. Jahrhundert. Höhe 5 cm., Br. 36 cm. Inv.-Nr. G. 917.

3178. Klöppelspitze. Flandrisch. Feiner Ziernetzgrund. Muster von stärkerem Faden umsäumtes Rankenwerk mit Augen, die Ziernetzfüllung haben. 18. Jahrh. Höhe 6,5 cm., Br. 20 cm.

3179. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. Höhe 6,8 cm., Br. 16 cm.

3180. Klöppelspitze (Nordbrabant). Sechseckiges Réseau mit Rankenmuster in Leinenschlag, der von einigen gröfseren Augen mit anderem Réseaumuster unterbrochen wird. 18. Jahrh. Höhe 3,5 cm., Br. 17,5 cm. Inv.-Nr. G. 549.

3181. Klöppelspitze ähnlicher Art und Musterung. Höhe 4 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 1483.

3182. Klöppelspitze, Niederländisch. Réseaugrund (Sterne zwischen runden jours), bandartige Ranke mit Blättern und Blüten in Leinenschlag. An einer Seite schwach gebogt. 18. Jahrh. Höhe 3,5 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1482.

3183. Klöppelspitze. Auf sechseckigem Réseaugrund bandartige Ranken in Leinenschlag. 17.—18. Jahrh. An einer Seite schwach gebogt. Höhe 4,5 cm., Br. 14,5 cm. Inv.-Nr. G. 544.

3184. Geklöppelte, an einer Seite gebogte Spitze. Binche. Muster: Ranken mit ornamentalen Füllungen in Leinenschlag, dazwischen Füllgrund mit verschiedenem gesterntem Réseau. 18. Jahrh. Höhe 4,3 cm., Br. 32,5 cm.

3185. Klöppelspitze an einer Seite gebogt. Muster: Rankenwerk in Leinenschlag auf sechseckigem Réseau. Höhe 4,3 cm., Br. 31 cm. Inv.-G. 915a.

3186. Klöppelspitze, an einer Seite gebogt. Reiches Blumenrankenmuster in Leinenschlag auf sechseckigem Réseau. 18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 674.

3187. Ähnliche Spitze in etwas anderer Musterung. Höhe 4 cm., Br. 32,5 cm. Inv.-Nr. G. 915a.

3188—89. Zwei Stücke einer ähnlichen Spitze in anderer Musterung. Höhe 4 cm., Br. 13,5 u. 17 m. Inv.-Nr. G. 913.

3190. Ähnliche Spitze in anderer Musterung. Höhe 3,2 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 926.

3191. Geklöppelte, an einer Seite gebogte Spitze. Muster: Zwischen Réseaugrund mit verschieden grofsen Sternen, Blumenranke in Leinenschlag. 18. Jahrh. 18. Jahrh. Höhe 4 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 661a.

3192. Ähnliche Spitze mit etwas anderem Muster. Höhe 4 cm., Br. 25 cm. Inv.-Nr. G. 661b.

3193. Geklöppelte Spitze. Auf tüllartigem, sechseckigem Réseau zweireihiges Rankenmuster in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 3,5 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 1778.

3194. Geklöppelte Spitze. Auf tüllartigem Réseau dreireihiges, mit verschieden grofsen Spiegeln in Leinenschlag hergestelltes Muster. Die eine Seite schwach gebogt. 18. Jahrh. Höhe 5,2 cm., Br. 11,5 cm. Inv.-Nr. G. 1793.

3195. Klöppelspitze. Grund Ziernetz, Muster in Leinenschlag. Muster Blumenranke, von der Festons herabhängen, in den Zwischenräumen Medaillons. In den Blüten Spiegel in Ziernetzschlag. 18. Jahrh. Höhe 7,8 cm., Br. 10,5 cm. Inv.-Nr. G. 515.

3196—98. Ähnliche Spitze. Drei Stücke. Muster ohne Medaillons mit Bandwerk. Darunter im Bogen kettenartige Guirlande. Zwischen den Bögen Medaillons. 18. Jahrh. Höhe 7,8 cm., Br. 69,5 u. 55 cm. Inv.-Nr. G. 512a und b. 465.

3199. Ähnliche Spitze mit etwas anderem Muster. Höhe 10 cm., Br. 69 cm. Inv.-Nr. G. 475.

3200. Klöppelspitze. Auf Ziernetzgrund verschlungenes Rankenwerk in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 7 cm., Br. 58 cm. Inv.-Nr. G. 525b.

3201. Klöppelspitze. Ziernetzgrund mit fortlaufender Blumenranke in Leinenschlag. 18. Jahrh. H. 8 cm., Br. 68,5 cm. Inv.-Nr. G. 531.

3202. Desgl. mit anderem Muster. H. 8 cm., Br. 68,5 cm. Inv.-Nr. G. 537b.

3203. Desgl. mit anderem Muster. H. 7,5 cm., Br. 68,5 cm. Inv.-Nr. G. 525a.

3204. Desgl. mit anderem Muster. H. 8,5 cm., Br. 69 cm. Inv.-Nr. G. 521b.

3205. Stück einer ähnlichen Spitze mit etwas verschiedener Musterung. Höhe 8 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 514.

3206. Spitze gleicher Art mit verschiedenem Muster. Höhe 8,5 cm., Br. 70 cm. Inv.-Nr. G. 537a.

3207. Klöppelspitze. Netzgrund mit Rankenmuster in lockerem Leinenschlag. Oben Saum von Leinenstoff, in dem durch Ausziehen von Fäden eine Art Musterung bewirkt ist. 18. Jahrh. Höhe 9,5 cm., Br. 23,5 cm. Inv.-Nr. G. 530.

3208. Spitze ähnlicher Art mit Rankenmuster. 18. Jahrh. Höhe 8,3 cm., Br. 67 cm. Inv.-Nr. G. 483.

3209. Klöppelspitze. Ziernetzgrund mit Blütenrankenmuster in Leinenschlag. Im Innern der Blüten verschiedene Ziernetze oder Formenschläge. 18. Jahrh. Höhe 7,5 cm., Br. 69,5 cm. Inv.-Nr. G. 1769.

3210. Ähnliche Spitze gleicher Ausführung mit Blumenguirlande. 18. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 69,5 cm. Inv.-Nr. G. 933.

3211. Ähnliche Spitze mit wellenförmig fortlaufender Blumenranke. 18. Jahrh. Höhe 7 cm., Br. 69 cm. Inv.-Nr. G. G. 535.

3212. Ähnliche Spitze mit doppelter verschlungener Blumenguirlande. 18. Jahrh. Höhe 7,5 cm., 73 cm. Inv.-Nr. G. 540.

3213. Ähnliche Spitze mit fortlaufender wellenförmiger Blumenranke. 18. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 67 cm. Inv.-Nr. G. 425.

3214. Ähnliche Spitze mit wenig verschiedenem Muster. Höhe 8,5 cm., Br. 72 cm. Inv.-Nr. G. 522.

3215. Ähnliche Spitze mit reichem Blütenmuster, das wellenförmig angeordnet ist. 18. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 67 cm. Inv.-Nr. G. 518b.

3216. Ähnliche Spitze mit fortlaufendem Muster in Krautblattform. 18. Jahrh. Höhe 8 cm., Br. 68 cm. Inv.-Nr. G. 532.

3217. Ähnliche Spitze mit getrennten, symetrisch angeordneten Blütenzweigen. Höhe 7,5 cm., Br. 68 cm. Inv.-Nr. G. 521a.

3218. Ähnliche Spitze in sehr sorgfältiger Ausführung mit fortlaufender Blumenranke. 18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 67 cm. Inv.-Nr. G. 811.

3219. Ähnliche Spitze mit symetrisch angeordneten Blütenzweigen. 18. Jahrh. Höhe 6,5 cm., Br. 69 cm. Inv.-Nr. G. 524.

3220. Ähnliche Spitze mit fortlaufendem Tulpenzweig. 18. Jahrh. Höhe 8,2 cm. Inv.-Nr. G. 510.

3221. Ähnliche Spitze mit fortlaufendem Blütenzweig. Das Muster ist teils in dicht geschlossenem, teils in lockerem Leinenschlag ausgeführt. An der einer Seite Bogenpicots. 18. Jahrh. Höhe 8,7 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 408.

3222. Klöppelspitze. An einfachem, sechseckigem Ziernetz fortlaufende Blumenranke in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 3,2 cm., Br. 11,2 cm. Inv.-Nr. G. 1799.

3223. Klöppelspitze, sog. Binchespitze. Auf sehr feinem und reichem, verschieden gestaltetem Ziernetzgrund reiche ornamentale Mustercomposition mit Blütenranken. In Leinenschlag. 18. Jahrh. Sehr fein. Auf einer Seite gebogt. Höhe 4,5 cm., Br. 32,5 cm. Inv.-Nr. G. 1801.

3224. Geklöppelte Spitze. Auf sog. Rosengrund Rankenmuster in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 3 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1572.

3225. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. Höhe 2,8 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1572.

3226. Desgl. wie die vorigen. Höhe 2,3 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1574.

3227. Desgl. wie die vorigen. Höhe 2,5 cm., Br. 31,3 cm. Inv.-Nr. G. 1575.

3228. Desgl. wie die vorigen. Höhe 1,7 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1576.

3229. Desgl. wie die vorigen. Höhe 1,9 cm., Br. 31,3 cm. Inv.-Nr. G. 1571.

3230. Desgl. wie die vorigen. Höhe 1,3 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1578.

3231. Desgl. wie die vorigen. Höhe 1,3 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1579.

3232. Desgl. wie die vorigen. Höhe 1,4 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1580.

3233. Geklöppelte Spitze. Auf sogenannten Erbsengrund Rankenmuster in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 2,7 cm., Br. 31,6 cm. Inv.-Nr. G. 1564.

3234. Ähnliche Spitze. Rankenmuster auf verschiedenartigem Grund. Höhe 2,4 cm., Br. 3,5 cm. Inv.-Nr. Gr. 1565.

3235. Desgl. wie die vorige. Höhe 1,8 cm., Br. 31,8 cm. Inv.-Nr. G. 1566.

3236. Desgl. wie die vorige. Höhe 2,5 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1567.

3237. Geklöppelte Spitze. Abwechselnd in vertikalen Reihen Maschengrund und weitmaschiger Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 2 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1568.

3238. Geklöppelter schmaler Besatz. Auf teils in Tüllgrund teils in Leinenschlag gebildetem Grund gewelltes durch einen stärkeren Faden gebildetes Muster. Höhe 0,9 cm., Br. 32,1 cm. Inv.-Nr. G. 1568.

3239. Ähnlicher Besatz mit etwas verschiedener Musterung. Höhe 1,2 cm., Br. 31,7 cm. Inv.-Nr. G. 1570.

3240. Ähnlicher Besatz. In dem den Grund bildenden Ziernetz läuft in Leinenschlag ein von stärkeren Fäden eingeschlossenes gewelltes Band. Höhe 1,8 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1571.

3241. Schmaler geklöppelter Besatz. Durch eine Wellenlinie getrennt, abwechselnd Kreissegmente in Netzgrund und in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 1,3 cm., Br. 31 cm, Inv.-Mr. G. 1559.

3242. Ähnlicher Besatz. Auf Löcherschlaggrund Blattmuster in Leinenschlag. Höhe 1,9 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1560.

3243. Desgl. wie der vorige mit anderem Muster. Höhe 1,5 cm., Br. 31 cm. Inv.-Nr. G. 1561.

3244. Desgl. wie die vorigen mit anderem Muster. Höhe 1,6 cm., Br. 31,3 cm. Inv.-Nr. G. 1562.

3245. Geradlinig abgeschlossener, geklöppelter Spitzenbesatz. Brabanter Haubenbesatz. Muster grofser Zickzackstreifen, der aus einem Mittelstreifen (aus durchlochten Rechtecken zusammengesetzt) und zwei schmalen gewellten Streifen besteht. In den einzelnen Zacken quadratische Rosette. 18. Jahrh. Höhe 12 cm., Br. 38 cm. Inv.-Nr. G. 1807.

3246. Klöppelspitze. Ziernetzgrund, in dem durch einen durchgeführten, stärkeren Faden und sparsame Verwendung von Leinenschlag ein Ranken- und Streumuster angebracht ist. 18. Jahrh. Höhe 8,7 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 678.

3247. Klöppelspitze. Netzgrund mit Rankenmuster in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 2,1 cm., Br. 31,3 cm. Inv.-Nr. G. 1563.

3248. Ähnliche Spitze mit anderer Ranke. Höhe 2,8 cm., Br. 31,2 cm. Inv.-Nr. G. 1564.

3249—50. Desgl. zwei Stücke wie die vorige. Höhe 2,8 cm., Br. 31 u. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 399a und b.

3251. Desgl. wie die vorige. Höhe 2,5 cm., Br. 31,3 cm. Inv.-Nr. G. 542.

3252. Desgl. wie die vorige. Höhe 2,7 cm., Br. 31 cm. Inv.-Nr. G. 930.

3253. Klöppelspitze. Auf mannigfach verziertem Netzgrund, reiches vielfach durchbrochenes Rankenmuster in Leinenschlag. 18. Jahrh. Höhe 2,5 cm., Br. 33,5 cm. Inv.-Nr. G. 1487.

3254. Klöppelspitze. Netzgrund mit Ranke und Blütenzweig in Leinen- und Formenschlag. 18. Jahrh. Höhe 11 cm., Br. 11,7 cm. Inv.-Nr. G. 547.

3255. Ähnliche Spitze wie die vorige mit einfacherem Rankenmuster. 18. Jahrh. Höhe 2,8 cm., Br. 16,6 cm. Inv.-Nr. G. 1558. S. 1557.

3256. Schmaler, geklöppelter, beiderseitig mit Gimpen eingefafster Besatz. Auf tüllartigem Grund abwechselnd gröfsere und kleinere Kreise in Leinwandschlag. Höhe 2 cm., Br. 23,5 cm. 18. Jahrh. Inv.-Nr. G. 1792.

3257. Ähnlicher Besatz ohne Gimpen. Das Muster aus vier kleinen Kreisen in Leinwandschlag gebildet. Höhe 1,5 cm., Br. 25 cm. 18. Jahrh. Inv.-Nr. G. 1791.

3258. Geklöppelter Einsatz. Grofszügige Blumenranke (Nelken) in Zierschlag, der Grund weitmaschig durch Stege mit Picots gebildet. Die Blumen mit Gimpen benäht. 18. Jahrh. Höhe 30 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 669.

3259. Halsschleife aus Tüllspitze (Point de Paris); beiderseitig abgerundet und rings mit Picots besetzt. Auf dem Grund von sechseckigem Réseau fortlaufende Blüthenranke und Streublumen in Leinwandschlag mit Kontour von stärkerem Faden. Ähnliche Ranke mit unterbrechenden kleinen Spiegeln in weitmaschigem Réseau am Saum. 18. Jahrh. Höhe 140 cm., Br. 9,5 cm. Inv.-Nr. G. 1474.

3260. Geklöppelte Spitze (Point de Paris). Tüllgrund, an einer Seite gebogt. An dieser Seite ovale Medaillons aus Leinenschlag mit Kontour aus stärkerem Garn. Die Spiegel aus gröfseren Maschen gebildet als der Gruud. In diesem eine im Zickzack verlaufende Ranke, in gleicher Technik wie der Saum. 18. Jahrh. Höhe 5 cm, Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 1804.

3261. Brüsseler Spitze mit verschiedenartigem, sehr feinem Réseaugrund. Das Muster bildet eine wellenförmig verlaufende Ranke mit Blättern und Blüten. Der eine Rand mit Picots besetzt. 17.—18. Jahrh. Höhe 5,5 cm., Br. 35 cm. Inv.-Nr. G. 1734.

3262. Tüllspitze mit eingenähtem Muster. An dem mit Picots besetzten Rand ein fortlaufender Saum mit Blättern und Blüten. Im Grund kleine Blütenzweige verstreut. 18. Jahrh. Höhe 3 cm., Br. 20 cm. Inv.-Nr. G. 1748.

3263. Tüllspitze mit Muster in Leinenschlag und anderen Füllungen. An den Konturen stärkerer Faden durchgezogen. Muster Blätterranken. An dem einen Rande Picots. 18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 32,5 cm. Inv.-Nr. G. 673.

3264. Ähnliche Spitze mit anderer ähnlicher Musterung. Höhe 5 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 677.

3265. Ähnliche Spitze mit fortlaufender Rankenmusterung. Höhe 3,8 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1484.

3266. Niederländische Tüllspitze. Auf sechseckigem Réseaugrunde liegen am ausgebogten Rand nebeneinander mit gröfseren Jours umränderte Rosen an Stielen mit Blatt. Die Blüten haben sogenannte Mariage-Füllung. Das Muster in starkem Leinenfaden ausgeführt. 18. Jahrh. Höhe 10 cm., Br. 68 cm. Inv.-Nr. G. 1741.

3267. Gefälteltes Stück derselben Spitze. Seidentüllspitze, unten ausgebogt. Im Fond mit Tupfenreihen gemustert, am Rand mit einer fortlaufenden Blumenranke. Die Muster eingestickt. Ende des 18. Jahrh. Länge 66 cm., Höhe 8 cm. Inv.-Nr. G. 809.

3268. Seidentüllspitze mit eingesticktem Muster. Dasselbe besteht aus einer Einfassung von grofsen, dicht aneinander gestellten, gestickten Rosen mit dichten Blättern am Rand, innen feines Füllréseau, oben schliefst an jede Rose am Stiel eine weitere, kleinere und lockere Blüte an. Der Grund mit kleinen, gestielten Blüten gefüllt. Spätes 18. Jahrh. Höhe 12 cm., Br. 34 cm. Inv.-Nr. G. 1785.

3269. Seidentüllspitze mit vertikalen Reihen schrägliegender Zweige mit je 6 gezackten Blättern. 18.—19. Jahrh. Höhe 12,6 cm., Br. 24 cm. Inv.-Nr. G. 1787.

3270. Seidentüllspitze mit gesticktem Muster. Mit ausgebogter Kante. Das Muster bilden dicht nebeneinander gestellte Zweige mit Blättern und Blumen. Im Grund Tupfenreihen. Ende des 18. Jahrh. Höhe 10,5 cm., Br. 64 cm. Inv.-Nr. G. 807.

3271. Ein weiteres gefälteltes Stück derselben Spitze.

3272. Seidentüllspitze mit gesticktem Muster. Am ausgezackten Rande Blätterreihe, im Grunde Ringe. 18. bis 19. Jahrh. Höhe 5 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 1786.

3273. Genähte, französische Spitze, Point d'Alençon, spätes 18. Jahrh. Auf Tüllgrund verstreute, am Rand reliefierte Tupfen und kleine Blütenzweige. Am Rand, der mit Bogen mit Picotbesatz eingefafst ist, eine fortlaufende ähnlicher Art. Höhe 6,5 cm., Br. 36 cm. Inv.-Nr. G. 1803.

Die nachfolgenden Spitzen bis Nr. 3318 sind gewöhnlichere Arbeiten. Ob dieselben im Einzelnen aus Nordbrabant und Nordfrankreich, Holland, dem Erzgebirge oder Böhmen oder gar, wie einzelne wollen ihrer Entstehung nach, Skandinavien zuzuweisen sind, mufs ebenso dahingestellt bleiben, wie die Entscheidung über die Entstehungszeit, da die ganz einfachen Muster zu jeder Zeit in Gebrauch gestanden haben.

3274. Grobfädige Klöppelspitze. In vorwiegend quadratischem Maschengrund, durchlöcherte, mandelförmige Felder, um die sich kleine Rosetten gruppieren. Höhe 6,5 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 409.

2375. Ähnliche Spitze. Netzgrund mit mandelförmigem Muster, das durch eine Art Rosette durchbrochen ist. Höhe 8 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 414.

3276. Klöppelspitze mit weitmaschigem Netzgrund, in dem ein unregelmäfsiges Muster in lockerem Leinenschlag symmetrisch angebracht ist. Höhe 9,5 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 407.

3277—78. Zwei Stücke einer Klöppelspitze mit weitmaschigem Netzgrund, in dem ein unregelmäfsiges Muster in lockerem Leinenschlag symmetrisch verteilt ist. Höhe 7 cm., Br. je 33 cm. Inv.-Nr. G. G. 526b und c.

3279. Klöppelspitze aus grobem Leinenfaden mit weitmaschigem Netzgrund, in dem ein dreiteiliges ornamentales Muster symmetrisch verteilt ist. Höhe 8,5 cm., Br. 33,5 cm. Inv.-Nr. G. 412b.

3280. Klöppelspitze in grobem Leinenfaden. Zwischen zwei geraden Säumen weitmaschiges, unregelmäfsiges Netz, in dem unregelmäfsig geformte Spiegel in Leinenschlag symmetrisch verteilt sind. Höhe 9,5 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 406.

3281. Klöppelspitze aus grobem Leinenfaden. Zwischen zwei Hohlsäumen grobmaschiger Netzgrund mit geometrischen Formen in Leinenschlag. Höhe 10 cm., Br. 34 cm. Inv.-Nr. G. 434.

3282—83. Zwei Stücke einer grobfädigen Klöppelspitze. Muster in Leinenschlag, stilisierter Blumenkelch und Rosette von vier Kreisen umgeben. Grobmaschiger Netzgrund. Höhe 7,5 cm., Br. 30,5 u. 18 cm. Inv.-Nr. 419a u. b.

3284. Grobfädige Klöppelspitze. Das Muster wird gebildet oben durch ein gerades Band in Leinenschlag mit rosettenartigen Durchbrechungen. Darunter halbkreisförmig abschliefsende Lappen in demselben Band, in denen auf unregelmäfsigem, weitmaschigem Grund ein S-förmiges Ornament steht. Höhe 10 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 401.

3285. Grobfädige Klöppelspitze. Auf teils quadratischem, teils sechseckigem Grund symmetrisch angeordnete, kleine Spiegel in Formenschlag. Höhe 9,5 cm., Br. 20 cm. Inv.-Nr. G. 445.

3286. Grobfädige Klöppelspitze. Netzgrund mit Formenschlägen durchsetzt. Darin in Leinenschlag das eigentliche Muster: Zwei parallel laufende, wellenförmige Ranken. Höhe 7 cm., Br. 20 cm. Inv.-Nr. G. 425.

3287. Ähnliche Spitze mit ähnlichem Muster. Höhe 8,5 cm., Br. 20,5 cm. Inv.-Nr. G. 424.

3288. Grobfädige Klöppelspitze. Auf weitmaschigem Ziernetzgrund wellenförmig laufende Blütenranke in Leinenschlag. Höhe 6,5 cm., Br. 20,5 cm. Inv.-Nr. G. 427.

3289. Ähnliche Spitze. Muster einzelne symmetrisch verteilte Blumenzweige. Höhe 5,8 cm., Br. 20,7 cm. Inv.-Nr. G. 415.

3290. Ähnliche Spitze mit anderem Blumenzweig als Muster. Höhe 5,3 cm., Br 27,5 cm., Inv.-Nr. G. 447.

3291. Grobfädige Klöppelspitze. Zwischen Hohlsäumen weitmaschiges Netz, in dem geometrische Muster in durchbrochenem Leinenschlag angebracht sind. Höhe 9,5 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 421.

3292. Grobfädige Klöppelspitze. Unregelmäfsiges, weitmaschiges Netz, in dem neben anderen kleinen Formenschlägen Bandornament in Leinenschlag läuft. 16. bis 17. Jahrh. Höhe 12,5 cm., Br. 25 cm. Inv.-Nr. G. 411.

3293. Schmaler, geklöppelter Besatz in grobem Leinenfaden. Weitmaschiges Netz mit dünner Blumenranke in Leinenschlag. Höhe 3 cm., Br. 20 cm. Inv.-Nr. G. 457.

3294. Grobfädige Klöppelspitze. Weitmaschiges Netz mit verschiedenen geometrischen Netz- und Formenschlagmusterungen. Höhe 9,6 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 423.

3295. Grobfädige Klöppelspitze. Vorwiegend quadratisches Netz mit geometrischen Mustern in Formenschlag. Höhe 4 cm., Br. 12 cm. Inv.-Nr. G. 453a.

3296. Ähnliche Spitze mit anderer Musterung. Höhe 4,3 cm., Br. 21,7 cm. Inv.-Nr.G. 454.

3297. Grobfädige Klöppelspitze. Zwischen zwei durchbrochenen Säumen grofsmaschiges Netz mit symmetrisch angeordneten ovalen Spiegeln mit zwei durchbrochenen Augen. An der einen Seite Picots. Höhe 8 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 450.

3298. Ähnliche Spitze gleicher Anordnung. Muster Kreis mit durchbrochenem Auge. Höhe 8 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 441.

3299. Grobfädige Klöppelspitze. Weitmaschiger Ziernetzgrund mit rosettenförmigen durchbrochenem Muster in Leinenschlag. An einer Seite Picots. Höhe 6,8 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 1767.

3300. Grobfädige Klöppelspitze. Grofsmaschiger Grund mit unregelmäfsig verteilten Spiegeln in Leinenschlag. Höhe 14,2 cm., Br. 32,5 cm. Inv.-Nr. G. 529.

3301. Desgl., Höhe 9 cm., Br. 25,5 cm. Inv.-Nr. G. 443.

3302. Desgl., Höhe 8,8 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 485.

3303. Desgl., Höhe 8,8 cm., Br. 21,3 cm. Inv.-Nr. 472.

3304. Desgl., Höhe 8,3 cm., Br. 13,3 cm. Inv.-Nr. G. 486.

3305. Desgl., Höhe 3,6 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. G. 487.

3306. Grobfädige Klöppelspitze. An einer Seite Hohlsaum, an der andern Picots; Muster grofsmaschiges, doppelt gehaltenes Ziernetz mit Rosetten aus vier Spiegeln in Leinenschlag. Höhe 6,1 cm., Br. 25 cm. Inv.-Nr. G. 439.

3307. Ähnliche Spitze mit ähnlichem Muster in gleicher Anordnung. Höhe 10,1 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 436.

3308. Desgl. mit schmaler Kante, aus sich über kreuzenden Bogenpicots bestehend. Höhe 9,7 cm., Br. 26 cm. Inv.-Nr. G. 397.

3309. Ähnliche Spitze, bei der durch die Rosetten Quadrate gebildet werden. Hohlsäume mit Picots an der einen Seite. Höhe 9,1 cm., Br. 23,5 cm. Inv.-Nr. G. 417.

3310. Ähnliche Spitze, zwischen Hohlsäumen mit Picots an der einen Seite. Höhe 10,3 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 432.

3311. Ähnliche Spitze mit Picots an der einen Seite. Höhe 6,8 cm., Br. 19 cm. Inv.-Nr. G. 416.

3312—14. Drei Stück einer grobfädigen Klöppelspitze. Zwischen Hohlsäumen, deren einer aufsen mit Picots besetzt ist, weitmaschiger Grund in dem sechs lockere Zickzackbänder laufen. Höhe 8,3 cm., Br. 26 cm. u. 20,4 u. 30 cm. Inv.-Nr. G. 429a und b und G. 410.

3315. Ebensolche Spitze mit Zickzackbändern. Höhe 6 cm., Br. 27,5 cm. Inv.-Nr. G. 430.

3316. Desgl. mit gebogtem Saum in Leinenschlag. Höhe 9 cm., Br. 27,5 cm. Inv.-Nr. G. 428.

3317. Grobfädige Klöppelspitze. An einer Seite Hohlsaum, an der andern Picots. Weitmaschiges Netz mit unregelmäfsig gebildeten, symmetrisch angeordneten Spiegeln in Leinenschlag. Höhe 6,3 cm., Br. 24,5 cm. Inv.-Nr. G. 440.

3318—19. Zwei Stücke einer ähnlichen Spitze. Höhe 6,5 cm., Br. je 14 cm. Inv.-Nr. G. 476.

3320. Grobfädige Spitze. Zwischen weiten Maschen drei Reihen von durchbrochenen an einander anschliefsenden ovalen Spiegeln in Leinenschlag. Höhe 5,2 cm., Br. 23 cm. Inv.-Nr. 433.

3321. Ähnliche Spitze mit gleichem Muster. Höhe 6,5 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 449.

3322. Grobfädige Klöppelspitze. An einer Seite Picots. Ziernetzgrund mit geometrischer Musterung durch regelmäfsig angeordnete Spiegel in Leinenschlag. Höhe 8 cm., Br. 29,5 cm. Inv.-Nr. G. 437.

3323. Stück einer ähnlichen Spitze mit anders angeordnetem Muster. Höhe 9,5 cm., Br. 11,5 cm. Inv.-Nr. G. 446.

3324. Grobfädige Klöppelspitze. Weitmaschiges Netz, worin ein breites, verschieden durchbrochenes Band einer ornamentalen geometrischen Komposition läuft. Höhe 4,8 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 404.

3325. Grobfädige Klöppelspitze. Zwischen zwei Hohlsäumen ein Fries mit weitmaschigem Ziernetzgrund. Höhe 7,5 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1774.

3326. Geklöppelter Besatz in grobem Faden. Das Muster in Leinenschlag mit verschieden geformten Durchbrechungen. An der Spitze jeder Zacke hängt eine 2,5 cm. lange Masche in Vierflechte herab. Höhe 5 cm., Br. 33 cm., Inv.-Nr. G. 935.

3327. Grobfädiger geklöppelter Besatz in der Art der sogenannten Torchonspitzen mit geometrischer Musterung. Höhe 3,2 cm., Br. 20 cm. Inv.-Nr. G. 455.

3328. Ähnlicher Besatz mit anderer Musterung. Höhe 3,8 cm., Br. 19,5 cm. Inv.-Nr. G. 431.

3329. Grobfädige Klöppelspitze. Auf weitmaschigem Tüllgrund geometrische Musterungen in verschiedenen Ziernetzschlägen. Höhe 9,3 cm., Br. 24 cm. Inv.-Nr. G. 478.

3330. Ganz ähnliche Spitze. Höhe 8,5 cm., Br. 25,3 cm. Inv.-Nr. G. 479.

3331. Grobfädige Klöppelspitze. Weitmaschiger Ziernetzgrund, in dem ein fortlaufendes ornamentales, unregelmäfsig gebildetes Muster und einzelne Spiegel in Leinenschlag angebracht sind. Höhe 6,3 cm., Br. 68,5 cm. Inv.-Nr. G. 526 a.

3332. Grobfädige Klöppelspitze. Weitmaschiger Netzgrund, in dem aus durchbrochenen Kreisen in Leinenschlag gebildete Muster stehen. Höhe 11,5 cm., Br. 69 cm. Inv.-Nr. G. 929.

3333. Grobfädige Klöppelspitze. Zwischen zwei hohlsaumartigen Streifen weitmaschiger Grund mit enger gemaschten rautenförmigen Spiegeln. Höhe 5,5 cm., Br. 61 cm. Inv.-Nr. G. 1766.

3334. Grobfädige Klöppelspitze. Muster auf grofsmaschigem Netzgrund unregelmäfsige Bildungen in Leinenschlag in symmetrischer Ordnung. Höhe 11,2 cm., Br. 67,5 cm. Inv.-Nr. G. 402.

3335. Ähnliche Spitze. Höhe 9,5 cm., Br. 15 cm. Inv.-Nr. G. 393.

3336. Grobfädige Klöppelspitze. Auf dichtem verdoppeltem Ziernetzgrund blattförmige und andere ornamentale Bildungen regelmäfsig verteilt. Höhe 7,7 cm., Br. 67 cm. Inv.-Nr. G. 412 a.

3337. Grobfädige Klöppelspitze. Durch einen hohlsaumartigen Längsstreifen geteilt. Grofsmaschiger, verzierter Ziernetzgrund. Höhe 13 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 490.

3338. Grobfädige Klöppelspitze. In weitmaschigem Netzgrund Musterung durch kleine Spiegel in Leinenschlag. Höhe 13,5 cm., Br. 25,5 cm. Inv.-Nr. G. 448.

3339. Grobfädige Klöppelspitze mit ähnlichem Muster. Höhe 5,8 cm., Br. 23 cm. Inv.-Nr. G. 420.

3340. Grobfädige Klöppelspitze. Weitmaschiger Netzgrund. Musterung umsäumte ovale Spiegel in Leinenschlag. Beiderseitig hohlsaumartige Streifen. Höhe 8 cm., Br. 20,5 cm. Inv.-Nr. G. 442.

3341. Grobfädige Klöppelspitze. Hohlsaumartige Streifen an der einen Seite. Weitmaschiger Netzgrund mit geometrischer Musterung in Formenschlag. Höhe 5 cm., Br. 17,5 cm. Inv.-Nr. G. 1475.

3342. Grobfädige Klöppelspitze. Beide Seiten mit hohlsaumartigen Streifen. Weitmaschiger Grund mit geometrischer Musterung in Art der Torchonspitze. Höhe 4 cm., Br. 16 cm. Inv.-Nr. G. 456.

3343. Ähnliche Spitze mit anderem Muster. Höhe 4,9 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 453 b.

3344. Grobfädige Klöppelspitze mit gebogtem Saum in Leinenschlag. Auf weitmaschigem Netzgrund ornamentales Muster, doppelseitige heraldische Lilie, in Leinen- und Netzgrundschlag. Höhe 9,7 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 444.

3345. Grobfädige Klöppelspitze. An einer Seite hohlsaumartiger Streifen. Ziernetzgrund mit fortlaufender Ranke in Leinenschlag. Höhe 5,3 cm., Br. 20,3 cm. Inv.-Nr. G. 1765.

3346. Grobfädige Klöppelspitze. Weitmaschiger Ziernetzgrund mit zwei fortlaufenden parallelen Ranken in Leinenschlag. Beiderseitig zwei schmale Säume, von denen der eine gebogt ist. Höhe 9 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 466.

3347. Grobfädige Klöppelspitze. Der eine Saum mit Picots besetzt. Weitmaschiger Ziernetzgrund mit ornamentaler, regelmäfsig angeordneter Musterung durch ein aus vier runden Mustern in Leinenschlag gebildetes Ornament. Höhe 7 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 438.

3348. Geklöppelte Spitze. An einer Seite Zacken aus einfachen Stegen. Tüllgrund mit geometrischer Musterung in Art der Torchonspitze. Höhe 7,5 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 1122.

Die nachfolgenden Nummern stammen aus Tondern und dürfen wohl als Erzeugnisse der dortigen Spitzenindustrie angesehen werden.

3349. Klöppelspitze. An der einen Seite Picots. Ziernetzgrund mit fortlaufender Blumenranke in Leinenschlag. 18.—19. Jahrh. Höhe 4,2 cm., Br. 72 cm.

3350. Spitze gleicher Art mit ähnlichem Muster. Höhe 4,5 cm., Br. 30 cm.

3351. Spitze gleicher Art mit ähnlichem Muster, in dessen Durchbrechung Zierfüllmuster. Höhe 5 cm., Br. 52 cm.

3352. Spitze gleicher Art wie die vorige. Höhe 4,3 cm., Br. 27 cm.

3353. Klöppelspitze. An der einen Seite Picots. Geometrisches Muster in Leinen und anderem Formenschlag. 18.—19. Jahrh. Höhe 4 cm., Br. 19,5 cm.

3354. Spitze ähnlicher Art wie die vorige mit anderem Muster. Höhe 5 cm., Br. 63 cm.

3355. Schmaler, geklöppelter Besatz. Tüllgrund. An dem einen Rand, der mit Picots besetzt ist, ornamentales Muster in Leinenschlag mit Zierfüllungen. Das Muster mit stärkerem Faden umzogen. 18. Jahrh. Höhe 2 cm., Br. 50 cm.

Neuerer Zeit gehören eine kleine Anzahl russischer Klöppelspitzen an, die den weiter unten folgenden südslavischen in der Ornamentierung nahe verwandt sind.

3356. Russische Klöppelspitze aus groben weifsen, roten und blauen Leinenfäden, von denen die beiden letzteren auf dem ganz dicht gehaltenem Grunde das geometrische Muster bilden. Am unteren Rande treten rot und blau umränderte Halbkreise heraus. 19. Jahrh. Höhe 7,5 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 1778.

3357. Ähnliche Spitze wie die vorige mit vorwiegender Verwendung roten Fadens. Höhe 7,7 cm., Br. 13,5 cm. Inv.-Nr. G. 1779.

3358. Russische Klöppelspitze. Beiderseitig gerade abgeschlossener Einsatz in weifsen, roten und blauen groben Leinenfäden. Das Ganze bildet eine geklöppelte Nachahmung von Durchbrucharbeit. 19. Jahrh. Höhe 3,1 cm., Br. 51 cm. Inv.-Nr. G. 1780.

3359. Russische Klöppelspitze aus weifsen und blauen Seidenfäden. Oben schmaler Rand mit quadratischer Durchbrechung, darunter eine eng aneinander geschobene Wellenlinie. 19. Jahrh. Höhe 3,1 cm., Br. 18,5 cm. Inv.-Nr. G. 1781.

3360. Russische Klöppelspitze aus grobem, weifsem Leinenfaden. An einer Seite gebogt. Das Muster, in Leinenschlag, durch Stege zusammengehalten, bildet ein fortlaufendes Band. Baumartige, mehrfach eingezogene Bildungen. 19. Jahrh. Höhe 7 cm., Br. 43 cm. Inv.-Nr. G. 1782.

3361. Russische Klöppelspitze. Das reizvolle geometrische Muster in weifsem Faden in Leinen, Zier- und Formenschlag gebildet. Über einem sich wiederholenden Rechteck in Ziernetzgrund aus blauen Fäden gewirkte (?) maiskolbenartig geformte Stege. Unten ausgebogt und mit blauen Bogenpicots besetzt. 19. Jahrh. Höhe 6,5 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 1783.

3362. Russische Klöppelspitze in grobem Leinenfaden. An einem schmalen, geraden Saum schliefst sich ein wellenförmiges Band an. In den Zwischenräumen durch Stege mit Picots mit dem Band verbundene Rosetten. Unten

gebogter Abschlufs, die Bogen mit einer schmalen Zackenspitze besetzt 19. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 1784.

Ihnen schliefsen sich auch hier eine Reihe bäuerlicher südslavischer Spitzen, die wie die Leinenstickereien dem Formgefühl der Verfertigerinnen ein gutes Zeugnifs ausstellen.

3363. Klöppelspitze. Tüllnetzgrund mit geometrischen Mustern in Leinenschlag mit zwei verschiedenen Ziernetzen. Höhe 6 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1096.

3364. Desgl. Weitmaschiger Ziergrund mit hängenden Bögen in Vierflechte. Höhe 6,2 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1095.

3365. Desgl., grobfädig, Tüllgrund mit geometrischen Mustern. Torchonart. Mit schmalem Bogensaum. Höhe 6 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1098.

3366. Desgl. Wie die vorige mit anderem Muster. Höhe 5,5 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1099.

3367. Klöppelspitze aus grobem Leinenfaden mit gebogtem Saum. Seckseckiger Grund mit eingestreutem halbmondförmigen Muster in Leinenschlag. 19. Jahrh. Höhe 5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1100.

3368. Klöppelspitze, grobfädig mit gezacktem Rand. Torchonspitze. Höhe 7 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. 1101.

3369. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 9,2 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1102.

3370. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 9,8 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1103.

3371. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 4,5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1104.

3372. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 9 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1105.

Die vorstehenden südslavischen Spitzen stammen aus Posegg in Slavonien.

3373. Klöppelspitze, grobfädig. In Formenschlag mit grofsen, gezackten Kreissegmentbogen. Höhe 7,5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1106.

3374. Klöppelspitze, grobfädig, mit gezacktem Rand. Torchonspitze. Höhe 6,5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1107.

3375. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 12,5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1108.

3376. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 6,7 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1109.

3377. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 4,5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1110.

3378. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1111.

3379. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 6,5 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 1112.

3380. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 5,2 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 1116.

3381. Desgl. mit anderem Muster, mit stärkerem Leinenfaden umzogen. Höhe 5,5 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 1113.

3382. Desgl. wie die vorige mit anderem Muster. Höhe 6,7 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 1114.

3383. Desgl. wie die beiden vorigen mit anderem Muster. Höhe 6,2 cm., Br. 30,5 cm. Inv.-Nr. G. 1115.

3384. Klöppelspitze, grobfädig, Torchonspitze mit geraden Längslinien und gebogtem Rand. Höhe 12 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1117.

3385. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 12,5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1118.

3386. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 12,5 cm., 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1119.

3387. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 9,6 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1120.

3388. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 6 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1121.

Die vorstehenden Spitzen G. 1106—1121 stammen aus Virjè in Kroatien.

Den Beschlufs bilden einige mittelst der Tüll- oder Spitzenmaschine ganz oder teilweise ausgeführte Spitzen.

3389. Machinentüllspitze. Auf Tüllgrund Blumenranken, in den Blüten Durchbrechungen. 18.—19. Jahrh. H. 5,8 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. 663.

3390. Zwei Stücke gewebte (Maschinen-)Spitze. Durch den engen oder weiter gehaltenen Grund wird ein abgesetztes, stilisiertes Blumenmuster gebildet. 18.—19. Jahrh. H. 7,8 cm., Br. 9 u. 20,5 cm. Inv.-Nr. 239 u. 240.

3391. Ähnliche Spitze wie die vorige mit fortlaufender Blumenranke. H. 9,2 cm., Br. 15,4 cm. Inv.-Nr. G. 1005.

3392. Nachahmung einer Brabanter Spitze. Feiner Tüllgrund auf dem mit stärkeren Fäden ein Rankenmuster läuft. In den gröfseren Durchbrechungen befinden sich filetartige Netze mit Tupfen an den Kreuzungspunkten. 19. Jahrh. H. 6,5 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 1776.

3393. Spitze ähnlicher Art mit anderer Musterung. 19. Jahrh. H. 7 cm., Br. 20 cm. Inv.-Nr. G. 1777.

V. Gold- und Silberspitzen, Posamentierarbeiten.

Die Gold- und Silberspitzen, die an den Anfang dieses Abschnitts gestellt sind und von denen das Museum eine Anzahl wohl ausschliefslich dem 18. Jahrh. angehöriger Exemplare besitzt, schliefsen sich in Technik und Musterung enge an die Klöppelspitzen an. Das sprödere Material erlaubte naturgemäfs nur eine einfachere Musterung unter Verzicht auf feinere Ziernetze u. dgl. Auch für die Gold- und Silberspitzen wird als Hauptproduktionsland Frankreich genannt, von wo die Fabrikation durch die ausgewanderten Protestanten in die Schweiz und die Niederlande erfolgt ist. Doch darf bei der sehr allgemeinen, durch die Mode bedingten Verwendung wohl angenommen werden, dafs nicht nur an allen Orten, wo die Spitzenindustrie blühte, Gold- und Silberspitzen gefertigt wurden, sondern, dafs das mit dem Material und der Technik wohlvertraute Posamentier- und Bortenwirkergewerbe solche in ausgebreitetem Mafse hergestellt habe.

An die Gold- und Silberspitzen schliefsen sich eine Reihe von Bortenwirkarbeiten an, von denen die an Möbeln und Vorhängen gebräuchlichen Fransenbesätze, sowie endlich das sehr instruktive am Schlufs erwähnte Musterbuch für Seidenborten besondere Beachtung verdienen.

3394. Klöppelspitze in Silberfäden. Muster durch stärkere Fäden gebildete Ranke mit Blättern in Gimpenschlag in einem lockeren Maschennetz. 18. Jahrh. Höhe 2,3 cm., Br. 9 cm. Inv.-Nr. G. 1489.

3395. Desgl. Netzgrund mit kleinen Formenschlägen und einem stärkeren Doppelfaden in Zickzack. An einer Seite Bogenpicots. 18. Jahrh. Höhe 2,2 cm., Br. 10 cm. Inv.-Nr. G. 1490.

3396. Schmaler Besatz in ähnlicher Art. Höhe 1 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 1491.

3397. Desgl. anderes Muster. Höhe 1,7 cm., Br. 10,5 cm. Inv.-Nr. G. 1492.

3398. Desgl.; das Muster bilden vier kleine um ein Auge gruppierte Felder in Gimpenschlag. Höhe 1,8 cm., Br. 12 cm. Inv.-Nr. G. 1493.

3399. Desgl. ähnliche Spitze, wie die vorigen, mit Verwendung von Lametta. Höhe 1,6 cm., Br. 11,5 cm. Inv.-Nr. G. 1494.

3400. Geklöppelte Silberspitze mit Rankenmuster. Höhe 2,3 cm., Br. 15 cm. Inv.-Nr. G. 1495.

3401. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2 cm., Br. 15 cm. Inv.-Nr. G. 1496.

3402. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2,2 cm., Br. 15 cm. Inv.-Nr. G. 1497.

3403. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 1498.

3404. Desgl.; anderes Muster. Höhe 4 cm., Br. 19 cm. Inv.-Nr. G. 1499.

3405. Geklöppelte Spitze in Gold- und Silberdraht. In lockerem Netzgrund Ranke aus mehrfachen stärkeren Fäden mit einzelnen Formenschlägen. 18. Jahrh. Höhe 2,3 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 1500.

3406. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2,6 cm., Br. 16,5 cm. Inv.-Nr. G. 1501.

3407. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3,2 cm., Br. 14 cm. Inv.-Nr. G. 1502.

3408. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3,2 cm., Br. 14,5 cm. Inv.-Nr. G. 1503.

3409. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3,8 cm., Br. 16,5 cm. Inv.-Nr. G. 1504.

3410. Desgl.; anderes Muster. Höhe 4 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 1505.

3411. Desgl.; anderes Muster. Höhe 4 cm., Br. 18,5 cm. Inv.-Nr. G. 1506.
3412. Desgl.; anderes Muster. Höhe 4,4 cm., Br. 19 cm. Inv.-Nr. G. 1507.
3413. Desgl.; anderes Muster. Höhe 5,5 cm., Br. 18,5 cm. Inv.-Nr. G. 1508.
3414. Desgl.; anderes Muster. Höhe 5,5 cm., Br. 20 cm. Inv.-Nr. G. 1509.
3415. Desgl.; anderes Muster. Höhe 1,8 cm., Br. 14,5 cm. Inv.-Nr. G. 1510.
3416. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2,2 cm., Br. 16 cm. Inv.-Nr. G. 1511.
3417. Desgl.; anderes Muster. Höhe 1,9 cm., Br. 12,2 cm. Inv.-Nr. G. 1512.
3418. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2,2 cm., Br. 13,5 cm. Inv.-Nr. G. 1513.
3419. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2,4 cm., Br. 14,5 cm. Inv.-Nr. G. 1514.
3420. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2,5 cm., Br. 17,5 cm. Inv.-Nr. G. 1515.
3421. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2,2 cm., Br. 16,9 cm. Inv.-Nr. G. 1516.
3422. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3,1 cm., Br. 17 cm. Inv.-Nr. G. 1517.
3423. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3,2 cm., Br. 15 cm. Inv.-Nr. G. 1518.
3424. Desgl.; anderes Muster. Höhe 4 cm., Br. 17 cm. Inv.-Nr. G. 1519.
3425. Geklöppelte Spitze in Goldfaden. Technik und Musterung wie bei den voranstehenden Silber- oder Gold- und Silberspitzen. 18. Jahrh. Höhe 1,9 cm., Br. 16,5 cm. Inv.-Nr. G. 1520.
3426. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3 cm., Br. 12,5 cm. Inv.-Nr. G. 1521.
3427. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3,4 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 1522.
3428. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3,4 cm., Br. 17,5 cm. Inv.-Nr. G. 1523.
3429. Desgl.; anderes Muster. Höhe 1,8 cm., Br. 13,5 cm. Inv.-Nr. G. 1534.
3430. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2,4 cm., Br. 13,5 cm. Inv.-Nr. G. 1535.
3431. Desgl.; anderes Muster. Höhe 2 cm., Br. 12 cm. Inv.-Nr. G. 1536.
3432. Desgl.; anderes Muster. Höhe 3,5 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 1538.
3433. Desgl. mit teilweiser Verwendung von Silberfäden. Höhe 3,3 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 1537.
3434. Desgl. ebenso wie die vorige, anderes Muster. Höhe 2,3 cm., Br. 14 cm. Inv.-Nr. G. 1539.
3435. Desgl. ebenso wie die vorigen, anderes Muster. Höhe 2,4 cm., Br. 10 cm. Inv.-Nr. G. 1540.
3436. Schmale, gebogte Silberspitze, geklöppelt, ohne Netzgrund. 18. Jahrh. Höhe 0,8 cm., Br. 12 cm. Inv.-Nr. G. 1533.
3437. Dieselbe Spitze in Gold- und Silberfäden. Höhe 0,8 cm., Br. 12 cm. Inv.-Nr. G. 1532.
3438. Geklöppelte Goldspitze. Ziernetzmuster. 18. Jahrh. Höhe 1,4 cm., Br. 11 cm. Inv.-Nr. G. 1528.
3439. Geklöppelte Goldspitze. Geometrische Musterung in Formenschlag in Fäden verschiedener Dicke. 18. Jahrh. Höhe 1,8 cm., Br. 10 cm. Inv.-Nr. G. 1530.
3440. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 2 cm., Br. 13,5 cm. Inv.-Nr. G. 1531.
3441. Gold- und Silberspitze, geklöppelt mit geometrischer Musterung in Formenschlag. 18. Jahrh. Höhe 3,8 cm., Br. 11,5 cm. Inv.-Nr. G. 1524.
3442. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 2,8 cm., Br. 7,5 cm. Inv.-Nr. G. 1525.
3443. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 1,6 cm., Br. 13 cm. Inv.-Nr. G. 1526.
3444. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 1,5 cm., Br. 10,5 cm. Inv.-Nr. G. 1527.
3445. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 1,8 cm., Br. 9,5 cm. Inv.-Nr. G. 1529.
3446. Geklöppelte Silberspitze, an einer Seite gebogt. Auf Tüllgrund mit verstreuten kleinen Formenschlägen. Ornamentales Muster in Formenschlag mit doppeltem, stärkerem Silberfaden umsäumt. 18. Jahrh. Höhe 7,3 cm., Br. 11,3 cm. Inv.-Nr. G. 550.
3447. Breiter Besatz in ähnlicher Art in Gold- und Silberfäden ausgeführt. Muster reiches Rankenwerk. 18. Jahrh. Höhe 11 cm., Br. 48 cm. Inv.-Nr. G. 1543.
3448. Geklöppelte Silberspitze, an einer Seite gebogt. Reiches geometrisches Muster in Ziernetz- und Formenschlag. 18. Jahrh. Höhe 3 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 1550.

3449. Ähnliche Spitze mit einfacherem Muster. Höhe 1,9 cm., Br. 24,5 cm. Inv.-Nr. G. 1548.

3450. Geklöppelte Silberspitze mit fortlaufendem Rankenmuster. In zwei verschiedenen Fadenstärken ausgeführt. 18. Jahrh. Höhe 3,5 cm., Br. 31,5 cm. Inv.-Nr. G. 1547.

3451. Ähnliche Goldspitze mit anderem Muster. Höhe 2,3 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 1546.

3452. Schmaler Silberspitzenbesatz, geklöppelt. In lockerem Zierschlag gebildete Zacken. 18. Jahrh. Höhe 1,2 cm., Br. 29 cm. Inv.-Nr. G. 1549.

3453. Geklöppelte Goldspitze. An einer Seite gebogt. Dichtes, ornamentales Muster in dreierlei verschiedenen Goldfäden ausgeführt. 18. Jahrh. Höhe 4,5 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. G. 1545.

3454. Desgl. In Goldfaden und Lametta. Höhe 7,5 cm., Br. 32 cm. Inv.-Nr. G. 1544.

3455. Ähnliche Spitze in Silber mit anderem Muster. Höhe 7 cm., Br. 10 cm. Inv.-Nr. G. 551.

3456. Desgl. mit anderem Muster. Höhe 4 cm., Br. 30 cm. Inv.-Nr. G. 1740.

3457. Spitze, geklöppelt, in weifsem Leinen-, Gold- und Silberfaden. Ornamentales Muster in Formenschlag. An einer Seite gebogt. 18. Jahrh. Höhe 5 cm., Br. 8,8 cm. Inv.-Nr. G. 552.

3458. Bruchstück einer Spitze in gleicher Technik und gleichem Material. Anderes Muster. Höhe 1,5 cm., Br. 5 cm. Inv.-Nr. G. 1477.

3459. Klöppelspitze in weifsem Leinenfaden und Goldlametta. Geometrisches Muster in Formenschlag, von einem stärkeren Leinenfaden umsäumt. Höhe 5,5 cm., Br. 6,8 cm. Inv.-Nr. G. 1771.

3460. Geklöppelte Silberspitze. An einer Seite gerade, an der anderen mit grofsen flachen Bögen. In diesen steht zwischen reichem Rankenwerke eine Lilie, während auf dem Zusammenstofs der Bögen sich ein Dreiblatt erhebt. Der Bogensaum hat verschiedenes Netzwerk, der gerade Saum aber solches mit zweiblättrigen Ranken. Prächtiges Stück. 1. Hälfte des 18. Jahrh. Höhe 15 cm., Br. 24 cm. Inv.-Nr. G. 1541.

3461. Kragen in genähter Silberspitze. Der Grundstoff ist ein ganz fein genetzter Silberstoff (aus Silberfaden und bläulicher Seide). Auf ihm dicht neben einander gelagerte Blütenzweige mit reichem Blattwerk. Der ausgebogte äufsere Rand ist mit silbernen Fadenschleifen besetzt, sowie mit fransenartigen Troddeln, in denen mit Silberdraht umkleidete Pergamentstreifen verwendet sind. 18. Jahrh. Br. ca. 9 cm., äufsere Länge ca. 69 cm. Inv.-Nr. G. 1542.

3462. Aus Goldfäden geflochtener, spitzenartiger Besatz. Sogenannte Liebesknoten, 16.—17. Jahrh. Höhe 1 cm., Br. 4 cm. Inv.-Nr. G. 371.

3463. Meisterstück des Posamentierermeisters Johann Drechsler in Dresden, 1735. Dasselbe besteht in einem 5 cm. breiten, 231 cm. langen, schwarzseidenen gewirkten Band. Zwischen zwei Streifen mit geometrischem Ornament breiterer Streifen, sammetartig geschoren, in dem in Majuskeln die Anfangsbuchstaben des Namens und der Titel des Begründers der Dresdener Posamentiererinnung Kurfürst Johann Georg zu Sachsen, die Jahrzahl der Begründung 1618, die Initialen des Verfertigers und die Zahl 1735 nicht geschoren stehen gelassen sind. Mit dem Innungssiegel gesiegelt.

3464. Silberne, gewirkte Borte. 18.—19. Jahrh. Höhe 1,7 cm., Br. 18 cm. Inv.-Nr. G. 1476.

3465. Aus starkem Goldfaden mit Verwendung von Lametta geflochtene Borte. Höhe 2,2 cm., Br. 10,5 cm. Inv.-Nr. G. 615.

3466. Goldborte, gewirkt mit rankenartigem Muster. 18.—19. Jahrh. Höhe 3 cm., Br. 31 cm. Inv.-Nr. 1733.

3467. Gewirkte Goldborte, mit daran geklöppelter, schmaler, gebogter Goldspitze. 17. Jahrh. Höhe 2 cm., Br. 29 cm.

3468. Aus starker, gedrehter Goldschnur gewirkte Borte mit in schrägen Reihen von 3 Stücken angeordneten, durchbrochenen Erhöhungen. 16.—17. Jahrh. Höhe 1,8 cm., Br. 28 cm.

3469—70. Zwei Vorderblätter eines Pantoffelpaares in breiter gewirkter Goldborte mit eingewirktem geometrischem Muster in Silber und bunter Seide. Südslavisch. Höhe 12,5 cm., Br. 18,5, 19 cm. Inv.-Nr. G. 593a u. b. 19. Jahrh.

3471—72. Zwei Fersenteile (in Bandform); zu den vorigen gehörig mit Querstreifen in Silber und bunter Seide. Höhe 5,2 cm., Br. 28 cm. Inv.-Nr. G. 594 a. u. b.

3473—74. Zwei lange Bänder mit Goldfadenfransen in der gleichen Technik wie G. 593 u. 594. Länge je ca. 130 cm., Br. 2 cm. Inv.-Nr. G. 595 u. 596.

3475. Gewirktes Band in bunten Streifen. Wolle. Bosnischer Frauengürtel. An den Enden die Fäden lose. 19. Jahrh. Länge 205 cm., Br. 6,5 cm. Inv.-Nr. 1663.

3476. Bruchstück einer bortenartigen Wirkerei in violetter Seide, Silber und Gold, den unteren Teil eines heraldischen Adlers darstellend. 18. Jahrh. Höhe 2,5 cm., Br. 15 cm. Inv.-Nr. G. 368.

3477. Fransen von karminroter cordonnierter Seide. Obere gewirkte Borte in der gleichen Farbe mit geometrischem Muster. Darunter dreimal die Fransen durch Schnüre zusammengefafst und mit zwei Reihen von Tollen besetzt. 17.—18. Jahrh. Höhe ca. 18 cm., Br. ca. 12 cm. Inv.-Nr. G. 638.

3478. Borte in karminroter Seide mit geometrischem Muster. Daran hängen gleichfarbige Fransen von gedrehter Seidenschnur. 18. Jahrh. Höhe ca. 9 cm., Br. ca. 17 cm. Inv.-Nr. G. 633.

3479. Gewirkte Borte in karminroter Seide mit geometrischem Muster und kurzen Fransen von gleichfarbiger cordonnierter Seide. 18. Jahrh. Höhe ca. 3 cm., Br. 21 cm. Inv.-Nr. G. 623.

3480. Mit Gold in geometrischer Musterung durchwirkte karminrote Borte mit gleichfarbigen Fransen aus cordonnierter Seide. 18. Jahrh. Höhe ca. 5,5 cm., Br. ca. 24 cm. Inv.-Nr. G. 624.

3481. Ähnliche Borte gleicher Farbe mit Fransen in geflochtener Schnur. Höhe 6 cm., Br. 26,5 cm. Inv.-Nr. G. 634.

3482. Gewirkte karminrote Borte mit cordonnierten Fransen; durch beide durchgezogen einzelne Goldfäden. 18. Jahrh. Höhe ca. 5 cm., Br. ca. 23 cm. Inv.-Nr. G. 625.

3483. Ähnliches Stück wie das vorige. Höhe 2,2 cm., Br. 16,5 cm. Inv.-Nr. G. 626.

3484. Rotseidene Fransen aus cordonnierter Seide an schmaler gewirkter gelbseidener Borte. 18. Jahrh. Höhe ca. 24 cm., Br. ca. 24 cm. Inv.-Nr. G. 631.

3485. An schmaler gewirkter gelbseidener Borte hängen an gelbseidenen gedrehten Schnüren 3 Reihen Quasten aus Schleifen gelber Gimpenschnur und roter cordonnierter Seide. 18. Jahrh. Höhe ca. 9,5 cm., Br. 12,5 cm. Inv.-Nr. G. 640.

3486. An schmaler gewirkter gelbroter Borte abwechselnde Felder von gelben und roten Fransen aus cordonnierter Seide. 18. Jahrh. Höhe ca. 8 cm., Br. ca. 36 cm. Inv.-Nr. G. 635.

3487. Schmale rotweifse Borte mit kurzen Seidenfransen in denselben. 18. Jahrh. Höhe 2 cm., Br. 23,6 cm. Inv.-Nr. G. 627.

3488—90. Drei Stücke grünseidener cordonnierter Fransen an schmaler gleichfarbiger gewirkter Borte. 18. Jahrh. Höhe 3 cm., Br. 23, 23 u. 28 cm. Inv.-Nr. G. 1596 u. 602.

3491. Ähnliche Fransen in Gelb und Grün. 18. Jahrh. Höhe 5,5 cm., Br. 31 cm. Inv.-Nr. G. 601.

3492. Gewirkte Borte mit geometrischem Muster; daran oben zweimal durch Schnüre zusammengefafste Fransen. Weifse Seide. 18. Jahrh. Höhe 8,5 cm., Br. 33 cm. Inv.-Nr. G. 636.

3493. Schmale gewirkte Borte mit kurzen Fransen aus cordonnierter Seide. 18. Jahr- Höhe 3,3 cm., Br. 23,5 cm. Inv.-Nr. G. 622.

3494. Geometrisch gemusterte gewirkte Borte von weifser, gelber, grüner und blauer Seide mit Fransen in denselben Farben. 18. Jahrh. Höhe 6 cm., Br. 23,5 cm. Inv.-Nr. G. 629.

3495. Schmale Borte in gelb und weifser Seide mit Fransen in cordonnierter Seide in denselben abwechselnden Farben. 18. Jahrh. Höhe 6,5 cm., Br. 22 cm. Inv.-Nr. G. 1752.

3496. Schmale Borte in gelb und rosa Seide gewirkt; daran kurze Fransen in weifser, rosa und gelber Seide. 18. Jahrh. Höhe 2,5 cm., Br. 25 cm. Inv.-Nr. G. 628.

3497. Gelbseidene gewirkte Borte mit langen Fransen in gelber Seidenschnur. 18. Jahrh. Höhe 9,5 cm., Br. 22 cm. Inv.-Nr. G. 632.

3498. Gelbseidene, in geometrischem Muster gewirkte Borte mit langen Fransen in cordonnierter Seide derselben Farbe. Die Fransen sind oben dreimal mit gelber Seidenschnur bündelweise zusammengeschnürt, so dafs ein kreuzförmiges Muster entsteht. 18. Jahrh. Höhe 9 cm., Br. 24 cm. Inv.-Nr. G. 637.

3499. Gewirkte Borte in geometrischer Musterung in weifser, roter, blauer, gelber und grüner Seide. Mit Fransen, felderweise, in denselben Farben. 18. Jahrh. Höhe 4 cm., Br. 27 cm. Inv.-Nr. G. 630.

3500. Reichgewirkte, durchbrochene Borte mit offenen Quastenköpfen in grüner Seide. Mit langen Fransen in cordonnierter Seide. 18. Jahrh. Höhe ca. 20 cm., Br. ca. 21 cm. Inv.-Nr. G. 641.

3501. An gewirkter Borte von bunter Seide mit zwei übereinander stehenden an Schnüren hängenden Reihen zahlreiche kleine, offene Quasten in vielen bunten Farben. 18. Jahrh. Höhe ca. 11,5 cm., Br. ca. 21 cm. Inv.-Nr. G. 639.

3502. Schmale gewirkte Borte in bunter Seide mit einer dichten Reihe an Schnüren hängenden kleinen, offenen Quasten in vielen Seidenfarben. 18. Jahrh. Höhe ca. 3,5 cm., Br. 23 cm. Inv.-Nr. G. 1584.

3503. Besatz. Blumenzweig aus Drahtblumen und bunter aufgeschnittener Seidenknüpfarbeit. 18.—19. Jahrh. Länge 46 cm. Inv.-Nr. G. 1586.

3504. Besatz. Blütenzweig aus rosa, schwarzer und weifser aufgeschnittener Seidenknüpfarbeit. 18.—19. Jahrh. Länge 38 cm. Inv.-Nr. G. 1586.

3505. Besatz. Gegittert und mit beiderseitigen Bögen aus gelben Seidenfäden. In dem Gitter reiches Schlingwerk von Blumen in aufgeschnittener Seidenknüpfarbeit. 18.—19. Jahrh. Höhe 14 cm., Br. 56 cm. Inv.-Nr. G. 1587.

3506. Besatz in aufgeschnittener Seidenknüpfarbeit. Grün und weifs. 18.—19. Jahrh. Länge 52 cm. Inv.-Nr. G. 1588.

3507. Ähnlicher Besatz in aufgeschnittener Seidenknüpfarbeit. 18.—19. Jahrh. Länge 15 cm. Inv.-Nr. G. 1589.

3508—09. Zwei Quasten. An einem übersponnenem Knopf hängen an Schnüren zahlreiche kleine, sehr dicht gestellte, offene Quasten. Seide in vielerlei Farbtönen. 18. Jahrh.

3510—11. Zwei Quasten. An mit rot und gelber Seidenschnur übersponnenen Holzknöpfchen, Blütenstraufs aus Blumen aus roter Chenille und gelb übersponnenem Draht. 18.—19. Jahrh.

3512. Defekter Seidenfransenbesatz in abwechselnden weifs, rot und blauen Feldern. 18.—19. Jahrh. Länge 48 cm.

3513. Defekter Seidenfransenbesatz in abwechselnden Feldern. Rot, gelb, violett und blau. 18.—19. Jahrh. Länge 48 cm., Inv.-Nr. G. 883.

3514. Besatz. An einer weifsseidenen gewirkten Borte, mit schwarzrotem Querstreifen an weifsseidenen Schnüren sechs dreiteilige Bommeln aus gelb und rot über-

sponnenem Holz, getrennt durch Maschen aus blau gefärbten und aus gelb übersponnenen Pergamentstreifen. 2. Hälfte des 18. Jahrh. Höhe ca. 12 cm., Br. ca. 25 cm.

3515. Gleicher Besatz in den Farben Karminrot und Gelb. Höhe ca. 12 cm., Br. 16 cm.

3516. Ähnlicher Besatz. Gewirkte Gimpenborte in Karminrot und Gelb. Vierteilige Bommeln in Rot und Gelb an schwarzen Schnüren und mit schwarzen Pergamentschleifen. Höhe ca. 13,5 cm., Br. 17 cm.

3517. Desgl. Gelb und grün gewirkte Borte. An grüner Seidenschnur Bommeln aus zwei übersponnenen Holzkugeln (gelb und grün). Unten Schleife aus weifs übersponnenem Pergamentband. Höhe ca. 8 cm., Br. ca. 17 cm.

3518. Desgl. Gelbe gewirkte Borte an gelben Schnüren, dreiteilige rot und gelb übersponnene Bommeln mit Schleifen aus weifs übersponnenem Pergamentband. Höhe ca. 10 cm., Br. ca. 17. cm.

3519. Ähnlicher Besatz. Grün und rosa Borte, an der an rosa Schnur zweiteilige übersponnene Bommeln (grün und rosa gestreift) mit loser rosa Franse hängen. Höhe 11,5 cm., Br. ca. 25 cm.

3520. Ähnlicher Besatz. Schmale rosa und gelbe Borte, an deren gelber Schnur vierteilige, gelb und rosa übersponnene Bommeln hängen. Die letzteren mit rosa Schleifen von übersponnenem Pergamentband. Höhe ca. 11,5, cm., Br. 26 cm.

3521. Ähnlicher Besatz. Gewirkte Borte in Rot und Gelb mit geometrischem Muster. An ihr an roten doppelten Seidenschnüren, die durch blaue Chenillequasten zusammengehalten, ein Gitterwerk bilden, zweiteilige Bommel (Knopf und Cylinder) blau und rot übersponnen, mit gelben und blauen Chenillefransen. Höhe ca. 15 cm., Br. ca. 23 cm.

3522. Ähnlicher Besatz. An rot und gelb gewirkter Gimpenborte an gelber Seidenschnur dreiteilige gelb übersponnene Bommeln (zwei Kugeln, in der Mitte spiralenförmigen Cylinder) mit Schleifen in gelb übersponnenem Pergamentband. Höhe ca. 15 cm., Br. ca. 18 cm.

3523--30. Acht in roter Wolle übersponnene Knöpfe mit Stern in Goldfaden in der Mitte. 18. Jahrh. Dm. 1,7 cm. Inv.-Nr. G. 1590.

3531—50. 20 mit blauem Leinengarn und Goldfaden (Sternmuster) übersponnene Knöpfe. 18. Jahrh. Dm. 1,6 cm. Inv.-Nr. G. 1591 u. 1593.

3551—60. Zehn desgl. mit Kreuzmuster. Dm. 1,4 cm. Inv.-Nr. G. 1595.

3561—70. Zehn mit karminroter Wolle übersponnene Holzknöpfe. 18. Jahrh. Dm. 2 cm. Inv.-Nr. G. 1592.

3571—80. Zehn mit rotem, gelblichem und schwarzem Leinenfaden übersponnene Holzknöpfe. Mit geometrischem Muster. 18. Jahrh. Dm. 1,8 cm. Inv.-Nr. G. 1594.

3581. Mit Silber und schwarzer Seide übersponnener Holzknopf. Augenförmiges Muster. 18. Jahrh. Dm. 1,9 cm.

3582—3653. Musterbuch mit 72 verschiedenen Bortenmustern, 68 in bunter Seide, vier in bunter Wolle in den verschiedensten Wirkarten. Von Marie Josephe Schwerler (17. Februar 1773). Französisch oder elsässisch.

Zum Schlufs dieser letzten Abteilung sei noch auf ein dem Deutschen Handelsmuseum eingereihtes Buch mit über 200 Mustern in Borten, Bouillon, Fransen etc. aus leonischem Gold- und Silberdraht, aus einer Nürnberger Fabrik stammend, und der ersten Hälfte des 19. Jahrh. angehörend, hingewiesen.



